



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 09 3. Westfälischer Ärztetag _ Junge Ärztinnen und Ärzte: Nicht mehr zu halten?
- 14 Kammerversammlung _ Ärzte wollen keine GOÄ-Kröten mehr schlucken
- 15 Arzt und Recht _ Fortbildung ist auch bei privaten „Anteilen“ absetzbar
- 20 Psychosomatische Grundversorgung _ Perspektiven des Arztseins und -werdens
- 55 Patientensicherheit _ Ärztliche Fehler bei der Dekubitusprophylaxe



Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/

ivd

GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

AUFFALLEN

... durch Werbung an der richtigen Stelle

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!



Herausgeber:

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aeowl.de
Internet: www.aeowl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dereks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aeowl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 79,20 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild: thelinke/istockphoto.com

Ergebnisse verhallen ungehört

Deutscher Ärztetag: Das Parlament der Ärzteschaft muss sich neu organisieren

Hört uns da draußen noch jemand? Das mag sich so mancher Delegierte beim 113. Deutschen Ärztetag in Dresden gefragt haben. Während drinnen der Sitzungsbetrieb auf Hochtouren lief und die Ärzteschaft mit großer Geschwindigkeit vor allem um sich selber kreiste, kam außerhalb des Kongresszentrums nur wenig an. So weh es tut: Der Deutsche Ärztetag in seiner jetzigen Form ist zunehmend ineffektiv, eine neue Ausrichtung tut not.

Die Außenwirkung des 113. Deutschen Ärztetags war wenig überzeugend. Orientierungslos habe der Ärztetag gewirkt, haben Beobachter während der Dresdener Sitzungstage oft festgestellt. Vielleicht, weil er am Ende vor lauter Arbeit nicht mehr gesehen hat, wohin die Reise eigentlich gehen sollte? Wer das wichtigste Gremium der Deutschen Ärzteschaft während des Sitzungsbetriebs erlebt, mag es kaum glauben. Insbesondere am letzten Sitzungstag überschwemmt jedesmal eine schier unglaubliche Flut von Anträgen das Plenum. Im Drei-Minuten-Takt fallen dann Grundsatzentscheidungen, die auch noch über den Tag hinaus Bestand haben sollen. Diskussion unmöglich, Nachdenken auch? Mit hohem Tempo wird über alles Mögliche entschieden. Was dabei herauskommt, ist bestenfalls beliebig, manchmal macht es später aber auch richtig Ärger. Bei der Entschließung des Ärztetages zum „Ultimate Fighting“ beispielsweise musste schleunigst und sehr heftig zurückgerudert werden, die Bundesärztekammer musste Behauptungen aus dem Beschluss widerrufen.

Wie kann das Parlament sich davor schützen, vom eigenen Fleiß stranguliert zu werden? Auch der Vorstand der Bundesärztekammer sucht nach Lösungen. Eine „Antragskommission“, die als Filter eine Vorauswahl der Initiativen übernimmt, wurde Ende der 1980er Jahre schon einmal vorgeschlagen, aber abgelehnt und scheint auch nach wie vor nicht der richtige Weg zu sein, die Antragsflut zu kanalisieren. Eher könnte die Einsicht helfen, dass nicht jeder Delegierte mit jedem Thema „in die Bütt“ muss. In der Wirtschaft würde man auf die „Besinnung auf das Kerngeschäft“ verweisen. Muss der Deutsche Ärztetag sich wirklich zu allen



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Themen des Lebens positionieren? Wer zu allem etwas zu sagen hat, sagt am Ende nichts.

Die Gefahren des Sich-Verzetteln sind groß, die Folgen deprimierend. Denn die deutsche Gesundheitspolitik zeigt zunehmend Desinteresse am Ärztetag. Zwar ist es eine schöne Tradition, dass der jeweilige Bundesgesundheitsminister der Ärzteschaft einen Besuch abstattet. Doch mit mehr Interesse und mit offenen Ohren kann seit einigen Jahren rechnen, was beispielsweise auf dem Hauptstadtkongress in Berlin diskutiert und verkündet wird. Dass viele der Sprecher dort nicht unbedingt Standing in der ärztlichen Selbstverwaltung haben, kümmert dabei wenig.

Nach dem Ärztetag ist vor dem Ärztetag – die Ärzteschaft muss dringend neu überlegen, wie ihre wichtigste Zusammenkunft des Jahres in Zukunft aussehen soll.

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 09 **3. Westfälischer Ärztetag**
Junge Ärztinnen und Ärzte: Nicht mehr zu halten?

KAMMER AKTIV

- 14 **Kammerversammlung**
Ärzte wollen keine GOÄ-Kröten mehr schlucken
- 18 **Transplantationsbeauftragte**
„Ohne persönliches Feuer geht es nicht“
- 19 **Medizinische Fachangestellte**
Ärztékammer zeichnet prüfungsbeste Auszubildende aus
- 52 **ÄKWL-Verwaltungsbezirk Bielefeld**
Verwaltungsbezirk mit zwei Gesichtern
- 53 **ÄKWL-Verwaltungsbezirke**
Kreis der Vorsitzenden ist wieder komplett

ARZT UND RECHT

- 15 **Steuer**
Fortbildung ist auch bei privaten „Anteilen“ absetzbar

FORTBILDUNG

- 16 **Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL**
Frische Farben für vielfältiges Fortbildungsangebot

VARIA

- 20 **Psychosomatische Grundversorgung**
Perspektiven des Arztseins und Arztwerdens
- 22 **LIGA.NRW**
Erfahrungsaustausch zur H1N1-Pandemie
- 53 **Robert Koch-Institut**
Halbzeit im RKI-Gesundheitssurvey

PATIENTENSICHERHEIT

- 55 **Ärztliche Fehler bei der Dekubitusprophylaxe**
Aus der Arbeit der Gutachterkommission

INFO

- 05 **Info aktuell**
- 23 **Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL**
- 57 **Persönliches**
- 59 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



14



15



20



52

ZUM ZWEITEN MAL: „TONARZT“ IM ÄRZTEHAUS MÜNSTER

Musik als Medikament

Musik als Medikament: Nach dem erfolgreichen Auftakt ihrer Veranstaltungsreihe „TonArzt“ im vergangenen Jahr laden die Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Münsteraner Pianist Jürgen Bleibel zum zweiten Mal Ärztinnen, Ärzte und alle weiteren Interessierten zu einem Abend ein, der Musik und Medizin verbindet. „TonArzt“ veranschaulicht am 30. September 2010 im Ärztehaus Münster in Klang und Wort den Einfluss der Musik auf die Gesundheit.

„Musik bringt das Gehirn zum Tanzen“, verspricht Prof. Dr. Bettina Pfeleiderer in ihrem Vortrag. Prof. Pfeleiderer leitet die Arbeitsgruppe „Cognition Et Gender“ am Institut für klinische Radiologie der Universität Münster, die u. a. die Verarbeitung von Tönen und Mu-

sik im Gehirn von Gesunden und Menschen mit verschiedensten Krankheitsbildern untersucht.

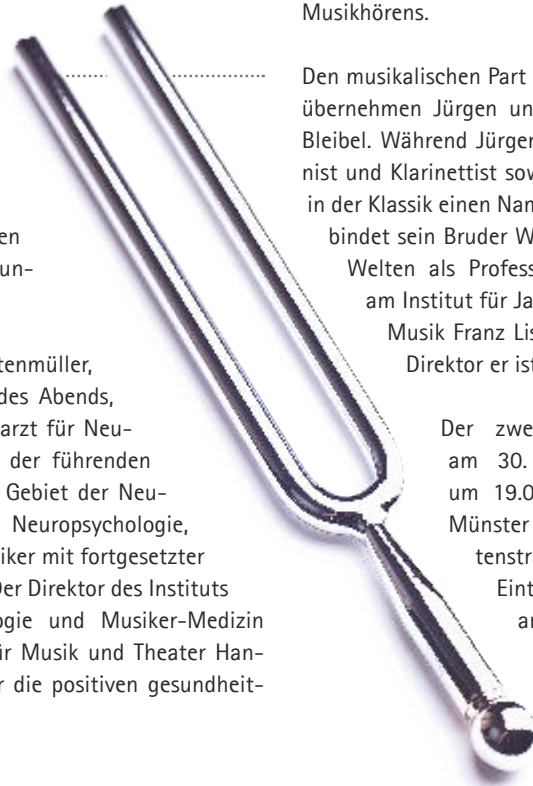
Prof. Dr. Eckart Altenmüller, zweiter Referent des Abends, ist nicht nur Facharzt für Neurologie und einer der führenden Forscher auf dem Gebiet der Neuropsychologie und Neuropsychologie, sondern auch Musiker mit fortgesetzter Konzerttätigkeit. Der Direktor des Instituts für Musikphysiologie und Musiker-Medizin der Hochschule für Musik und Theater Hannover spricht über die positiven gesundheits-

lichen Auswirkungen des Musizierens und des Musikhörens.

Den musikalischen Part des „TonArzt“-Abends übernehmen Jürgen und Prof. Dr. Wolfgang Bleibel. Während Jürgen Bleibel sich als Pianist und Klarinetttist sowohl im Jazz als auch in der Klassik einen Namen gemacht hat, verbindet sein Bruder Wolfgang beide Musikwelten als Professor für Jazzsaxophon am Institut für Jazz der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar, dessen Direktor er ist.

Der zweite „TonArzt“-Abend am 30. September beginnt um 19.00 Uhr im Ärztehaus Münster (48147 Münster, Gartenstraße 210-214). Der Eintritt ist frei, eine Voranmeldung nicht erforderlich.

Foto: Ruediger Rau/Fotolia.com



MEDIPÄDS: VERANSTALTUNG FÜR LEHRER UND ÄRZTE

Auf dem Weg zur guten gesunden Schule

Zur Informationsveranstaltung „Auf dem Weg zur guten gesunden Schule“ lädt die Medusana-Stiftung am 6. Oktober 2010 von 14.30 bis 17.30 Uhr ins Ärztehaus nach Münster ein.

Viele verschiedene Wege können zum Ziel der guten gesunden Schule führen. Ein Weg, den die Medusana Stiftung in ihren Projekten geht, ist der des lebendigen Gesundheitslernens. Fernab von den Gesetzen des Frontalunterrichts erarbeiten und realisieren Ärzte und Lehrer in Teamarbeit kreative, gesundheitsfördernde Unterrichtsprojekte, die den Schülern Spaß machen – im Projekt „Die MediPäds – Lehrer und Ärzte im Team®“.



Schülern gut an. Sie begrüßten besonders die Auflösung der gewohnten Unterrichtssituation. Aber auch die Lehrerinnen und Lehrer stellten fest, dass die Beteiligung der Medizinerinnen und Mediziner zu einer verstärkten Motivation der Kinder führte, sich mit den jeweiligen Themen auseinander zu setzen.

Bei der Informationsveranstaltung „Auf dem Weg zur guten gesunden Schule“ können die Teilnehmenden erfahren, wie sie diesen Weg mit dem MediPäds-Projekt gehen können. Neben der Vorstellung der curricularen Ziele berichtet Dr. Sigrid Bullinger, langjährige MediPäds-Projekt-Teilnehmerin, aus ihrer Projektarbeit. Diese Veranstaltung wird mit Fortbildungspunkten bewertet.

Eine erst kürzlich realisierte erste Evaluation hat gezeigt: Diese Teamarbeit kommt bei den

den erfahren, wie sie diesen Weg mit dem MediPäds-Projekt gehen können. Neben der Vorstellung der curricularen Ziele berichtet Dr. Sigrid Bullinger, langjährige MediPäds-Projekt-Teilnehmerin, aus ihrer Projektarbeit. Diese Veranstaltung wird mit Fortbildungspunkten bewertet.

ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> sind aktuell neu eingestellt:

- Rote-Hand-Brief zu Temozolomid Hospira® (Temozolomid)
- Rote-Hand-Brief zu Temozolomid Hexal® (Temozolomid)
- Rote-Hand-Brief zu Avastin® (Bevacizumab)



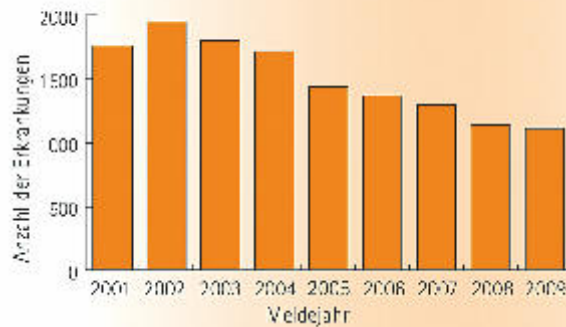
INFEKTOLOGIE AKTUELL

Zur Tuberkulosesituation in Nordrhein-Westfalen

Während die Tuberkulose (TB) aus globaler Sicht gefährlicher denn je erscheint, jährlich laut Angaben der WHO fast 10 Millionen Menschen neu an dieser hochansteckenden Krankheit erkranken und etwa alle 20 Sekunden ein Mensch an TB stirbt, besteht in Deutschland heute dank umfassender TB-Kontrolle eine vergleichsweise günstige Situation. Im Jahr 2009 wurden vom RKI in Deutschland noch 4.432 Erkrankungen an TB registriert, was einer Inzidenz von 5,4 Fällen pro 100.000 Einwohner entspricht (2008: 4.536 Erkrankungen, Inzidenz 5,5).

Auch in Nordrhein-Westfalen setzte sich der rückläufige Trend, der in den letzten Jahren beobachtet wurde, weiter fort. Erkrankten 2001 noch 1.761 Menschen an einer aktiven TB, so waren es 2009 noch 1.112 gemeldete Fälle. Die Inzidenz lag mit 6,2 Erkrankungen pro 100.000 Einwohner um 15 % über dem

Übermittelte Tuberkulose-Erkrankungen Nordrhein-Westfalen 2001–2009



bundesweiten Durchschnitt. Der krankheitsbedingte Tod wurde in 29 Fällen übermittelt.

Mit einem Anteil von 77,5 % trat die TB in erster Linie als Lungen-TB auf, während sich 22,5 % ausschließlich extrapulmonal manifestierten. Männer erkrankten

deutlich häufiger (1,6-mal) an TB als Frauen. Es erkrankten auch 40 Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren, darunter fast die Hälfte mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Die Analyse nach Staatsangehörigkeit ergab deutliche Unterschiede im Erkrankungsrisiko: So betrug die Inzidenz bei ausländischen Staatsbürgern 23,0 pro 100.000 Einwohner und war damit mehr als fünfmal so hoch wie in der deutschen Bevölkerung. Die Angaben zum Geburtsland ergaben, dass der Anteil der Migranten an der TB erstmals mehr als die Hälfte der Erkrankungen ausmachte.

Die Häufigkeit multiresistenter Stämme (mindestens gleichzeitige Resistenz gegenüber Isoniazid und Rifampicin) lag bei 2,4 % (19 Fälle). Der Anteil von Erregern, die gegen mindestens eins der fünf wichtigsten Erstrangmedikamente resistent waren, lag bei 11,5 %. Es besteht ein Zusammenhang mit dem Geburtsland: 74 % der

Fälle mit Multiresistenz traten bei im Ausland (hauptsächlich Russland und Kasachstan) geborenen Patienten auf. Da die Resistenzquoten aufgrund der geringen Fallzahlen stark schwanken, ist ein Trend aus den Zahlen der vergangenen Jahre nicht abzuleiten.

Bei mehr als vier Fünftel der Fälle wurde die Erkrankung erfolgreich behandelt. 15 % der Patienten konnten aus unterschiedlichen Gründen (z. B. Tod, Abbruch oder Versagen der Behandlung) nicht erfolgreich behandelt werden. Bei 36 Personen lag ein endgültiges Ergebnis zum Behandlungserfolg noch nicht vor. (Die Daten zum Behandlungsergebnis beziehen sich auf Erkrankungen im Jahr 2008.)

Trotz der rückläufigen Zahlen bleibt die TB auch hierzulande ein ernst zu nehmendes Public-Health-Problem; sie bedarf einer ständigen Aufmerksamkeit und intensiver Kontrolle. Das Zusammenwirken von Pneumologen, Krankenhausärzten und niedergelassenen Ärzten sowie dem Öffentlichen Gesundheitsdienst hat sich bewährt. Maßnahmen zur Bekämpfung sind aber unverändert notwendig. Zu den Zielgruppen gehören weiterhin Personen aus Ländern mit hoher Prävalenz an TB und Personen mit erhöhtem Infektionsrisiko (z. B. HIV-Infizierte). Als vorbeugende Schutzmaßnahmen bleiben dabei vor allem die frühzeitige Entdeckung infektiöser Erkrankter, ihre Betreuung über den gesamten Zeitraum der Behandlung, eine aktive Fallfindung in der Umgebung des Erkrankten, die Chemoprophylaxe von Kontaktpersonen, die Chemoprävention bei infizierten, aber noch nicht erkrankten Personen sowie die Aufklärung und das Screening von Hochrisikogruppen von Bedeutung.

Ansprechpartner im LIGA.NRW: Dr. Ulrich van Treeck, E-Mail Ulrich.vTreeck@liga.nrw.de

Daten zur Tuberkulose in NRW für das Jahr 2009*

	Anzahl	%-Anteil	Inzidenz ⁺
Tuberkuloseerkrankungen 2009	1.112		6,2
Darunter Todesfälle	29		0,17
Geschlechtsverhältnis			
männlich	667	60,0	7,6
weiblich	445	40,0	4,8
Altersverteilung			
Erwachsene	1.072	96,4	6,9
Kinder < 15 Jahre	40	3,6	1,5
Staatsangehörigkeit (n = 1.104)			
deutsch	670	60,7	4,1
ausländisch	434	39,3	23,0
Geburtsland (n=1.105)			
in Deutschland geboren	523	47,3	
im Ausland geboren	582	52,7	
Betroffene Organsysteme (n=1.107)			
Lunge	858	77,5	4,8
extrapulmonale TB	249	22,5	1,4
Resistenzlage (n=781)			
Multiresistenz (INH+RMP)	19	2,4	
jegliche Resistenz (INH, EMB, RMP, PZA, SM)	90	11,5	
Behandlungsergebnis im Jahr 2008 (n=1.101)⁺⁺			
Erfolgreiche Behandlung	898	81,5	
Keine erfolgreiche Behandlung	167	15,2	
Behandlung noch nicht abgeschlossen	36	3,3	

* Die Daten basieren auf den Angaben, die im Rahmen der allgemeinen Meldepflicht von den Gesundheitsämtern für das Jahr 2009 bis zum 30.06.2010 an das LIGA.NRW übermittelt wurden.

+ Erkrankte pro 100.000 Einwohner

++ Die Erfassung des Behandlungsergebnisses für 2008 war zum 30.06.2010 noch nicht vollständig abgeschlossen.

INFEKTOLOGIE AKTUELL: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Die Beiträge stammen aus dem Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW).

INTERDISZIPLINÄRER KONGRESS

Hals- und Beinbruch: Prävention beim Radfahren

„Radfahren ja, aber sicher“: Unter diesem Motto sind auch Ärztinnen und Ärzte zu einem Interdisziplinären Kongress in die „Fahrradhauptstadt Deutschlands“ eingeladen: In Münster geht es am 2. Oktober 2010 um medizinische, psychologische und rechtliche Aspekte des Fahrradfahrens, aber auch um Fragen der Technik, Planung und Verkehrspolitik. Im berufsübergreifenden Austausch sollen Ideen und Ansätze zur Prävention im Bereich der Verkehrssicherheit vorgestellt werden.

So erläutert z. B. Prof. Dr. Michael J. Raschke (Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand- und

Wiederherstellungschirurgie am Universitätsklinikum Münster) Ergebnisse einer Studie zur Epidemiologie der Fahrradunfälle in Münster. Sein Kollege Dr. Clemens Kösters beleuchtet typische Verletzungsmuster von Fahrradunfällen.

Der Interdisziplinäre Fahrradkongress findet im Münsteraner Schloss statt und beginnt um 11 Uhr. Weitere Informationen gibt es im Kongressbüro beim Polizeipräsidium Münster: Tel. 0251 275-3818, E-Mail Fahrradkongress.muenster@polizei.nrw.de.



Auf jeden Münsteraner kommen rechnerisch zwei Fahrräder – kein Wunder, dass die Westfalenmetropole im Oktober einen interdisziplinären Kongress zum sicheren Radfahren beherbergt. Foto: Presseamt Münster/Angelika Klausner

BUNDESGESUNDHEITSMINISTERIUM LUD EIN

„Familie und Beruf“ am runden Tisch

Zu einem Runden Tisch „Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Gesundheitswesen“ hat das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) im Juli eingeladen: Ziel dieser Expertenrunde, so das Ministerium, sei es, konkrete Maßnahmen und Ideen zu erarbeiten, um bessere Bedingungen für die im Gesundheitswesen tätigen Menschen mit Familienaufgaben zu schaffen.

„Unser Gesundheitswesen steht in Zukunft vor einer doppelten Herausforderung: Einerseits steigt in einer alternden Gesellschaft die Nachfrage nach medizinischen Leistungen, andererseits sinkt die Verfügbarkeit an qualifizierten Fachkräften im ärztlichen wie im pflegerischen Bereich“, so die Parlamentarische Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz. Ende 2009 waren bereits rund 60 Prozent der Berufsanfänger im ärztlichen Bereich Frau-

en, Tendenz weiter steigend. Unzureichende Vereinbarkeit stelle einen der wichtigsten Gründe für die Abwanderung von Ärztinnen und Ärzten in alternative Berufsfelder und ins Ausland dar, erklärte Rudolf Henke, 1. Vorsitzender des Marburger Bundes. „Vereinbarkeit“ müsse sich deshalb wie ein roter Faden durch alle Stadien einer Berufskarriere ziehen.

Dr. Astrid Bühnen, Vorstandsmitglied des Hartmannbundes, warnte davor, die Regelungen zum Mutterschutz im Gesundheitswesen im Sinne eines Quasi-Berufsverbotes für schwangere Frauen auszulegen. „Die derzeitige Umsetzung der Mutterschutzgesetzgebung wird zunehmend als Hindernis in der Berufsausübung und Karriere erlebt“, sagte Bühnen im Vorfeld des „Runden Tisches“. Kernziel einer Änderung des Mutterschutzes müsse es sein, statt pauschaler Blockaden wissenschaftlich

AUSSCHREIBUNG

Hufeland-Preis

Das Kuratorium der Stiftung „Hufeland-Preis“ fordert alle Ärztinnen und Ärzte auf, sich um den „Hufeland-Preis 2011“ zu bewerben. Der 1959 erstmals ausgeschriebene Hufeland-Preis ist der renommierteste Preis auf dem Gebiet der Präventionsmedizin.

Um den mit 20.000 Euro dotierten Preis können sich Ärzte und Zahnärzte bewerben, die im Besitz einer deutschen Approbation sind. Die Arbeit muss ein Thema der Gesundheitsvorsorge zum Thema haben und bis Ende März 2011 eingereicht werden.

Die Ausschreibungsunterlagen können beim Geschäftsführer der Stiftung, Patrick Weidinger, Tel. 0221 148-30785 bzw. patrick.weidinger@aerzteversicherung.de oder unter www.hufeland-preis.de angefordert werden.

begründete individuelle Gefährdungsbeurteilungen für Schwangere zu entwickeln.

In der Sitzung wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die bestehende Probleme im Bereich Aus- und Weiterbildung aufzeigen und Lösungsvorschläge erarbeiten wird. Einigkeit bestand am Runden Tisch, dass die Krankenhäuser enorme Möglichkeiten haben, gute Rahmenbedingungen für familiengerechte Arbeitsplätze zu schaffen und diese auch verstärkt nutzen sollten. Dazu gehören beispielsweise der Ausbau von Kinderbetreuung, Wiedereinstiegserleichterungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach der Elternzeit sowie Verbesserungen in der Arbeitsorganisation.

Als eine erste vom BMG unterstützte Maßnahme werden Modelle der Aufgaben Neuordnung und Beispiele von Krankenhäusern mit familienfreundlichen Arbeitsbedingungen voraussichtlich Ende des Jahres auf einer Internetplattform veröffentlicht.

BERUFSVERBAND DEUTSCHER ANÄSTHESISTEN UND DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ANÄSTHESIOLOGIE UND INTENSIVMEDIZIN:

„Mein Pulsschlag“: Kampagne wirbt um Nachwuchs für die Anästhesiologie

Die Anästhesiologie mit ihren vier Säulen Anästhesie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie ist vielfältig, abwechslungsreich und bietet zahlreiche berufliche Vorteile. Mit dieser Kernaussage richtet sich die Initiative „Mein Pulsschlag“ des Berufsverbandes Deutscher Anästhesisten e. V. (BDA) und der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e. V. (DGAI) an Medizinstudenten sowie junge Ärztinnen und Ärzte. „Mit Online-Angeboten und einer Informationstour soll dem potenziellen Nachwuchs die Attraktivität der Anästhesiologie näher gebracht und der Einstieg in das Fach sowie die Weiterbildung erleichtert werden“, so Professor Dr. Alexander Schleppers, ärztlicher Geschäftsführer des BDA und der DGAI.

Für die Anästhesiologie ist, wie für die meisten anderen Facharztgruppen auch, die Nach-

wuchsgewinnung ein essenzielles Thema. Dabei kommt der Anästhesiologie ein positives Image zugute. In einer vom BDA beauftragten Imageumfrage wurden Medizinstudenten zum Berufsbild des Anästhesisten befragt. Vielseitigkeit, hohe Interdisziplinarität, geregelte und familienfreundliche Arbeitszeiten

sowie Teamwork im OP zählen zu den genannten positiven Aspekten.



Auf der Kampagnenwebsite www.anaesthesist-werden.de finden Interessierte umfassende und übersichtliche Informationen zum Fach sowie zu Weiterbildungsmöglichkeiten. Ab Herbst 2010 geht die Kampagne auf Roadshow an Unis und Lehrkrankenhäusern. Dort werden Medizinstudenten mit Informationen rund um das Thema Anästhesiologie aus erster Hand versorgt. Die Termine und das Programm gibt es unter www.anaesthesist-werden.de.

NEU ERSCHIENEN

Bericht des Vorstandes
der Ärztekammer Westfalen-Lippe

09

Der Bericht des Vorstandes der Ärztekammer Westfalen-Lippe für das Jahr 2009 liegt nun in der Druckversion vor. Interessenten können ein kostenloses Exemplar bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Claudia Pohlmeyer, Tel. 0251 929-2041, claudia.pohlmeyer@aekwl.de, anfordern.

1. FORUM DER ÄKWL FÜR WEITERBILDUNGSBEFUGTE

ÄRZTLICHE WEITERBILDUNG – HERAUSFORDERUNGEN UND NOTWENDIGKEITEN

Montag, 22. November 2010, 19.00 bis 22.00 Uhr
 Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210–214, 48147 Münster

Programm:

- Änderung der (Muster-)Weiterbildungsordnung
 Chirurgie und Allgemeinmedizin
 Planung und Entwicklung der (Muster-)Weiterbildungsordnung
- Weiterbildungsbefugnisse – Verfahren und Kriterien für die Vergabe
- Evaluation der Weiterbildung – Welche Schlüsse sind zu ziehen?
- Facharztprüfungen – Zulassungsvoraussetzungen – Schweregrad
- Diskussionsrunde

Die Teilnahme am 1. Weiterbildungsforum der ÄKWL ist kostenfrei. Wir bitten um Anmeldung unter kosta@aekwl.de oder per Fax an 02 51 929-2349. Informationen unter Tel. 0251 929-2302.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der ärztlichen Fortbildung mit 4 Punkten anerkannt.





Junge Ärztinnen und Ärzte: Nicht mehr zu halten?

Westfälischer Ärztetag: Helfen neue Wege in der Aus- und Weiterbildung gegen den Ärztemangel?

von Klaus Dercks, ÄKWL

Helfen neue Wege in der Aus- und Weiterbildung, um gegen den Ärztemangel in Deutschland anzusteuern? „36 Prozent aller jungen Kolleginnen und Kollegen wollen nicht mehr in den Beruf eintreten, den sie erlernt haben“, machte Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst deutlich, wie sehr der Strom junger Ärztinnen und Ärzte auf seinem Weg von der Quelle in den medizinischen Fakultäten bis zur Mündung in der medizinischen Versorgung an Volumen verliert. Rund 150 Teilnehmer vom Medizinstudenten bis zum Chefarzt diskutierten beim dritten Westfälischen Ärztetag im Juli darüber, wie wieder mehr Mediziner für die Kuration gewonnen werden können – Ansatzpunkte von der großen Strukturreform bis zu praktischen Maßnahmen in Weiterbildungs-Kliniken gibt es reichlich.

Wir produzieren Ärzte, aber wir können sie nicht hier halten", beschrieb Kammerpräsident Dr. Windhorst nüchtern das Dilemma der deutschen Mediziner-Ausbildung. Zwar gebe es gute Nachrichten wie die vom Erhalt der medizinischen Fakultät an der Universität Lübeck und der Absage der Gesundheitsministerkonferenz an eine Bachelor-Master-Ausbildung für Ärzte. Doch blieben umfangreiche „Dauerbaustellen“ in der Medizinerbildung. „Dazu gehört die Zulassung zum Medizinstudium, aber auch die Art, wie Weiterbildungsbefugte ihre Mentorenfunktion wahrnehmen. Wir müssen vorleben, dass unsere jungen Kollegen gut im Beruf aufgehoben sind.“

Gründe für die Abwanderung

Warum wandern Ärzte aus ihrem Beruf oder gleich ganz aus Deutschland ab? Dr. Annette Güntert, Dezernentin der Bundesärztekammer, legte anhand aktueller Studien die Motive dar. „Wer raus will, möchte das vor allem wegen des Verdienstes, der Arbeitszeiten und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die im Ausland besser sind.“ Nur 15 Prozent der Medizinstudierenden zögen nicht in Erwägung, zumindest für eine Zeit lang ins Ausland zu gehen. Ganz wichtig sei für junge Ärztinnen und Ärzte eine gute Balance zwischen Berufs- und Privatleben. „Nur sechs Prozent meinen noch, dass der Beruf für sie der wichtigere Teil des Lebens sei.“



Dr. Annette Güntert

Vom Abfall- zum Nebenprodukt

Bei der Gestaltung der Bedingungen für einen erfolgreichen Berufseinstieg sah Dr. Güntert die Ärztekammern mit in der Pflicht. „Weiterbildung ist immerhin schon vom Abfall- zum Nebenprodukt der ärztlichen Arbeit geworden. Allmählich wird erkannt, dass sie einen eigenen Stellenwert haben muss.“ Doch die ärztliche Weiterbildung sei zu kompliziert, die meisten beschäftigten sich erst mit diesem Thema, wenn es ums Sammeln der Richtzeiten für die Facharztprüfung gehe.

Güntert bedauerte, dass die föderale Struktur der Weiterbildung in Deutschland gleiche Rahmenbedingungen verhindere. „Selbst



Informationen aus erster Hand gab es für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Westfälischen Ärztetages nicht nur von Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst (l.), sondern auch aus den Ressorts der Ärztekammer und von der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe.

Fotos: kd

wenn der Wortlaut in der Weiterbildungsordnung der gleiche ist, unterscheidet sich die Verwaltungspraxis in der Auslegung. Da muss sich die Selbstverwaltung noch anstrengen.“ Auch sei die ständige Veränderung der Weiterbildungsordnung ein Stolperstein. „Wie sollen Ärzte da noch den Überblick behalten?“ fragte Dr. Güntert angesichts diverser Reformen und Novellierungsbestrebungen, die sogar zeitlich parallel liefen. „Das Wechseln von Ärzten innerhalb Deutschlands wird dadurch behindert.“

Und wenn schon Weiterbildungsordnung, dann auch richtig: Dr. Güntert kritisierte, dass gleiche Qualifikationen nicht nur von den Ärztekammern geprüft würden, sondern anschließend auch noch einmal vor Kassenärztlichen Vereinigungen nachgewiesen werden müssten. „Das geht gar nicht.“

Es sei eben wie mit der Gesundheitspolitik: „Wir

sollten unsere Energie nicht nur für Debatten nutzen“, forderte Annette Güntert. „Stattdessen muss Bürokratie reduziert werden, wir müssen einen verlässlichen Rahmen bieten und uns mehr um die Weiterbildungsstätten vor Ort kümmern.“ Dies könnte auch den „Kulturschock“ mildern, den junge Ärztinnen und Ärzte noch immer erleben. „Es bleibt keine Zeit für eine behutsame Einführung in die Arbeit. Ein Arzt hat sofort und umfassend zu funktionieren.“ Viele Berufsanfänger machten die Erfahrung, dass ihnen im Ausland kollegial und hilfsbereit begegnet werde. „Respekt sollte auch gegenüber unerfahrenen Kollegen selbstverständlich sein. Daran müssen wir in Deutschland noch arbeiten.“

NC ist kaum zu drücken



Prof. Dr. Wilhelm Schmitz

Was tun die medizinischen Fakultäten für die Nachwuchsförderung? Prof. Dr. Wilhelm Schmitz, Dekan der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, wehrte sich zunächst gegen die aktuelle Kritik, nach der der Numerus clausus ein falscher Ansatz für die Zulassung zum Medizinstudium sei. „Vor allem ist er eine Angelegenheit von Angebot und

Nachfrage", erläuterte Schmitz. So kämen in Münster 18 Bewerber auf einen Studienplatz, im Bundesdurchschnitt seien es nur 4,4 Bewerber. Auswahlgespräche für die Zulassung zum Studium könnten da keine Abhilfe schaffen. „In Münster würde das den NC von derzeit 1,1 auf 1,25 senken.“ Das Wissen um die NC-Hürde, zitierte Schmitz aus einer Studie, beeinflusse Motivation und Engagement der Oberstufenschüler auf dem Weg zum Abitur. Und selbstverständlich seien auch Einser-Abiturienten potenzielle Kandidaten für die Patientenversorgung. „Wir haben gefragt, wo sich die jungen Leute in 25 Jahren sehen wollen. Viele sahen sich als Ober- und Chefarzt. Aber viele eben auch in der Niederlassung.“ Der Numerus clausus, räumte Schmitz ein, sollte dennoch nicht die einzige Möglichkeit sein, ins Medizinstudium zu kommen. Für einen gewissen Prozentsatz der Bewerber sollten „auch andere Kriterien berücksichtigt werden. Breit gefächert muss es sein!“

Am Beispiel seiner Fakultät illustrierte Prof. Schmitz die Bemühungen um ein praxisnahes Studium. „In Münster gibt es schon lange einen modularen Studienaufbau. Die Studie-

und Blockpraktika. Geplant seien außerdem z. B. Stipendien, PJ-Tertiale in der Allgemeinmedizin und das Angebot von Arbeitsverträgen über die komplette Weiterbildungszeit.

Eine Lanze für die Wissenschaft

Zwar hat die Gewinnung von Nachwuchs für die Kuration einen hohen Stellenwert. Prof. Schmitz brach jedoch auch eine Lanze für die Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses. Ein Schritt dazu sei die Promotion von Medizinerinnen. „Die Promotion ist wichtig, sie gibt Einblick, was Wissenschaft ist und wie sie gemacht wird.“ Doch nur rund 70 Prozent der Ärztinnen und Ärzte in Münster promovierten. „Das ist weniger als zum Beispiel bei den Chemikern.“

Die Universitäten, so Prof. Schmitz' Fazit, hätten in den letzten Jahren nicht weniger



Giovanni Torsello

die Reduktion nicht-ärztlicher Tätigkeiten in der Weiterbildung, eine bessere Integration von Beruf und Familie und nicht zuletzt flexiblere Arbeitszeitmodelle.

Mehr Mühe geben

Was wollen Medizinstudierende? „Wenn so viel in Medizinstudierende investiert wird, warum wird nicht mehr Mühe bei der Auswahl dieser

Studierenden aufgewandt?“, fragte Giovanni Torsello, Student der Humanmedizin an der Universität Witten/Herdecke, in seinem Impuls-Statement zum Auftakt der ersten Podiumsdiskussion beim Ärztetag. Auch Torsello befürwortete, dass die Abiturnote nicht das einzige Kriterium für die Auswahl sein dürfe. „Auch sollten Aus- und Weiterbildung mehr den Anforderungen des ärztlichen Alltags gerecht werden, um die spätere Abwanderung von Ärzten zu verhindern.“

Gleiche Klientel, anderer Abi-Schnitt

In der Diskussionsrunde unter Moderation von Ärztekammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Michael Schwarzenau unternahm Dr. Bernhard Marschall einen Versuch zur Ehrenrettung des NC. „Die Daten zeigen, dass die Abiturnote ein guter Prädiktor für das spätere Outcome ist.“ Wobei, so der Studiendekan der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, die mittlerweile gestandenen Ärztinnen und Ärzten, die angesichts heutiger Noten-Durchschnitte in Staunen gerieten, sich vor Augen halten sollten, dass die Abiturnoten sich verändert hätten. „Wir sprechen doch heute über dieselbe Klientel wie damals, als die Schnitte noch nicht so hoch waren.“

Wartezeit durchhalten

Dass selbst Bewerber mit einem Notenschnitt von 2,5 eine Chance auf ein Medizinstudium haben, betonte Prof. Dr. Thorsten Schäfer, Studiendekan der Medizinischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum. „Wir haben tolle Leute, die die Wartezeit durchgehalten haben.“ Schäfer gab zu bedenken, dass das oft ins Feld geführte Instrument „Auswahlgespräch“ für Studienbewerber vom Aufwand



Auf dem Podium beim Ärztetag: Dr. Bernhard Marschall, Prof. Dr. Hans-Rudolf Raab, Prof. Dr. Karl Heinz Rahn und Emma Kortekongas (v. l. n. r.).

renden wissen einfach mehr und empfinden das Studium als praxisnah.“ Das Münsteraner „Studienhospital“ mit Schauspieler-Patienten solle Studierende zudem frühzeitig in die Lage bringen zu handeln und Entscheidungen zu treffen. Besonders betonte Schmitz das Münsteraner Engagement für die Allgemeinmedizin. Heute gehörten zu diesem Bereich nicht nur zwei Lehrbeauftragte, sondern auch Elemente wie fallbezogene Vorlesungen

Ärztinnen und Ärzte ausgebildet. „An Studium und Ausbildung liegt es jedenfalls nicht, dass junge Ärzte oft demotiviert für die Praxis sind.“ Man müsse das Problem multifaktoriell angehen. „Wir tun etwas für das Studium, aber Schwerpunkt von Verbesserungen müssen die Arbeitsbedingungen sein.“ Herausforderungen für die Zukunft seien deshalb beispielsweise eine bessere Motivation von Weiterbildungsassistenten durch ihre Weiterbilder, aber auch



In einer zweiten Diskussionsrunde sprachen (v. l. n. r.) Dr. Horst Feyerabend, Dr. Hans-Albert Gehle, Dr. Norbert Hartmann, Dr. Klaus Reinhardt und Prof. Dr. Hans-Fred Weiser.

her für die Fakultäten nicht zu bewältigen sei. Er brachte eine weitere Alternative ins Spiel: In Kanada würden Bewerber mit einer Reihe von „Mini-Interviews“ – zehn Gespräche à fünf Minuten – unter die Lupe genommen.

Hospitationen gegen den Praxisschock

Bleibt das Problem des Praxisschocks: „Ein früherer Praxisbezug im Studium wäre gut“, forderte Emma Kortekangas von der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland. Auch ein Pflegepraktikum sei sinnvoll, reiche aber nicht aus. Kortekangas sprach sich u. a. für Hospitationen in Allgemeinarztpraxen aus. Selbst wenn der frühe Kontakt zur Praxis die Abbrecherzahl nicht verringere, könne er den Abbruch eines Studiums weiter nach vorn verlagern.

Die hohe Abbrecherquote erkannte auch Prof. Dr. Hans-Rudolf Raab als Problem. Der Initiator des Projekts European Medical School Oldenburg-Groningen wies darauf hin, dass jährlich 150 Millionen Euro zur Finanzierung von Studienabbrechern aufgewandt werden müssten. Er forderte zudem gemeinsame Regeln für die medizinische Ausbildung in Europa – wie dies modellhaft in Oldenburg und Groningen gezeigt werde.

Mit früheren Ärzte-Generationen nicht vergleichbar

Junge Ärzte heute sind mit Berufsstärtern früherer Jahre nicht vergleichbar. „Der Beruf ist nicht alles, auch die Familie ist wichtig. Das ist sehr dominant“, beschrieb Dr. Rudolf

Kösters, Präsident der Deutschen Krankenhausgesellschaft, die neue Ärztegeneration. Junge Mediziner seien mehr als früher sensibel für das, was mit ihnen geschehe. „Und sie erwarten nach einem verschulerten Studium, dass sie auch in der Weiterbildung an die Hand genommen werden.“ Hochschulen, die



Rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren zum 3. Westfälischen Ärztetag nach Münster gekommen.

ihren Studierenden frühzeitig den Kontakt zur Praxis ermöglichen, hätten ein großes Plus. „Doch es kommt auf die Mischung an: Man muss schon bei der Auswahl der Studierenden einen guten Mix aus Wissenschaftlern und Versorgern hinbekommen. Deshalb gehört auch ein Praktiker mit ins Auswahlgespräch.“

„Heutige Studierende sollen ihr ganzes Berufsleben über neue Kenntnisse erwerben und einsetzen können“, verdeutlichte Prof. Dr. Karl

Heinz Rahn, dass das Erlernen wissenschaftlichen Arbeitens unverzichtbar sei. „Der Arzt muss wissen, wie er an neues Wissen kommt.“ Der Präsident der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften sah ein weiteres Problem im Rückzug der Ärzte aus der Vermittlung der Grundlagenfächer während des Studiums. „Dort sind immer weniger Mediziner als Dozenten tätig.“

Mehr Ärzte in die Kuration

In einer zweiten Diskussionsrunde beleuchtete der Westfälische Ärztetag die Frage, wie mehr Ärzte für die Kuration gewonnen werden können. Schließlich seien, so Moderator Dr. Markus Wenning, Geschäftsführender Arzt der ÄKWL, von den unter 30jährigen Kolleginnen und Kollegen noch 93 Prozent kurativ tätig, später bröckele dieser Anteil. Auch Frauen, die während der Familienphase ausscheiden, kehren oft nicht in den Beruf zurück. Liegt der Anteil der unter 30jährigen, kurativ tätigen Ärztinnen noch bei 92 Prozent, so sind es in der Altersklasse zwischen 51 und 60 nur 74 von Hundert.

Gute Ärzte = Gute Lehrer?

„Die Attraktivität des Fachs Chirurgie hat für die Studierenden deutlich abgenommen“, konstatierte Prof. Hartwig Bauer, Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie. Ein Hauptproblem seien dabei negative Erlebnisse, die der potenzielle Nachwuchs während des Chirurgie-Tertials im Praktischen Jahr mache. Am wichtigsten aber sei, die Wei-

terbildung zu verbessern. „Nicht jeder gute Chirurg ist auch ein guter Lehrer.“

Frustrierend: „Die Leute verstecken sich“

Vielfach ist es nicht möglich, eine Facharztweiterbildung in nur einem Krankenhaus abzudecken, bemerkte Dr. Horst Feyerabend, fachärztlicher Internist und Mitglied des Vorstands der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Was können die einzelnen Gruppen in der ärztlichen Weiterbildung tun? „Die Assistenten müssen sich beteiligen, nicht in die innere Emigration gehen“, meinte Dr. Hans-Albert Gehle, selbst Assistenzarzt und Mitglied des Ärztekammer-Vorstandes. Es frustrierte ihn, so Gehle, „dass die Leute sich verstecken“. Junge Ärztinnen und Ärzte müssten einfordern, früh Verantwortung übernehmen zu dürfen. „Sie sollten nicht alles akzeptieren, sich aber vor allem auch nicht den Beruf mies machen lassen.“

Willkommen in der Praxis: Fragen und mitmachen

„Hört nicht auf das Gejammer, das gehört zum Überlebenskampf“, fand Dr. Norbert Hartmann klare Worte auf die Frage, wie der Nachwuchs insbesondere für die hausärztliche Tätigkeit gewonnen werden könnte. Der Vorsitzende des Hausarztverbandes Westfalen-Lippe lud Studierende ein: „Kommt zu uns in die Praxen, fragt und macht mit.“ Das sei „der Einstieg in einen wunderschönen Beruf.“ Ohne Eigeninitiative gehe es allerdings nicht. „Seit die Approbationsordnung im Jahre 1972 eingeführt wurde, wird diskutiert, wie alles verbessert werden soll. Wartet nicht darauf, dass Euch alles häppchenweise serviert wird. Holt Euch Euer Wissen.“

Der Beitrag der Ärztekammer

Was tut die Ärztekammer? ÄKWL-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt berichtete, dass die Aktivitäten der Kammer sich nicht nur auf die Gestaltung der Weiterbildungsordnung beschränkten. Die ÄKWL unterstütze auch Weiterbildungsverbände, habe eine Koordinierungsstelle Aus- und Weiterbildung eingerichtet und wirke politikberatend. Sorge bereite Reinhardt allerdings, dass die Weiterbildung noch immer Nebenprodukt ärztlicher Tagesarbeit sei. „Unter DRG-Bedingungen und mit dem Controlling im Nacken kann das in den Kliniken nicht geleistet werden.“

Weiterbildung muss ein separat finanziertes System werden.“

„Leitende Ärzte müssen für Fort- und Weiterbildung sorgen, das ist ihre Pflicht“, stellte schließlich Prof. Dr. Hans-Fred Weiser dar. Der Präsident des Verbandes der Leitenden Krankenhausärzte wies darauf hin, dass viele seiner Kollegen ehemalige und aktive akademische Lehrer seien. „Sie beteiligen sich vielfach nur unzureichend an der Lehre, aber die Universitäten wollen oft auch gar keinen zusätzlichen Input.“ Weiser schlug vor, speziell PJler während ihrer Zeit im Krankenhaus nicht nur „mitlaufen“ zu lassen, sondern aktiv zu beteiligen. Und stellte ein persönliches Konzept zur Nachwuchsförderung vor: Aus dem Chefarzt-Pool werde bei der Ausschüttung ein Teil des Geldes zurückbehalten, der Dinge finanziere, die für die Weiter- und Fortbildung junger Ärzte erforderlich seien.

Der dritte Westfälische Ärztetag schloss mit der Einladung zum Dialog – einerseits an die Weiterbildungs-Assistenten, sowohl schlechte, vor allem aber auch gute Erfahrungen der Ärztekammer als ärztlicher Interessenvertretung mitzuteilen, andererseits an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Ärztetages: Im Garten des Ärztehauses feierte die Ärztekammer ihr Sommerfest. ■



Im Anschluss an den Ärztetag wurde gefeiert: Die „Walking Blues Prophets“ spielten beim Sommerfest im Garten des Ärztehauses auf.

Ärzte wollen keine GOÄ-Kröten mehr schlucken

Kammerpräsident Dr. Windhorst kämpft gegen Pläne der Privaten Krankenkversicherer

von Klaus Dercks, ÄKWL

Dr. Theodor Windhorst ließ erst gar keinen Zweifel aufkommen: Das dicke — Konvolut, mit dem der Ärztekammerpräsident bei der Kammerversammlung am 3. Juli ans Rednerpult trat, könnte nie seine Lieblingslektüre werden. Denn in der derzeitigen Form enthält der Entwurf zur neuen Gebührenordnung, den Windhorst mitgebracht hatte, für Ärzte noch zahlreiche „Kröten“, die die Ärzteschaft zu schlucken nicht bereit ist.

„Wir brauchen eine GOÄ der Ärzte“

Aus erster Hand – Dr. Windhorst ist Vorsitzender des GOÄ-Ausschusses der Bundesärztekammer – erfuhren die Delegierten der Kammerversammlung im obligatorischen „Bericht zur Lage“ von den Vorstellungen der Kostenträger für die zukünftige Abrechnung von Privatleistungen. Vor allem wollten die Privaten Krankenkversicherer ihre Honorarzahleungen in Zukunft reduzieren – für Dr. Windhorst vollkommen inakzeptabel. Insbesondere die Medizinischen Fachgesellschaften müssten nun ihren Einfluss geltend machen, dass es nicht



Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst (r.) – hier mit Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt – sparte nicht mit Kritik am Entwurf für eine überarbeitete Gebührenordnung für Ärzte. Fotos: kd

beim bisherigen Zustand einer Gebührenordnung mit viel zu vielen Analogleistungen bleibe. Das dürfe nicht das Ergebnis jahrelanger Verhandlungen sein: „Wir brauchen eine GOÄ der Ärzteschaft, nicht eine, die uns die Versi-

cherer aufdrücken wollen, keine Vertragsgebührenordnung“, forderte der Kammerpräsident.

Kritisch sah Dr. Windhorst den Plan der Privaten Krankenkversicherer, ein „fachlich unabhängiges Bewertungsinstitut“ für den PKV-Bereich zu etablieren. „Kommt uns das nicht schon bekannt vor? Dagegen müssen wir uns heftig wehren.“ Ebenso heftig widersprach Windhorst der Idee floatender Punktwerte zur Honorierung privatärztlicher Leistungen. „Diese Angleichung an die Gesetzliche Krankenversicherung machen wir nicht mit. Dann brauchen wir keine Gebührentaxe“, kritisierte der Kammerpräsident. „Dann lieber einen Vertrag zwischen Patient und Arzt – klare Verträge, klare Rechnungen.“ Ein ungeeigneter Ansatz sei zudem, „Zuwendungsleistungen“ in einen Zeittakt zu fassen. „Das sind völlig falsche Anreize“, warnte Dr. Windhorst davor, wie schon in der Vergangenheit in der alten GOÄ erneut „technischen“ Leistungen Vorrang vor Zuwendungsleistungen zu geben. Drei Jahre Zeit wolle das Bundesministerium für Gesundheit geben, um den Entwurf der neuen Gebührenordnung für Ärzte „gängig“ zu machen. Eine Spanne, die der westfälische Kammerpräsident unbedingt nutzen will. „Ich will, dass die neue Gebührenordnung für Ärzte auf keinen Fall ein Rückschritt wird.“

KAMMERVERSAMMLUNG

DR. DR. HANS-JÜRGEN BICKMANN IN ÄKWL-VORSTAND GEWÄHLT

Dr. med. Dr. phil. Hans-Jürgen Bickmann ist neues Mitglied des Vorstandes der Ärztekammer Westfalen-Lippe. In ihrer Sitzung am 3. Juli 2010 wählte die Kammerversammlung den Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe als Nachfolger für Dr. med. Hans-Peter Peters, der sein Vorstandsamt Ende Juni niederlegte.

Dr. Dr. Hans-Jürgen Bickmann ist seit 1991 als Gynäkologe in Siegen niedergelassen. Er gehört der Kammerversammlung der ÄKWL seit 2005 an. Schon seit 2001 ist Bickmann auch Mitglied der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe. Ein besonderer Schwerpunkt seiner Tätigkeit in beiden Gremien ist die Telematik im Gesundheitswesen. Hans-Jürgen Bickmann leitet in beiden Körperschaften den jeweils mit diesem Thema befassten Ausschuss.

Berufspolitische Heimat des neuen Vorstandsmitglieds ist der Hartmannbund. Dr. Dr. Bickmann ist Vorsitzender des HB-Bezirksvereins Arnsberg.



Den Rückblick auf den 113. Deutschen Ärztetag in Dresden nutzte Dr. Windhorst für eine kritische Bestandsaufnahme: Die derzeitige Form des Ärztetages sei immer weniger effektiv – längst finde das wichtigste Beschlussgremium der Ärzteschaft in der Öffentlichkeit und bei der Politik nicht mehr das Gehör wie früher – eine Reorganisation tue dringend not. Geld ist und bleibt derzeit das heikelste Thema im Gesundheitswesen – kurz vor der Kammer-

versammlung waren Überlegungen der Bundesregierung laut geworden, den Beitragssatz in der Gesetzlichen Krankenversicherung auf 15,5 Prozent anzuheben. Dr. Windhorst rief auf, statt gegenseitiger Schuldzuweisungen lieber die Fakten im Auge zu behalten. Aktuelle Daten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung belegten, dass das deutsche Gesundheitswesen im internationalen Vergleich bei den Ausgaben

keineswegs eine Spitzenposition einnehme. „Wir sind keine Verschleuderer. Und ich will, dass die Menschen in diesem Land das auch wissen.“

■ Hauptthema der Sommersitzung der Kammerversammlung waren traditionell Angelegenheiten der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe. Ein ausführlicher Bericht hierzu folgt in der September-Ausgabe.

Fortbildung ist auch bei privaten „Anteilen“ absetzbar

Werbungskosten: Bundesfinanzhof ändert Rechtsprechung

von Bertram F. Koch, Justiziar der ÄKWL

Die Frage, was als Werbungskosten oder Betriebsausgaben gegenüber dem Finanzamt steuermindernd geltend gemacht werden kann, ist so alt wie die Einkommensteuer selbst. Vor geraumer Zeit hatte bereits der Große Senat des Bundesfinanzhofs (BFH) am 21. September 2009 (Az.: GrS 1/06) eine Kehrtwende in der Behandlung der sogenannten gemischt – also sowohl beruflich als auch privat – veranlassten Aufwendungen vollzogen. Unternahm beispielsweise jemand eine Auslandsreise, auf der er sowohl einen Fachkongress besuchte als auch ein paar Tage Urlaub verbrachte, konnte er die damit verbundenen Flugkosten in der Vergangenheit nicht absetzen. Dies ist jetzt anders.

Mit Urteil vom 21. April 2010 (Az.: VI R 66/04) hat der Bundesfinanzhof seine bisherige Rechtsprechung geändert und entschieden, dass Aufwendungen eines Arztes für die Teilnahme an einem Fortbildungskurs, der mit bestimmten Stundenzahlen auf die Voraussetzungen zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ angerechnet werden kann, zumindest teilweise als Werbungskosten zu berücksichtigen sind, auch wenn der Kurs in nicht unerheblichem Umfang Gelegenheit zur Ausübung diverser Sportarten zulässt.

Im Streitfall ging es um den Abzug von Aufwendungen für die Teilnahme eines angestellten Arztes an einem sportmedizinischen Wochenkurs am Gardasee als Werbungskosten bei den Einkünften aus nichtselbstständiger Arbeit für das Jahr 1999. Die Fortbildung, die von der Ärztekammer für den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ anerkannt wurde, war/ist an verschiedene Voraussetzun-

gen geknüpft, worunter auch eine Teilnahme an den von der Ärztekammer anerkannten sportmedizinischen Kursen von insgesamt 120 Stunden Dauer fiel/fällt. Das Programm des Kurses sah in den frühen Morgenstunden und am späten Nachmittag Vorträge vor, während die Zeit von 9.15 bis 15.45 der Theorie und Praxis verschiedener Sportarten wie Surfen, Biken, Segeln, Tennis und Bergsteigen vorbehalten war.

Während das Finanzamt die Aufwendungen für die Teilnahme an dem Kurs in Höhe von 3.212,00 DM nicht zum Werbungskostenabzug zugelassen hatte, gab das Finanzgericht der Klage teilweise mit der Begründung statt, die Aufwendungen seien zur Hälfte beruflich veranlasst. Der BFH bestätigte diese Entscheidung und berief sich dazu auf den oben zitierten Beschluss des Großen Senats vom 21. September 2009, wonach Aufwendungen, die sowohl beruflich als auch privat veranlasst sind (sogenannte gemischte Aufwendungen) grundsätzlich in abziehbare Werbungskosten und nicht abziehbare Aufwendungen für die private Lebensführung aufzuteilen sind. Nach der neueren Rechtsprechung des Großen Senats des BFH steht § 12 Nr. 1 Satz 2 des Einkommensteuergesetzes einer Aufteilung gemischt veranlasster Aufwendungen auch für Fortbildungsveranstaltungen nicht mehr entgegen. Der BFH folgte mit Blick darauf der Würdigung des Finanzgerichts, das die Aufteilung zu Recht anhand der Zeitanteile vorgenommen hatte, und zwar auf die Zeitanteile, die auf die beruflich veranlassten Vorträge einerseits und die – nach seiner Auffassung – privat veranlassten sportpraktischen Veranstaltungen andererseits entfielen.



Auf zwei Rädern unterwegs – wenn es der ärztlichen Fortbildung dient, beteiligt sich auch das Finanzamt an den Kosten.
Foto: Alexander Rochau/Fotolia.de

■ Wer Interesse an den Entscheidungsgründen hat, kann das Urteil beim Ressort Recht (Tel. 0251/929-2051, -2054, -2056, -2059 oder unter recht@aeawl.de) anfordern.

FrISChe Farben für vielfältiges Fortbildungsangebot

Akademie legt Informationen in neuem Layout vor

von Elisabeth Borg und Christoph Ellers, Ressort Fortbildung der ÄKWL

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet Ärztinnen und Ärzten, Medizinischen Fachangestellten (MFA) sowie Angehörigen anderer Gesundheitsberufe seit vielen Jahren ein breites, umfangreiches Portfolio an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, das kontinuierlich weiter ausgebaut wird und über das sie in vielfältiger Weise informiert. Die nebenstehende Grafik bietet einen Überblick dar-

über, wie und mit welchen Medien die Akademie ihre Teilnehmer/innen im Jahr 2009 gewonnen hat.

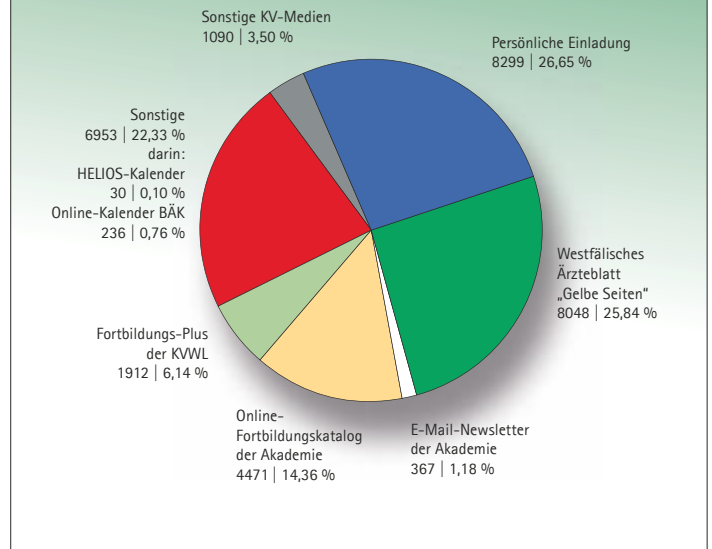
Der persönliche Einladungsversand gilt nach wie vor als wichtiges Informationsmedium der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Im Juni 2009 hat die Akademie damit begonnen, das Layout der Printmedien (Einladungsflyer, Programmbroschüren, Plakate) neu zu gestalten. Ziel der Umgestaltung war es, in die Ankündigung der Fort- und Weiterbildungsangebote

der Akademie eine bessere Systematik und Übersicht zu bringen, die es den potentiellen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ermöglicht, schnell und präzise einen Überblick über das Gesamtangebot zu erhalten.

Systematik der Ankündigungen mit neuer Struktur

Zudem verfolgt die Akademie mit der neuen Gestaltung und der strukturierten Ankündigungssystematik das Ziel, die Ein- bzw. Zuordnung und damit verbunden auch die Wahrnehmung bzw. Einprägsamkeit der einzelnen Fort- und Weiterbildungsangebote zu verbessern.

Mit welchen Medien gewinnt die Akademie Veranstaltungsteilnehmer?



Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL hat ihr Veranstaltungsangebot in die links dargestellten Bereiche gegliedert und jeweils farblich gekennzeichnet.

Die Layoutumstellung hat sich zu einer Neugestaltung des „Corporate Designs“ der Akademie entwickelt. In Anlehnung an die Einladungsflyer, Programmbroschüren und Plakate sind zur Verbesserung der Ein- bzw. Zuordnung auch die Skriptdeckblätter, die Hinweisschilder und Ausschreibungen an das neue Design angeglichen worden.

Newsletter sorgt für Orientierung im Fortbildungsangebot

Ein weiterer wichtiger Schritt im Hinblick auf ein „Corporate Design“ ist die Anpassung bzw. die Aktualisierung des E-Mail-Newsletters der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, der seit 2007 alternativ zum postalischen persönlichen Einladungsversand existiert. Der Newsletter wurde an die Layoutgestaltung und Ankündigungssystematik der Printmedien angepasst. Er bietet eine gute und komfortable Orientierung durch die Veranstaltungsangebote der Akademie und die

- Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen
- Weiterbildungskurse
- (Strukturierte) Curriculäre Fortbildungen
- Ultraschallkurse
- Notfallmedizin
- Strahlenschutzkurse
- Hygiene und MPG
- Qualitätsmanagement
- DMP's
- Forum Medizinrecht aktuell
- Workshops, Kurse und Seminare
- MFA-Veranstaltungen

direkte Möglichkeit der Online-Anmeldung aus dem Newsletter heraus.

Unkomplizierte Benutzerführung

Der in der Benutzerführung leicht und unkompliziert konzipierte E-Mail-Newsletter kann von allen Kammerangehörigen durch eine einmalige Aktivierung einfach und problemlos über das Internetportal der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL www.aekwl.de/akadnewsletter angefordert werden.

Der E-Mail-Newsletter informiert schnell und kostengünstig über das gesamte Veranstaltungsportfolio der Akademie. Noch liegt die Resonanz auf das E-Mail-Informationsmedium deutlich hinter den Erwartungen. Die Akademie wünscht sich unter ökonomischen, aber auch unter ökologischen Aspekten eine höhere Akzeptanz und Inanspruchnahme der modernen Kommunikation über E-Mail. Der E-Mail-Newsletter spart vor allem Papier- und Portokosten und ermöglicht eine gezielte Information über die Veranstaltungsangebote der Akademie.

	Datum	Ort	Lehrung	Thema	Anmeldung
Allgemeine Fort- bildungsveranstaltungen	09.06.2010	Münster	Ulrich W. Storch, Münster Prof. Dr. med. T. H. S. E. D. Bergweiler, Münster PD Dr. med. M. Ruzsick, Münster	<u>Interne, klinische, neurologische Themen klinisch-therapeutische Zusammenhänge in der Medizin</u>	zur Anmeldung
	10.06.2010	Münster	PD Dr. med. G. Melkman, Münster Dr. med. D. Ligen, Münster	<u>Medizinische Rechtsmedizin, Forensik, Legalmedizin</u>	zur Anmeldung
Ultraschall- Kurse	10.07.2010	Münster	Dr. med. J. Steinhilber, Münster	<u>Herzleitlinien – Diagnostik von akuten Koronarsyndromen Theoretik und Praktische Übungen</u>	zur Anmeldung
Wiederhol- kurse	24.05.09.2010 + weitere Termine	Münster	Dr. med. H. Homburg, Südwestfalen	Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson (PMR)	zur Anmeldung
Strahlentherapie	11.12.09.2010	Münster	Prof. Dr. med. J. Raus, Münster	Praktische <u>Strahlentherapie und Protonen-Strahlentherapie</u>	zur Anmeldung
Fortbildungen für MFA und med. Ass.	11.12.09.2010 + weitere Termine	Münster	Frank D. Schmidt, Albers	<u>Arbeitsrecht Grundlagen des Münster-Vertrages, Arbeitsrecht, Gesundheitlicher Wandel</u>	zur Anmeldung
	09.09 – 01.12.2010	Domstadt	Prof. Dr. med. Grottel, (TU) E. Schulz NGA, Bötrop	<u>Datenschutz (Datenebene) in der ambulanten Praxis Übungen zum Datenschutz in der Praxis</u>	zur Anmeldung
Westfälische Fortbildung veranstaltungen	12.06.2010	Münster	Dr. med. Dipl. Phys. D. Vosschulte, Münster	<u>Medizinische Fortschrittskurse</u>	zur Anmeldung
	26.06.2010	Münster	Univ.-Prof. Dr. med. Dr. phil. H. A. Nuthig, Münster	<u>Kommunikation in schwierigen klinischen Situationen</u>	zur Anmeldung
Neubilanz	13.10.09.2010	Wielebitz	Dr. med. Achim Köber, Wielebitz	<u>Medialprävention – Leitlinien Notfallsonografie</u>	zur Anmeldung
Übersicht- flyer	Flyer Mediennetz aktuell				

Ausschnitt aus dem Newsletter der Akademie für ärztliche Fortbildung.

Veröffentlichung von persönlichen Daten

In der Rubrik „Persönliches“ veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt runde Geburtstage von Ärztinnen und Ärzten aus Westfalen-Lippe. Diese Gratulation ist jedoch aus datenschutzrechtlichen Gründen vom Einverständnis der Jubilare abhängig. Bevor das Westfälische Ärzteblatt ihren Geburtstag vermelden kann, müssen Sie dies genehmigen. Dazu genügt es, wenn Sie diesen Abschnitt ausgefüllt an die Ärztekammer senden.

- Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Ärztekammer WestfalenLippe aus Anlass meines 65., 70., 75., 80., 85., 90. und aller weiteren Geburtstage meinen Namen, Wohnort und Geburtsdatum in der Rubrik „Gratulation“ des Westfälischen Ärzteblatts abdruckt.
- Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Ärztekammer Westfalen-Lippe aus Anlass meines Todes meinen Namen, Wohnort, Geburts- und Sterbedatum in der Rubrik „Trauer“ abdruckt.

Diese Einverständniserklärung kann ich jederzeit bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe widerrufen.

Ärztekammer Westfalen-Lippe
Meldestelle
Postfach 4067
48022 Münster

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße

Postleitzahl, Ort

Datum, Unterschrift

Organspende: „Ohne persönliches Feuer geht es nicht“

ÄKWL-Verwaltungsbezirk Recklinghausen etabliert Treffen der Transplantationsbeauftragten

von Klaus Dercks, ÄKWL

Das wichtigste Instrument für eine Organspende findet sich auf jedem Schreibtisch: das Telefon. „Rufen Sie uns an, nehmen Sie Kontakt auf“, bat Dr. Ulrike Wirges, Geschäftsführende Ärztin der Region NRW der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) Ende Juni in Recklinghausen eindringlich. Der Verwaltungsbezirk der Ärztekammer Westfalen-Lippe hatte die Transplantationsbeauftragten aus den 17 Krankenhäusern der Region eingeladen – Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch, aber auch zur Information über die Leistungen und Angebote der DSO.

Fortbildungsveranstaltungen im Krankenhaus

Organspende ist im Vest an vielen Stellen präsent. So berichtete der Verwaltungsbereichsvorsitzende Dr. Ulrich Foertsch nicht nur von regelmäßigen öffentlichen Informationsveranstaltungen, die ein breites Publikum erreichten. Jedoch: „Die Krankenhäuser sind die zentralen Stellen, an denen etwas passiert.“ Ein Beispiel aus der Praxis gab Prof. Dr. Peter Johannes Kulka: Der Leiter der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin am Prosper-Hospital Recklinghausen berichtete, wie sein Haus mit Plakaten und Ausweisen Patienten und Besucher auf das Thema aufmerksam mache. Mit internen Fortbildungen und Informationen im Intranet würden zudem die Mitarbeiter angesprochen. „So haben wir beispielsweise Hinweise von Pflegern bekommen, dass eine Explantation als belastende Situation erlebt wurde und darauf mit Fortbildungsveranstaltungen reagiert.“ Sehr empfehlenswert, so Kulka weiter, sei für Transplantationsbeauftragte die curriculäre Fortbildung Organspende der Ärztekammer.

Krankenhäuser im Vest:

19 DSO-Kontakte in eineinhalb Jahren

19 Kontakte hatten die Kliniken im Kreis Recklinghausen zwischen Januar 2009 und Juni 2010 mit der DSO, aus ihnen ergaben sich acht Organspenden. Ein Engagement, das Dr. Ulrike Wirges gern öfter erleben würde. „Nur 45 Prozent der Krankenhäuser beteiligen sich überhaupt an der Organspende“, berichtete



Mit regelmäßigen Treffen will Dr. Hans-Ulrich Foertsch, Vorsitzender des Ärztekammer-Verwaltungsbezirks Recklinghausen (stehend), in Zukunft den Erfahrungsaustausch der Transplantationsbeauftragten in der Region fördern. Foto: kd

sie. Dass es im Haus eben keine Organspende gebe, wie die DSO-Repräsentanten oft zu hören bekommen, sei wohl nur eine Schutzbehauptung. „Wir verstehen ja, dass eine Organspende zusätzliche Arbeit bedeutet. Aber so einfach kann man damit nicht umgehen.“ Zwar sei die Benennung von Transplantationsbeauftragten an den dafür in Frage kommenden Kliniken in NRW gesetzlich vorgeschrieben. Weil aber keine Sanktionen vorgesehen seien, wenn niemand benannt werde, bleibe das Gesetz ein stumpfes Schwert.

An den sieben Transplantationszentren und zwei Transplantationsstellen in Nordrhein-Westfalen machten sich große Hoffnungen von Patienten auf der Warteliste für ein neues Organ fest, berichtete Dr. Wirges. „Doch wir haben nach wie vor eine desaströse Mangelsituation.“ Die Wartezeit auf eine Spenderniere betrage derzeit rund sieben Jahre. Sieben Jahre, in denen sich der Zustand des wartenden Patienten sehr verschlechtere – manchmal fast schon zu schlecht für eine erfolgversprechende Transplantation.

Keine Hoflieferanten

Was tun? „Sprechen Sie uns an, damit abgeklärt werden kann, ob ein Patient als Organspender in Frage kommen kann“, lud Dr. Wirges ein. Die DSO verfüge an ihrem Standort Essen über 13 hauptamtliche Koordinatoren, die den Spendeprozess begleiteten und z. B. konsiliarische Unterstützung bei der Hirntod-

diagnostik organisierten, aber auch in Abstimmung mit der Klinik bei der Op-Logistik und Angehörigengesprächen unterstützend tätig werden könnten. Hinzu komme das Angebot, Fortbildungsveranstaltungen für Krankenhausmitarbeiter zu organisieren. „Die Lage der dringlich wartenden Patienten bedrückt uns, ist aber auch Motivation für uns“, fasste Dr. Wirges zusammen und legte großen Wert auf die Feststellung, dass „die Krankenhäuser in NRW nicht etwa Hoflieferanten sind, damit einige Uni-Kliniken den Ruhm der Transplantationsmedizin einfahren können. Die Häuser, in denen Spenden generiert werden, verdienen und erhalten Beachtung!“

Passt eine Organspende in den Arbeitsablauf unseres Krankenhauses? Keine seltene Frage in Kliniken, doch Kritik an Aufwand und Prozeduren konterte ein Transplantationsbeauftragter mit dem Hinweis, dass „es wichtig ist, überhaupt einmal eine Organspende im Haus zu haben. Damit man sieht, wie gut das laufen kann.“ Hilfreich sei, das Thema Organspende im Rahmen von Qualitätssicherungsmaßnahmen als „Automatismus“ in den Arbeitsabläufen des Hauses zu etablieren.

Ebenso wichtig ist das Engagement der Ärztinnen und Ärzte. „Ohne persönliches Feuer geht es nicht“, betonte Verwaltungsbezirksvorsitzender Dr. Ulrich Foertsch. Er will das Feuer in Gang halten: Die Treffen der Transplantationsbeauftragten werden in Recklinghausen in Zukunft regelmäßig stattfinden. ■



Die Ärztekammer Westfalen-Lippe lud die prüfungsbesten Medizinischen Fachangestellten zu einer Feierstunde ins Ärztehaus Münster ein.

Fotos: ssp

Ärztekammer zeichnet prüfungsbeste Auszubildende aus

Feierstunde für Medizinische Fachangestellte im Ärztehaus Münster

von Silke Spiekermann, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Sie stehen heute im Mittelpunkt unserer Feierstunde und haben allen Grund, auf Ihre Leistung stolz zu sein", begrüßte Dr. Hans-Peter Peters, Beauftragter der Ärztekammer Westfalen-Lippe für die Ausbildung Medizinischer Fachangestellter, die frisch examinierten Medizinischen Fachangestellten (MFA) im Ärztehaus Münster. Gleich 53 Prüflinge aus Westfalen-Lippe haben als Beste ihres Ausbildungsjahrgangs ihre Abschlussprüfung für den Beruf der MFA mit „sehr gut“ bestanden. Am 16. Juli 2010 lud die Ärztekammer Westfalen-Lippe sie und ihre Ausbilder nach Münster ein und zeichnete sie für ihre besonderen Leistungen – mindestens 92 von 100 in der Prüfung erreichbaren Punkten – mit Urkunden und Buchpräsenten aus.

Im August 2006 hatte die Medizinische Fachangestellte nach einer Novellierung der Ausbildungsordnung das bis dahin geltende Berufsbild „Arzthelferin“ abgelöst. Die Inhalte der Ausbildung wurden im Umfang und



Dr. Hans-Peter Peters

Niveau an die hohen Ansprüche einer modernen und qualitativ hochstehenden Patientenversorgung angepasst. „Sie wissen selbst am besten, dass Sie eine sehr verantwortungsvolle Tätigkeit erwartet", so Peters. „Sie sind sozusagen die rechte Hand der Ärztin und des Arztes und damit auch eine wichtige Bezugsperson in der Praxis."

Dr. Peters gratulierte nicht nur den jungen MFA, sondern dankte auch den Ärztinnen und Ärzten, die ihre Auszubildenden in der Regel drei Jahre lang begleitet hatten – einige MFA hatten ihre Ausbildungszeit auf zwei Jahre verkürzen können, zwei traten sogar schon nach Ablauf der Mindest-Ausbildungszeit von 18 Monaten vor die Prüfungskommission. Dr. Peters wies darauf hin, dass der Erfolg im dualen Berufsausbildungssystem auf zwei Säulen ruhe: Ohne ein enges und konstruktives Zusammenwirken von Ärzteschaft und Berufskolleg wäre eine qualifizierte Ausbildung kaum möglich. So hätten auch die 37 Berufskollegs

im Landesteil mit MFA-Ausbildungsklassen ihren Anteil am Erfolg. Insgesamt 1611 Auszubildende hatten sich dort zu Sommer- bzw. Winter-Abschlussprüfungen angemeldet. Mit der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung liegt ein wichtiger Abschnitt hinter den jungen MFA – gleichzeitig aber auch ein neuer Lebensabschnitt vor ihnen: Dr. Peters betonte, dass sich weitere berufliche Perspektiven durch zusätzliche Qualifizierung eröffnen. So biete die Kammer neben vielen anderen Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte z. B. die Fortbildung zur Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung oder die Ausbildung zur Entlastenden Versorgungsassistentin (EVA).

An der Feierstunde im Ärztehaus Münster nahmen ebenso Dr. Friedel Lienert, Vorstandsmitglied der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Bernhard Schulte, Ressortleiter Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Peter Marberg, Leitender Regierungsschuldirektor der Bezirksregierung Münster, und die Mitglieder des Arbeitskreises Medizinische Assistenzberufe der Ärztekammer Westfalen-Lippe teil.

Perspektiven des Arztseins und Arztwerdens

Ein Plädoyer für das Recht von Arzt und Patient auf eine Beziehungsorientierung in der Medizin

von Dr. Iris Veit

Die Beziehung zwischen Arzt und Patient beeinflusst Diagnostik und Therapie. Wenn diese These zutrifft, benötigen alle Ärzte eine Kompetenz in der Beziehungsgestaltung zu ihren Patienten. Dies gilt besonders für den Hausarzt, der Ansprechpartner für langfristig angelegte Beziehungen und Beziehungssysteme des Patienten ist. Seit Jahrzehnten ist in Wissenschaften wie z. B. der Physik verankert, dass Erkenntnisse Ergebnisse eines Prozesses gegenseitiger Beeinflussung von untersuchtem Gegenstand und Untersucher sind. In der Medizin hingegen wird diese Wechselbeziehung noch nicht überall berücksichtigt.

In der Ausbildung der Medizinstudenten haben Kommunikationstraining und Beachtung der eigenen Emotionalität zumindest in den Modellstudiengängen Eingang gefunden. In der Weiterbildung zum Facharzt hat sich dieser Ansatz als „Psychosomatische Grundversorgung“ etabliert. Dies ist nicht ausreichend, aber ein Beginn.

Bisher nicht sichtbar ist diese Orientierung auf die Arzt-Patient-Beziehung in den Versorgungsstrukturen. Das Gegenteil ist der Fall, was einige Beispiele verdeutlichen sollen:

■ „Schichtdienste“ der Ärzte, die auch in der ambulanten Versorgung durch Medizinische Versorgungszentren und ähnliche Versorgungsstrukturen üblicher werden, überlassen eine persönliche Arztwahl des Patienten oft dem Zufall. Es behandelt derjenige, der gerade da ist.



Arzt und Patient im Gespräch: Die gegenseitigen Beeinflussungen in dieser Beziehung kann besser verstanden und für die Versorgung genutzt werden. Foto: Yuri Arcurs/istockphoto.com

» Beziehungsorientierung lohnt sich sowohl für den einzelnen Arzt und Patienten wie für die Gesellschaft insgesamt. Sie ist besser und billiger. «

■ Die Honorierung im ambulanten Sektor berücksichtigt nicht die Bedeutung der Arzt-Patient-Beziehung. Ein fallbezogenes Regelleistungsvolumen als Maßstab der Honorierung ambulanter Leistungen orientiert die Ärzte auf schnelles Abarbeiten möglichst vieler Patienten. Die Bezahlung tatsächlicher Arbeitszeit, die der Arzt auf Zuhören und Betreuung verwendet, wird dagegen vernachlässigt.

■ Andere Berufsgruppen wie Psychologen, Sozialpädagogen und die nicht ärztlichen Praxisassistentinnen sollen sich um die emotionalen Anliegen des Patienten kümmern. Die Beziehungsaspekte werden aus dem Arzt-Patient-Kontakt herausgenommen und an psychoedukative Gruppen und die zusätzlich qualifizierten Praxisassistentinnen delegiert. (Wohlgemerkt, nicht diese neuen Strukturen sind negativ, sie werden nur eine negative Wirkung haben, wenn sie Ersatz und nicht Ergänzung zur Arzt-Patient-Beziehung sind.)

Gute Versorgung braucht Raum für Arzt-Patient-Beziehung

Wer gute Versorgung will, muss der Beziehung zwischen dem Arzt und seinem Patienten Raum geben. Eine bessere Arzt-Patient-Beziehung geht mit einer höheren Qualität der Versorgung einher. Diese höhere Versorgungsqualität entsteht, weil die Beachtung der Arzt-Patient-Beziehung Verstrickungen erspart, die unnötige Zeit kosten, Fehlentscheidungen begünstigen und belastend für den Arzt wie auch für seinen Patienten sind. Solche Verstrickungen können dem Arzt Lebensfreude und Spaß an seinem Beruf rauben und dem Patienten manchmal sogar die Gesundheit. Ein



Dr. Iris Veit ist als Fachärztin für Allgemeinmedizin (Zusatzbezeichnung Psychotherapie) in Herne niedergelassen und weiterbildungsbefugt für Psychosomatische Grundversorgung und Balintgruppen. Ihr in diesem Jahr erschienenes Buch

„Praxis der psychosomatischen Grundversorgung“ entstand in Begleitung der curriculären Weiterbildungen Psychosomatische Grundversorgung, die die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL während der Borkum-Woche anbietet.



landläufiges Vorurteil ist, dass Beziehungsorientierung in der Medizin bedeute, immer viel Zeit zu haben und freundlich zu sein. In Abgrenzung dazu erfordert Beziehungsorientierung, in der Arzt-Patient-Beziehung ein Muster wahrzunehmen, das der Patient immer wieder organisiert. Dieses Muster kann durch Selbstbeobachtung wahrgenommen werden. Dabei geht es vor allem um die eigene Emotionalität. Dazu einige Beispiele:

■ Ängstliche Patienten bewegen den Arzt dazu, mehr Diagnostik zu veranlassen als eigentlich erforderlich wäre. Diese Diagnostik dient nicht selten der Beruhigung des Patienten und weniger der Beschaffung fehlender diagnostischer Informationen. Häufiger als bei anderen Patienten hat der Arzt selber die Angst, etwas zu übersehen. Die Ängste ergänzen sich gegenseitig.

■ Manche „besserwisserischen“ Patienten zetteln einen Machtkampf mit dem Arzt an und provozieren ihn zu beweisen, wer der „bessere Experte“ sei. Nicht selten lässt dieser Machtkampf den Arzt verärgert zurück. Er macht den Vorwurf an sich selbst, warum er sich überhaupt auf diesen Machtkampf eingelassen hat.

■ Manche Patienten verwickeln den Arzt in emotionalisierte, dramatische Inszenierungen, begleitet von sich aufdrängender Klagsamkeit. Sie nötigen ihn zu immer mehr Eingriffen, die möglicherweise den Patienten zum Opfer medizinischer Interventionen machen. Oder sie „nerven“ ihn dergestalt, dass er Klagen überhört und schwerwiegende Symptome übersieht.

■ Insbesondere lassen die antriebsarmen, enttäuschten Patienten alle Bemühungen des Arztes zur Lebensveränderung scheitern. Nichts hilft und kein Medikament wird vertragen! Wie reagiert der Arzt darauf? Er kann mit katastrophalen Entwicklungen drohen: Das wird böse enden! Oder strafen, indem er zum Facharzt oder ins Krankenhaus wegschickt und dabei denken: Du wirst schon sehen, was Du davon hast. Mancher Arzt bleibt von eigenen Anstrengungen, Lösungen und Rat zu erfinden, erschöpft, hilflos und enttäuscht zurück. Solche typischen Beziehungsmodi sollte der Arzt verstehen, um ihnen adäquat zu begegnen. (Veit, 2010)

Welche Konsequenzen ergeben sich aus diesen Überlegungen? Wer die Orientierung auf

die „Arzt-Patient-Beziehung“ in der Patientenversorgung will, muss bereits in der Aus- und in der Weiterbildung der Ärzte damit beginnen. Diese Orientierung sollte vom Beginn der Ausbildung zum Arzt bereits im Studium in den Regelstudiengängen wirksam werden. Hier kann von den Erfahrungen der Modellstudiengänge gelernt werden (Veit, 2009).

Darauf aufbauend sollte diese Orientierung in der Facharztweiterbildung fortgesetzt werden. Hier fokussiert das Curriculum der psychosomatischen Grundversorgung in Westfalen-Lippe ein solches Verstehen von Verhalten und Gestaltung von Beziehung (Veit, I., Janssen, P. L., 2004; Veit, I., Heuft, G., Borg, E., 2008). In den Fachbereichen, in denen keine curriculäre Weiterbildung in der psychosomatischen Grundversorgung für den Facharzt vorgeschrieben ist, bleibt jedoch die Vermittlung psychosomatischer Grundkompetenz dem Einzelnen überlassen und daher zufällig. Eine erste Verbesserung könnte darin bestehen, die Weiterbildungsmächtigung an den Kompetenzerwerb Psychosomatische Grundversorgung zu binden. Eine weitere Konsequenz wäre, in der inhaltlichen Planung der Angebote der Weiterbildungsverbände für Allgemeinmedizin diese Thematik zu berücksichtigen und dabei auf die curriculäre Fortbildung aufzubauen.

Die Wahrnehmung des eigenen Erlebens und der eigenen Emotionalität kann reflektiert und geübt werden. Verbale Interventionen können erlernt werden. Solche auf der Selbstwahrnehmung beruhende emotionale und kommunikative Kompetenz sollte strukturell longitudinal vom 1. Semester bis zum Abschluss der Weiterbildung vermittelt werden. Sie sollte aus Modulen bestehen, die aufeinander aufbauen. Das wäre die Vision: Ein Strang der emotionalen und kommunikativen Kompetenz in der Aus- und Weiterbildung würde sich aufbauen vom Beginn des Studiums bis einschließlich zur fachbezogenen Psychotherapie.

Auch Versorgungskonzepte sollten diesem Wissen über die Wirksamkeit einer guten Arzt-Patient-Beziehung Rechnung tragen. Da Versorgungskonzepte in unserem System auch von der Honorierung gesteuert werden, sollten Honorarfragen vom Standpunkt der Patientenversorgung aus betrachtet werden und die Beziehungsorientierung auch für die „Geldverteilung“ geltend gemacht werden. Daraus würde folgen, dass nicht Fallzahlen

allein die Honorierung ausmachen und nicht nur die Absolvierung einer Zusatzqualifikation finanziell honoriert wird. Die zeitliche Leistung selber müsste eine größere Berücksichtigung finden.

Beziehungsorientierung lohnt sich sowohl für den einzelnen Arzt und Patienten wie für die Gesellschaft insgesamt, sie ist besser und billiger.

LITERATUR

Veit, I. (2010): Praxis der Psychosomatischen Grundversorgung Die Beziehung zwischen Arzt und Patient. Stuttgart: Kolhammer

Veit, I.; Huenges, B.; Köster, U.; Pieper, M.; Rusche H. (2009): Wie kann der adäquate ärztliche Umgang mit Emotionen im Medizinstudium vermittelt werden? In: GMS Zeitschrift für Medizinische Ausbildung 26(3).

Veit, I.; Heuft, G.; Borg, E. (2008): Psychosomatische Grundversorgung in Westfalen. Ein Erfolgsprojekt mit Zukunft. Ergebnisse der Evaluation. In: Westfälisches Ärzteblatt 11

Veit, I., Janssen, P. L. (2004): Psychosomatische Grundversorgung in der neuen Weiterbildungsordnung. In: Westfälisches Ärzteblatt 9

Erfahrungsaustausch zur H1N1-Pandemie

Ein Jahr danach: Kritischer Rückblick und konstruktive Nachbereitung

von Silke Spiekermann, ÄKWL

Vor einem Jahr löste das Influenzavirus A/H1N1 die erste Pandemie im 21. Jahrhundert aus und stellte Ärztinnen und Ärzte, Gesundheitsbehörden und -institutionen vor große Herausforderungen. Ein wichtiger Schritt nach jeder Krisenlage ist die nachträgliche Auswertung der Situation und aller damit verbundenen Prozesse. Um einen fachlichen Erfahrungsaustausch einzuleiten und mögliche Konsequenzen für die Zukunft zu ziehen, lud das Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW) Fachleute aus dem Bereich der Pandemieerkennung und der -prävention zu einem Workshop nach Düsseldorf ein. Als Anregung für die Diskussion in den Arbeitsgruppen und im Plenum dienten acht Kurzvorträge von Vertretern unterschiedlicher Berufsgruppen.

„Konstruktive Nachbereitung ist dringend erforderlich!“

Erste Meldungen über die neue Influenza kamen im April 2009 aus Mexiko: Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) starben innerhalb weniger Tage sieben Menschen, bei denen das neue Virus H1N1 Typ A nachgewiesen wurde. Ende April bestätigte das Nationale Referenzzentrum für Influen-

za des Robert Koch-Instituts (RKI) die ersten drei Erkrankungsfälle in Deutschland. In den folgenden Wochen arbeitete der öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) auf Bundes-, Landes- und auch auf kommunaler Ebene auf Hochtouren an der Bewältigung der Situation. Dr. Uta Ulbrich vom Gesundheitsamt Dortmund und Dr. Detlef Schmeer vom Gesundheitsamt des Kreises Steinfurt stellten das Pandemiemanagement aus Sicht einer städtischen Gesundheitsbehörde bzw. eines Landkreises dar. „Vieles ist richtig gemacht worden, vieles kann aber noch besser gemacht werden“, so Dr. Ulbrich. „Eine konstruktive Nachbearbeitung ist dringend erforderlich!“

Im Oktober 2009 begann in Deutschland die Impfkampagne gegen das pandemische Influenzavirus. Bis April 2010 lag die Anzahl der durchgeführten Impfungen bei 507.070 in Westfalen-Lippe und bei 579.596 in Nordrhein, fasste Dr. Andreas Kintrup von der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe die Zahlen für Nordrhein-Westfalen zusammen. Er stellte die Erfahrungen mit dem Pandemiemanagement aus der Perspektive der Kassenärztlichen Vereinigungen in NRW dar. Verbesserungspotential sah er u. a. bei den unterschiedlichen Honorierungen der Impfärzte im Bundesgebiet.

Dr. Ekkehard Hilker, Oberarzt am Universitätsklinikum Münster, evaluierte die Situation der Intensivstation der Uniklinik Münster, wo von Oktober bis Dezember 2009 insgesamt sechs Patienten mit bestätigter H1N1-Infektion behandelt wurden. Vier Patienten mit schwerem Lungenversagen waren zeitweise beatmungspflichtig (extrakorporale Membranoxygenierung/ECMO). „Die maximale ECMO-Kapazität war mit vier beatmungspflichtigen Patienten in diesem Zeitraum ausgeschöpft“, betonte Dr. Hilker. Die Einzelbeobachtung verdeutlicht, dass eine längere Dauer der Influenzawelle zu Engpässen in der intensivmedizinischen Versorgung, insbesondere bei der extrakorporalen Membranoxygenierung, geführt hätte.

Die Sensitivität der verfügbaren Schnellteste für Influenza-A-H1N1 wurde während der Pandemie zum Teil kritisch beurteilt. „Das Auftauchen eines neuen, pandemischen Virus ist diagnostisch am sichersten mit Hilfe von molekularen Methoden zu diagnostizieren“, betonte Prof. Dr. Ortwin Adams vom Institut für Virologie des Universitätsklinikums Düsseldorf. Die verfügbaren Influenza-Antigen-(Schnell-)Teste hätten sich als unzuverlässig erwiesen. Dr. Silke Buda vom Robert Koch-Institut (RKI) in Berlin beleuchtete die nationa-

Fortsetzung S. 51

CHRONOLOGIE

24. APRIL 2009

Erste Meldungen aus Mexiko über eine neue Influenza: Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) starben innerhalb weniger Tage sieben Menschen, bei denen das neue Virus H1N1 Typ A nachgewiesen wurde.

29. APRIL 2009

Das Nationale Referenzzentrum für Influenza des Robert Koch-Instituts (RKI) bestätigt die ersten drei Erkrankungsfälle in Deutschland.

20. MAI 2009

Das Virus wird in NRW nachgewiesen.

BIS 4. JUNI 2009

In Deutschland gibt es 38 bestätigte Fälle; weltweit sind es 20.309 aus 66 Ländern.

11. JUNI 2009

Die Weltgesundheitsorganisation erklärt die höchste Pandemiestufe: die Stufe 6.

25. SEPTEMBER 2009

Erster Todesfall im Zusammenhang mit pandemischer Influenza in Deutschland.

OKTOBER 2009

Beginn der Impfungen gegen die pandemische Influenza.

NOVEMBER 2009

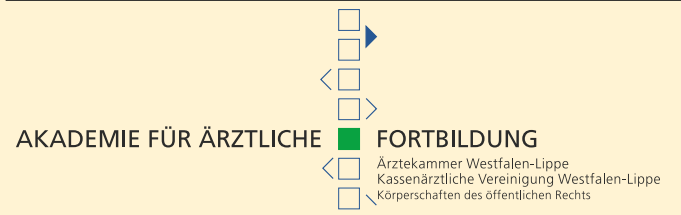
Mitte November erreicht die Grippewelle in Deutschland ihren ersten Höhepunkt.

MÄRZ 2010

Bis März 2010 werden dem Robert Koch-Institut mehr als 220.000 Fälle von pandemischer Influenza (H1N1) übermittelt. Die tatsächliche Zahl der infizierten und erkrankten Menschen dürfte jedoch höher liegen. In Deutschland wurden über 250 Todesfälle im Zusammenhang mit einer nachgewiesenen Infektion durch das neue Virus erfasst.

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION



Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld
 Leitung: Elisabeth Borg
 Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
 Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aekwl.de _ Internet www.aekwl.de

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie-Service-Hotline: 0251/929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 5,50 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteiger bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreie Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 5,50/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt online erfolgen: www.aekwl.de/mitgliedschaft

Online-Fortbildungskatalog:

Umfassende Informationen über das gesamte Fort- und Weiterbildungsangebot der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/katalog

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, per Fax: 0251/929-2249 oder per E-Mail. Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückstellungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: www.aekwl.de/abmeldung

Teilnehmergebühren:

Kurse/Seminare/Workshops:
 s. jeweilige Ankündigung
 Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen (wenn nicht anders angegeben):
 Akademiemitglieder: kostenfrei (die Akademiemitgliedschaft ist für Berufseinsteiger kostenfrei)
 Nichtmitglieder: € 10,00
 Studenten/innen: kostenfrei (unter Vorlage des Studentenausweises)
 Arbeitslos: kostenfrei (unter Vorlage einer aktuellen Bescheinigung der Agentur für Arbeit)
 Erziehungsurlaub: kostenfrei

Weiterbildungskurse - Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 15.07.1999 bzw. vom 09.04.2005 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt. Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der Ärztekammer: <http://www.aekwl.de>
Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatzbezeichnung.

Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätsvoraussetzungen § 135 Abs. 2 SGB V zur Durchführung von Untersuchungen in der Ultraschall-diagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 10.02.1993 in der Fassung vom

31.01.2003 bzw. der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen nach § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 31.10.2008 in der Fassung vom 23.06.2009.

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt.

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter <http://www.aekwl.de>. Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2212/2215

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage angefordert werden: <http://www.aekwl.de>. Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2220

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen sind im Internet abrufbar unter: www.aekwl.de/empfehlungen

Schwerpunkthemen der Bundesärztekammer 2009/2010 und 2010/2011 zur ärztlichen Fortbildung und Fortbildungsthemen der Sektionsvorstände der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2009/2010:

Die Themen sind im Internet abrufbar unter: www.aekwl.de/schwerpunkthemen

„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW teil. Nähere Informationen finden Sie im Internet abrufbar unter: www.aekwl.de/foerderung

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

A Ärztliche Leichenschau 42	F Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement 46–47	L Leichenschau 42	S Schmerztherapie 29
Akupunktur 28	Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte 48–50	M Manuelle Medizin/Chirotherapie 28	Schwangerschaftskonfliktberatung 43
Allgemeine Informationen 23	Fortbildungsveranstaltungen/Seminare/Workshops 40–46	Medienschicht 45	Sexuelle Funktionsstörungen 45
Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen 24–27	Forum – Arzt und Gesundheit 47–48	Medizinische Begutachtung 33	Sozialmedizin 30, 41
Ambulante Behandlung im Krankenhaus 48	Forum – Medizinrecht aktuell 48	Medizinische Rehabilitation 34	Spezifische Immuntherapie 45
Arbeitsmedizin 28		Moderieren/ Moderationstechniken 46	Sportmedizin 30
B Bildungsscheck/Bildungsprämie 23			Strahlenschutzkurse 30
Blended-Learning 33	G Gastroskopiekurs 44		Stressbewältigung durch Achtsamkeit 47
Bronchoskopie 44	Gesprächsführung 47	N Naturheilverfahren 29	Strukturierte curriculäre Fortbildungen 32
	Gesundheitsförderung und Prävention 32	Nephrologie 42, 46	Studienleiterkurs 36
C Curriculäre Fortbildungen 32–36		Notfallmedizin 29, 36	Suchtmedizinische Grundversorgung 30, 42
Chefarztrecht 48	H Hausärztliche Geriatrie 34		T Tabakentwöhnung 33
	Hautkrebs-Screening 33	O Operationsworkshop 42	Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) 41, 44
D Datenschutz 48	Hochbegabtenförderung 43	Organspende 35	Train-the-trainer-Seminare 36
Depression, Stress, Burnout 47	Homöopathie 28		Transfusionsmedizin 32
DMP-Fortbildungsveranstaltungen 36	Hypnose als Entspannungsverfahren 40	P Palliativmedizin 29	
DRG-Kodierung und Dokumentation 48		Patientenverfügung 43	U Ultraschallkurse 31–32
	I Impfen 35	Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen 41	V Verschiedenes 50
E EKG 38	K Kindernotfälle 38	Prüferkurs 35	
eLearning 50	Klumpfußtherapie 43	Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter 40	W Weiterbildungskurse 28–30
Ernährungsmedizin 32	KPQM 2006 46	Psychosomatische Grundversorgung 35	Wiedereinsteigerseminar 45
EVA – Zusatzqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“ 48–49	Krankenhausstrukturen 48	Psychotherapie 40, 42, 43, 45	
Evidenzbasierte Medizin 43		R Refresherkurse 38–40	

ALLGEMEINE FORTBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils wie folgt angekündigt:

Thema 6 •

Neues und Bewährtes aus Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie
11. Münsteraner Dialog zwischen niedergelassenen Ärzten und Klinikern
„Das verletzte Kind – Erkrankungen und Verletzungen im Wachstumsalter“ 5 •

Termin: Samstag, 04. September 2010, 9.00 – 13.00 Uhr
Ort: Münster, Clemenshospital, Düesbergweg 124

- Begrüßung und Einführung
Dr. med. B. Budde, Münster
Dr. med. S. Heidl, Steinfurt
- „Hingefallen“ – oder doch ein Battered-Child-Syndrom?
PD Dr. med. O. Debus, Münster
- Das kindliche Polytrauma – aus der Sicht des Neurochirurgen
Prof. Dr. med. A. Sepehrnia, Münster
– aus der Sicht des Unfallchirurgen
Dr. med. O. Wamsler, Gelsenkirchen
- Aktuelle Falldarstellungen: Wie würden Sie entscheiden?
Die Hüftdysplasie und andere kindliche Hüftveränderungen aus der Sicht des niedergelassenen Orthopäden
Dr. med. C. Mittmann, Münster
- Beinlängendifferenzen und Fehlstellung im Wachstumsalter – Wann und wie korrigieren?
Dr. med. F. Schiedel, Münster
- Ellenbogenverletzungen bei Kindern und Jugendlichen – „Kadi-Läsionen“ und mehr
Prof. Dr. med. H. Rieger, Münster

Leitung:
Prof. Dr. med. H. Rieger, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Handchirurgie und Sportmedizin des Clemenshospitals Münster, Zentrum für ambulante Hand-, Fuß- und Arthroskopische Chirurgie, Akademisches Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms-Universität

Organisation:
Dr. med. D. Wetterkamp, Prof. Dr. med. H. Rieger, Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Handchirurgie und Sportmedizin des Clemenshospitals Münster, Zentrum für ambulante Hand-, Fuß- und Arthroskopische Chirurgie, Akademisches Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms-Universität

Teilnehmergebühr: s. S. 23

Internistische Notfälle in der Praxis – ein Update 4 •

Termin: Samstag, 04. September 2010, 9.00 – 13.00 Uhr
Ort: Münster, Hörsaal des Dekanates, Domagkstr. 3

Moderation: Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Brand, Münster

- Differentialdiagnostik thorakaler Schmerzen
Prof. Dr. med. H. Reinecke, Münster
 - Lungenembolie – Leitliniengerechte Diagnostik und Therapie
Univ.-Prof. Dr. med. R. M. Mesters, Münster
 - Akutes Nierenversagen
Univ.-Prof. Dr. med. R. Schäfer, Münster
 - Prävention internistischer Notfälle
H. Funke, Univ.-Prof. Dr. med. H. Pavenstädt, Münster
- Moderation: Univ.-Prof. Dr. med. H. Pavenstädt, Münster
- Hypertensive Entgleisung, hypertensiver Notfall
PD Dr. med. P. Willeke, Münster
 - Gastrointestinale Blutung – ein Update
PD Dr. med. D. Domagk, Münster
 - Internistische Komplikationen bei psychogenen Essstörungen
Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster

Leitung und Organisation: Univ.-Prof. Dr. med. H. Pavenstädt, Direktor und Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Brand, stellv. Direktorin der Medizinischen Klinik und Poliklinik D (Allg. Innere Medizin sowie Nieren- und Hochdruckkrankheiten und Rheumatologie) des UK Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 23

Polytrauma im Alter auch unter ethischen Aspekten 5 •

Termin: Samstag, 04. September 2010, 9.00 c. t. bis 13.30 Uhr
Ort: Bochum, Knappschaftskrankenhaus, In der Schornau 23–25

- Anästhesie beim geriatrischen Traumapatienten: Pathophysiologie, Pharmakologie und praktisches Vorgehen
Prof. Dr. med. W. Wilhelm, Lünen
- Ethische Probleme bei der Behandlung betagter Schwerstverletzter
B. Krause, Herne
- Bildgebung und interventioneller Behandlungsverfahren schwerstverletzter betagter Patienten
Prof. Dr. med. L. Heuser, Bochum-Langendreer
- Probleme der Versorgung betagter Patienten am Beispiel der Schenkelhalsfraktur
PD Dr. med. C. M. Müller-Mai, Bochum-Langendreer
- Behandlungsstrategien bei betagten Patienten mit Beckenverletzungen
Dr. med. R. Stange, Prof. Dr. med. M. Raschke, Münster
- Behandlungsalgorithmen bei schwerstverletzten betagten Patienten mit Verletzung innerer Organe
Prof. Dr. med. R. Viebahn, Bochum-Langendreer
- Behandlungsalgorithmen für Polytraumatisierte mit Schädelhirntrauma
Prof. Dr. med. A. Harders, Bochum-Langendreer
- Anästhesiologische und intensivmedizinische Aspekte bei der Versorgung polytraumatisierter betagter Patienten
PD Dr. med. A. Gottschalk, Bochum-Langendreer
- Behandlungsalgorithmen für Mehrfachverletzte mit Gesichtsschädelverletzungen
PD Dr. med. Dr. P. Maurer, Bochum-Langendreer
- Versorgung akuter Augapfelverletzungen oder Enukleation?
Dr. med. A. Willert, Bochum-Langendreer

Leitung: Prof. Dr. med. Rüdiger Smektala, Direktor der Abteilung für Unfallchirurgie des Knappschaftskrankenhauses Bochum-Langendreer

Teilnehmergebühr: s. S. 23

Arbeitsmedizinisches Kolloquium 3 •

Termin: Mittwoch, 08. September 2010, 15.00–17.15 Uhr

Ort: Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

- Bedeutung von Multipler Chemikaliensensitivität (MCS) und Sick Building Syndrom (SBS) bei Geruchswahrnehmungen im Innenraum
Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. K. Sucker, Bochum
Prof. Dr. med. A. Wiesmüller, Köln

Leitung:
Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor - Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)
Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)

Teilnehmergebühr: s. S. 23

10. Gladbecker Gastroenterologisches Gespräch

Gastroenterologische Immunologie – Diagnostische und therapeutische Konzepte 2010 3 •

Termin: Mittwoch, 08. September 2010, 17.00 c. t.–20.00 Uhr

Ort: Gladbeck, Wasserschloß Haus Wittringen, Gildensaal, Burgstr. 64

- CED-Therapie: Immunsuppression und Biologicals: – ein kritischer Blick zurück – und nach vorn
Prof. Dr. med. A. Stallmach, Jena
- Immunologische Lebererkrankungen – Update 2010
Prof. Dr. med. G. Gerken, Essen
- Sprue/Zöliakie: ein irritables Arztsyndrom?
Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck

Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin des St. Barbara-Hospitals Gladbeck

Teilnehmergebühr: s. S. 23

Fortbildungssymposium für Ärzte/innen und Interessierte

3. Münsteraner Marathon-Medizin-Symposium 8 •

Termin: Samstag, 11. September 2010, 8.30–18.00 Uhr

Ort: Münster, Landesamt für Aus-, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei NRW, Weseler Str. 264

- Biomechanische Belastung beim Marathon – Welchen Effekt haben Schuhe, Einlagen und Lauftechnik?
Dr. phil. J. Natrup, Münster
- Trend Paläo-Diät: Die Bedeutung von Low-Carb und Eiweißsubstitution in der Ernährung des Ausdauersportlers
Dr. phil. A. Greiwing, Münster
- Krebs und Ausdauersport
PD Dr. med. A. Gillissen, Münster
- Soweit die Füße tragen – ein Update über Fußverletzungen und Fußkrankheiten des Läufers
Prof. Dr. med. H. Rieger, Münster

- Ausdauersport und metabolisches Syndrom
Prof. Dr. med. K. Völker, Münster
- Kinder und Marathon – kann das gut gehen?
Dr. med. W. Lawrenz, Duisburg
- Die Lunge des Marathonläufers: Exercise induced Asthma Et Co.
Prof. Dr. med. C. Virchow, Rostock
- Die Niere des Marathonläufers
PD Dr. med. P. Willeke, Münster
- Wenn das Laufen auf die Knochen geht – Differenzierung von Stressfrakturen und Überlastungserscheinungen am Bewegungsapparat
Dr. med. R. Schomaker, Münster
- Röntgen, MRT, Szintigraphie – was hilft wirklich weiter? Bildgebung bei Überlastungserscheinungen des Bewegungsapparates
Prof. Dr. med. C. Bremer, Münster
- Monitoring von Trainings- und Ernährungseinflüssen bei Ausdauersportlern mit Hilfe der Bioelektrischen Impedanzanalyse
Dr. med. L. Lührs, Wiesbaden
- Darf der Epilepsiekranke laufen? – Neurologische Erkrankungen und Ausdauersport
Dr. med. F. Siebecker, Telgte
- Dehnen oder nicht Dehnen? – wissenschaftlich abgesicherte Empfehlungen für Läufer
Dr. med. G. Borgmann, Münster

Leitung und Organisation: Dr. med. Ralph Schomaker, niedergelassener Arzt für Chirurgie und Unfallchirurgie, ZfS-Zentrum für Sportmedizin GmbH, Dr. med. Gerrit Borgmann, niedergelassener Arzt für Orthopädie ZfS-Zentrum für Sportmedizin GmbH, Windthorststr. 35, 48143 Münster, www.ZfS-Münster.de, www.marathon-medizin.de

Teilnehmergebühr:
€ 79,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 89,00 (Nichtmitglieder)
€ 69,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
€ 84,00 (Andere Zielgruppen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2208/2224,
E-Mail: decampos@aeakwl.de

8. Orthopädie/Unfallchirurgie Forum Lippstadt Update Hüftgelenk 5 •

Termin: Samstag, 11. September 2010, 8.30 c. t.–13.00 Uhr

Ort: Lippstadt, Aula des evangelischen Gymnasiums, Beckumer Str. 61

- Hüfterkrankungen bei Kindern und Jugendlichen
Dr. med. B. von Engelhardt, Lippstadt
- Die Pathogenese der Hüftarthrose – ein sanfter Paradigmenwechsel
Prof. Dr. med. T. Hess, Lippstadt
- Möglichkeiten und Grenzen der Hüftarthroskopie
I. Rayyan, Lippstadt
- Oberflächenersatz am Hüftgelenk – quo vadis?
Die Lippstädter Erfahrung
Prof. Dr. med. T. Hess, Lippstadt
- 310 funktionierende deutsche Hüftgelenke in Vancouver? Ärztliche Betreuung bei den Olympischen Spielen
Dr. med. M. Nieswand, Winterberg
- Kurz und gut – die Hüftprothetik aus Westfalen
Prof. Dr. med. N. Lindner, Paderborn
- Minimal invasive Hüftprothetik – mehr als nur Kosmetik?
K. Dabidian, Lippstadt
- Die Revision: Nach dem Wechsel ist vor dem Wechsel
Dr. med. O. Heyn, Lippstadt
- Hüftprothese und Sport
Dr. med. T. Güdermann, Delbrück

Leitung: Prof. Dr. med. Thomas Hess, Chefarzt der Abteilung für Orthopädie und Gelenkchirurgie des Dreifaltigkeitshospitals Lippstadt

Teilnehmergebühr s. S.

Medikamentöse naturheilkundliche Therapien bei Wechseljahrsbeschwerden

Termin: Mittwoch, 15. September 2010, 17.00–19.30 Uhr

Ort: Hattingen, Klinik Blankenstein, Dachebene, Im Vogelsang 5–11

- Medikamentöse naturheilkundliche Therapien in den Wechseljahren
PD Dr. med. A.-M. Beer, Hattingen
- Alternativen zur Hormonersatztherapie
N.N.

Wissenschaftliche Leitung: PD Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Chefarzt der Abteilung für Naturheilkunde, Klinik Blankenstein, Hattingen

Teilnehmergebühr s. S.

Opioid-Substitution und Drogenfolgeerkrankungen 4 •

Termin: Mittwoch, 15. September 2010, 16.00–19.30 Uhr

Ort: Münster, Ärztehaus, Raum Westfalen, Gartenstr. 210–214

- Opioid-Substitution: Zur Auswahl und Einsatz unterschiedlicher Substitutionsmedikamente
Dr. med. T. Pöhlke, Münster
- Hepatitis B und C: Behandlung bei Substituierten Patienten
Dr. med. S. Christensen, Münster
- Therapieschemata für multimorbide Patienten
Dr. med. C. Schüngel, Münster

Leitung und Moderation: Dr. med. Th. Pöhlke, niedergelassener Facharzt für Psychiatrie, Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 23

Schriftliche Anmeldung erforderlich!
(Es erfolgt keine schriftliche Rückmeldung)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2224/2208,
E-Mail: kleine-asbrocke@aeakwl.de oder decampos@aeakwl.de

Hinweis: Die Veranstaltung ist als Wahlthema auf die Fachkunde „Suchtmedizinische Grundversorgung“ mit 2 Stunden anrechenbar.

2. Münsteraner Pruritus-Symposium 13 •

Termin: Fr., 17.09.2010, 14.00–18.00 Uhr
Sa., 18.09.2010, 9.00–18.00 Uhr

Ort: Münster, Hörsaal des Dekanates, Domagkstr. 3

Freitag, 17. September 2010, 14.00–18.00 Uhr

Modul 1: Neurophysiologie

- Cowhage und Central imaging
- Juckreiz und Schmerz : der missing link
- Quantitative Sensorische Testung bei Pruritus
- Neuroimmunoendokrinologie: Was hat die Haarforschung mit Pruritus zu tun?
- Interleukin 31 – Rolle in der Pruritusinduktion
- Neuropeptide und therapeutisches Potential
- Brachioradialer Pruritus als Model für chronischer Pruritus

Samstag, 18. September 2010, 9.00–18.00 Uhr

Modul 2: Pruritus bei Dermatosen

- Antipruritische Therapie von atopischer Dermatitis: Leitlinie
- Antipruritische Therapie der Urtikaria: Leitlinien Update
- Juckende pädiatrische Dermatosen: Diagnostik und Therapie
- Diagnostik und Therapie von Schwangerschaftsdermatosen
- Die Juckende Hand – DD und Therapieoptionen
- Interaktiver CME Teil 1: Schwierige Therapiefälle

Modul 3: Pruritus: Messung und Verarbeitung

- Psychosomatische Aspekte und psychische Störungen bei Pruritus
- Plazebo und Nozebo-Effekte in der Pruritus-Therapie
- Lebensqualitätserhebung bei Pruritus: neue Tools
- Interaktiver CME Teil 2: Schwierige Diagnosefälle

Modul 4: Nicht-dermatologischer Pruritus

- Diagnostik und Therapie neurologischer Ursachen von Pruritus
- Therapie endokrinologischer und metabolischer Pruritusformen
- Cholestatiker Pruritus: alte Probleme – neue Lösungen
- Interaktiver CME Teil 3: herausfordernde internistische Ursachen und deren Therapie

Modul 5: Neue und alte Herausforderungen

- Pruritus-Therapie ökonomisch betrachtet: off-label-use und Umgang in der Pruritusambulanz, Krankenkosten
- Prurigo nodularis: neue Therapieoptionen
- Hautveränderungen in der Andrologie
- Leitlinie Pruritus: was ist neu? (Diagnostik, Therapie)

Leitung:

Frau Prof. Dr. med. S. Ständer, Oberärztin der Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten und Leiterin des Kompetenzzentrums Pruritus des UK Münster
 Prof. Dr. med. Dr. h. c. Th. A. Luger, Direktor der Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten des UK Münster

Auskunft und schriftliche Anmeldung erforderlich an:
 Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,
 Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251/929-2224,
 Fax: 0251/929-2249, E-Mail: kleine-asbrocke@aekwl.de

Teilnehmergebühr:

- € 110,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 130,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 110,00 Mitglieder des Arbeitskreises Pruritusforschung (AKP)
- € 90,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)
- € 90,00 (Studenten/innen)

6. Rheiner Gefäßmeeting 8 •

Termin: Samstag, 18. September 2010, 10.00–17.15 Uhr

Ort: Rheine, Mathias Hochschule Rheine, Dutumer Str. 31

- Warum betreiben wir die Lymphologie?
Dr. med. G. Lulay, Rheine
- Chronische Venenkrankheiten – eine zunehmende Herausforderung in der Zukunft?
Prof. Dr. med. E. Rabe, Bonn
- Das Lipödem – eine vernachlässigte Krankheit
Prof. Dr. med. W. Schmeller, Lübeck
- Die Industrie in der Rolle als Netzwerkpartner – Gibt dies Sinn?
H. Wittmann, Bayreuth
- Die Lymphologie – Chance für Sanitätshäuser – aus als Netzwerkpartner?
G. Kruse, Quakenbrück
- Welche Rolle spielen die Krankenkasse bei innovativen Versorgungsformen?
M. Litsch, Dortmund
- Gesundheitspolitik – Wohin geht die Reise?
K.-J. Laumann, Düsseldorf

Workshop I

- Theorie der Lymphologie
Dr. med. C. Schuchhardt, Freiburg
- Sonographie und Diagnostik des Lympödems
Dr. med. F. J. Schingale, Hohenstadt
- Rolle der Rehabilitations-Kliniken
W. Schneider, Bad Berleburg
- Operative Therapie
Prof. (univ. pueblo.) Dr. med. M. E. Cornely, Düsseldorf

Workshop II

- Netzwerk – aus der Sicht der Kollegen
Dr. med. E. Grützer, Wetztrigen
Dr. med. W. von Tils, Rheine
- Fallvorstellungen und Wertigkeit der Thromboseprophylaxe
Frau S. Stütting, Rheine

- Lymphologisches Rehabilitationskonzept in Österreich – Das Wolfsberger patientenorientierte Modell
Prim. Dr. med. W. Döllner, Wolfsberg/Österreich
- Aussagekraft und Wertigkeit der Lymphszintigraphie
Dr. med. S. Rüter, Rheine

Workshop III

- Theorie der komplexen physikalischen Entstauungstherapie
P. Hentschel, Aschaffenburg
- Theorie und Praxis der manuellen Lymphdrainage und Wickeltechnik
K. Zickert, Ochtrup
- Networking
A. Philipp, Mannheim
- Rolle der Sanitätshäuser
R. Tzscheutzler, Mayen
B. Lehmkühl, Rheine

Leitung: Dr. med. G. Lulay, Chefarzt der Klinik für Gefäß- und Endovaskularchirurgie, Mathias-Spital, Rheine

Teilnehmergebühr:

- € 10,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 20,00 (Nichtmitglieder)
- € 10,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
- € 5,00 (Studenten/innen)

3. Herner Beckenbodenseminar 5 •

Termin: Samstag, 18. September 2010, 9.30–14.00 Uhr

Ort: Herne, LWL-Museum für Archäologie, Europaplatz 1

- Diabetische Zystopathie – eine vergessene Diabeteskomplikation
Dr. med. A. Wiedemann, Witten
- Autonome Funktionsstörungen bei diabetischer Polyneuropathie
Frau Dr. med. S. Düllberg-Boden, Herne
- Wie sieht die optimale Entbindung zur Beckenbodenprotektion aus?
Frau L. Korca, Herne
- Röntgen-Diagnostik bei Beckenbodenerkrankungen
Frau Dr. med. B. Boller, Wien
- Nicht operative Alternativen bei Beckenbodenerkrankungen
Frau S. Gronau, Gelsenkirchen
- Slow-transit Obstipation – gibt es sinnvolle chirurgische Therapieoptionen?
Dr. med. R. Schmidt, Herne
- Der Reizdarm: Bedeutung im Rahmen der Diagnostik und Behandlung von Stuhlinkontinenz und Obstipation
Prof. Dr. med. A. Tromm, Hattingen

Leitung: Frau PD Dr. med. G. Bonatz, Chefarztin der Frauenklinik der Augusta-Kranken-Anstalt Bochum und des Evangelischen Krankenhaus Herne
 Frau L. Korca, Ltd. Abteilungsärztin der Frauenklinik des Evangelischen Krankenhauses Herne

Teilnehmergebühr:

- € 10,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 10,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
- € 5,00 (Studenten/innen)

Diabetologie zwischen Schein und Wirklichkeit „Nach 16 Tabletten bin ich satt“ 4 •

Termin: Samstag, 18. September 2010, 9.30–12.30 Uhr

Ort: Herne, Koethers & Röttsches, Buchhandlung- und Verlags-GmbH, Hofgebäude „Die alte Druckerei 1926“, Bebelstr. 18

- Von der ärztlichen Verpflichtung einer normnahen Stoffwechseleinstellung – Welche HbA1c-Werte haben Gültigkeit?
Prof. Dr. med. F. Jockenhövel, Herne

- Polypharmazie bei Diabetikern aus Gerontopharmakologischer Sicht
Prof. Dr. med. M. Wehling, Heidelberg
- Welche Bedeutung haben Schulungsprogramme beim geriatrischen Patienten
Frau Dr. med. I. Mitschka, Herne
- Risikoarme antidiabetische Therapie im Alter
Dr. med. M. Plum, Herne
- Sinnvolle Therapieentscheidungen anhand von Fallbeispielen mit Gelegenheit der interaktiven Diskussion und TED-Umfrage
Frau Dr. med. A. Preuss-Nowotny, Herne

Leitung: Prof. Dr. med. F. Jockenhövel, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin (Endokrinologie und Diabetologie), Ev. Krankenhaus Herne

Schriftliche Anmeldung erforderlich:

Frau Prof. Dr. med. A. Preuss-Nowotny, Klinik für Innere Medizin (Endokrinologie und Diabetologie), Ev. Krankenhaus Herne, Wiescherstr. 24, 44623 Herne, Fax: 02323/4982194, E-Mail: diabetes@evk-herne.de

Teilnehmergebühr: s. S. 23

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Psychotherapeuten und Interessierte

Zwangsstörungen im Kindes- und Jugendalter und der Adoleszenz 4 •

Termin: Mittwoch, 22. September 2010, 16.00–19.00 Uhr

Ort: Marl-Sinsen, LWL-Klinik, Haardklinik, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Festssaal, Halterner Str. 525

- Epidemiologie und Phänomenologie der juvenilen Zwangsstörung
Prof. Dr. med. C. Wewetzer, Riehl
- Psychotherapie der Zwangsstörungen im Kindes- und Jugendalter
Dr. phil. Dipl.-Psych. M. Simons, Aachen
- Biologische Grundlagen der Zwangsstörung und Verlauf in der Adoleszenz
Prof. Dr. med. G. Juckel, Bochum

Leitung: Dr. med. C.-R. Haas, Ärztlicher Direktor der LWL-Klinik Marl-Sinsen, Haardklinik, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Marl-Sinsen

Teilnehmergebühr:

- kostenfrei: (Mitglieder der Akademie)
- € 10,00 (Nichtmitglieder)
- € 10,00 (andere Zielgruppen)

Weichteil-/Knochentumore, was ist zu tun? 3 •

Termin: Mittwoch, 22. September 2010, 16.30 c. t.–19.00 Uhr

Ort: Bad Oeynhausen, Auguste-Viktoria-Klinik, Am Kokturkanal 2

- Moderation: Dr. med. F. Essers, Bad Oeynhausen
- Behandlungsalgorithmus bei unklaren Weichteiltumoren und knöchernen Veränderungen in der Tumororthopädie
Dr. med. A. Streitbürger, Münster
 - Behandlung von gutartigen Tumoren am Bewegungsapparat – ist eine spezifische Behandlung erforderlich?
PD Dr. med. C. Gebert, Wetter
 - Interdisziplinäres Therapieverfahren bei malignen Knochentumoren – aus Sicht der Tumororthopäden
PD Dr. med. J. Harges, Münster
 - Behandlungsstrategien bei Metastasen am Bewegungsapparat – wann ist eine operative Therapie erforderlich?
Prof. Dr. med. C. Götze, Bad Oeynhausen

Leitung: Prof. Dr. med. C. Götze, Chefarzt der Abteilung für Allgemeine Orthopädie und Rheumaorthopädie, Auguste-Viktoria-Klinik, Bad Oeynhausen

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
 Prof. Dr. med. C. Götzte, Abteilung für Allgemeine Orthopädie
 und Rheumaorthopädie, Auguste-Viktoria-Klinik,
 Am Kokturkanal 2, 32545 Bad Oeynhausen; Sekretariat:
 Frau Wagner, Tel.: 05731/247-101, Fax: 05731/247-183,
 E-Mail: awagner@auguste-viktoria-klinik.de

Teilnehmergebühr: s. S. 23

Allergieforum Ruhr 2010
„Anaphylaxie“ 5 •

Termin: Samstag, 25. September 2010,
 9.00–13.15 Uhr

Ort: Bochum, RuhrCongress Bochum,
 Stadionring 20

- Epidemiologie anaphylaktischer Reaktionen
 Frau Prof. Dr. med. M. Worm, Berlin
- Immunologische Prozesse bei der Anaphylaxie
 Prof. Dr. med. A. Bufo, Bochum
- Anaphylaxie und Nahrungsmittelallergie bei Kindern
 Prof. Dr. med. E. Hamelmann, Bochum
- Erhöhte Mastzelltryptase – klinische Bedeutung
 Frau S. Grundmann, Münster
- Anaphylaxie durch Arzneimittel:
 Neue Aspekte in Pathophysiologie und Diagnostik
 Prof. Dr. med. H. F. Merk, Aachen
 Akute Notfälle durch Ödeme der oberen Atemschluck-
 straße
 Dr. med. J. Greve, Essen
- Verabschiedung
 Dr. med. H. Dickel, Bochum

Leitung: Prof. Dr. med. P. Altmeyer, Direktor, Dr. med. H.
 Dickel, Oberarzt der Klinik für Dermatologie, Venerologie
 und Allergologie, St. Josef-Hospital
 Prof. Dr. med. E. Hamelmann, Direktor der Klinik für Kinder-
 und Jugendmedizin, St. Josef-Hospital
 Prof. Dr. med. S. Dazert, Direktor der Klinik für Hals-,
 Nasen-, Ohrenheilkunde und Kopf- und Halschirurgie, St.
 Elisabeth-Hospital
 Prof. Dr. med. A. Bufo, Leiter der Abteilung für Experimentel-
 le Pneumologie, Bergmannsheil Berufsgenossenschaftliches
 Universitätsklinikum, Kliniken der Ruhr-Universität Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 23

26. Bielefelder
Gastroenterologisches Seminar 5 •

Termin: Samstag, 25. September 2010,
 9.00–13.00 Uhr

Ort: Bielefeld, Neue Schmiede, Handwerkerstr. 7

- Hepatitis C – neue Leitlinie 2010
 Dr. med. M. Cornberg, Hannover
- Gastroenterologie zwischen Praxis und Klinik:
 Standortbestimmung, Möglichkeiten, Perspektiven?
 Prof. Dr. med. C. Gartung, Minden
- Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen –
 moderne Therapiekonzepte: was geht in der Praxis
 PD Dr. med. A. Lügering, Münster
- Kontrastmittelsonographie: Leberrundherd, chronisch-
 entzündliche Darmerkrankungen oder mehr?
 PD Dr. med. K. Rifai, Hannover
- Aktuelle Kasuistiken aus dem gastroenterologischen/
 hepatologischen Alltag – wie hätten Sie entschieden?
 Dr. med. M. Oldenburg, A. Garrido Lüneburg, Frau Dr. med.
 U. Humberg, Dr. med. Th. Winter, Bielefeld

Leitung: Professor Dr. med. M. Krüger, Chefarzt der Klinik
 für Innere Medizin und Gastroenterologie, Evangelisches
 Krankenhaus Bielefeld gGmbH, Bielefeld

Teilnehmergebühr s. S.

4. Gräfliches Symposium Bad Driburg
Schmerzen von Kopf bis Fuß 5 •

Termin: Samstag, 25. September 2010,
 9.00–13.15 Uhr

Ort: Bad Driburg, Gräflicher Park Hotel & Spa,
 Brunnenallee 1

- Schmerzgenese und –verarbeitung
 Prof. Dr. med. W. Ziegglänsberg, München
- „Ich kann heute nicht: Ich habe doch meine Migräne“
 Alles Wissenswerte und Neue über Klinik und Therapie
 der Migräne
 Dr. med. T. Brand, Bad Driburg
- Akupunktur hilft?
 30 Jahre Erfahrung als Schmerztherapeut
 Dr. med. W. Dürrfeld, Bad Driburg
- Herzschmerzen – nicht immer nur Liebeskummer
 Differentialtherapie der koronaren Herzerkrankung
 Dr. med. M. Wrenger, Bad Driburg
- „Zeigt her Eure Füße“ – Zur Differentialdiagnose des
 gering geschätzten Fußschmerzes
 Dr. med. M. Struck, Bad Driburg
- Schmerztherapie mit Nicht-Opoiden: Analgetische Wirk-
 samkeit zwischen gefühlter Sicherheit und nachweisba-
 ren Risiken
 Prof. Dr. med. T. Herdegen, Kiel

Leitung: Dr. med. Markus Wrenger, Chefarzt der Abteilung
 für Innere Medizin, Caspar Heinrich Klinik Bad Driburg

Teilnehmergebühr:
 kostenfrei (Mitglied der Akademie)
 € 10,00 (Nichtmitglied)
 € 10,00 (andere Zielgruppen)

Herz und Hirn 3 •

Termin: Mittwoch, 29. September 2010,
 18.00–20.30 Uhr

Ort: Paderborn, Aspethera-Hotel, Am Busdorf 7

Moderation: PD Dr. med. Th. Postert, Prof. Dr. med. A. Götte,
 Paderborn

- Was gibt es Neues in der Therapie des Vorhofflimmerns?
 Prof. Dr. med. A. Götte, Paderborn
- Fallstricke in der Schlaganfalldiagnostik
 Dr. med. M. Putzer, Paderborn
- Neurochirurgische Behandlungsmöglichkeiten des
 Schlaganfalls
 Prof. Dr. med. V. Rohde, Göttingen
- Der kardiogen-embolische Schlaganfall
 PD Dr. med. Th. Postert, Paderborn
- Das offene Foramen ovale in der Ätiologie des Hirnin-
 farkts
 Dr. med. A. Schärtl, Paderborn

Leitung: PD Dr. med. Th. Postert, Chefarzt der Neurologi-
 schen Klinik, Prof. Dr. med. A. Götte, Chefarzt der Medizini-
 schen Klinik II (Kardiologie und internistische Intensivmedi-
 zin), St. Vincenz-Krankenhaus, Paderborn

Teilnehmergebühr: s. S. 23

Der Rückenschmerz
– eine interdisziplinäre Herausforderung 4 •

Termin: Mittwoch, 29. September 2010,
 17.00–20.00 Uhr

Ort: Münster, Hörsaal des Dekanates, Domagkstr. 3

- Neuroradiologische Diagnostik und Therapie bei Rücken-
 schmerzen
 PD Dr. med. V. Hesselmann, Münster
- Deformitäten der Wirbelsäule – Aktuelle Aspekte zur
 Therapie und Diagnostik
 Frau PD Dr. med. V. Bullmann, Münster
- Minimalinvasive Wirbelsäulenchirurgie und adjuvante
 Therapiekonzepte
 Dr. med. M. Klingenhöfer, Münster
- Neurochirurgische Schmerztherapie bei chronischen
 Rückenschmerzen
 Spinal Cord Stimulation (SCS)
 Dr. med. L. Lemcke, Münster
- Meet the Expert – Diskussionsforum
 Prof. Dr. med. W. Stummer, Münster

Leitung: Prof. Dr. med. W. Stummer, Direktor der Klinik und
 Poliklinik für Neurochirurgie, Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 23

Arbeitsmedizinisches Kolloquium 3 •

Termin: Mittwoch, 29. September 2010,
 15.00–17.15 Uhr

Ort: Bochum, Institut für Prävention und Arbeits-
 medizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallver-
 sicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbe-
 reich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

- Belastungen und Gesundheitsgefährdungen durch
 Schweißbräuche
 PD Dr. med. W. Zschiesche, Köln
- Berufskrankheiten durch Schweißbräuche –
 Beispiel BK 4115 und BK 4302
 Dr. med. J. Henry, Bochum

Leitung:
 Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor – Institut für Prävention
 und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversi-
 cherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)
 Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Institut für Prävention
 und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversi-
 cherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)

Teilnehmergebühr: s. S. 23

WEITERBILDUNGSKURSE

■ Akupunktur

8 • bzw. 10 • pro Kurs

Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung

Facharztanerkennung*

Weiterbildungszeit

120 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 mit theoretischen Grundlagen und praktischen Übungen in Akupunktur und anschließend unter Anleitung eines Weiterbildungsbefugten

60 Stunden praktische Akupunkturbehandlungen und 20 Stunden Fallseminare in mindestens 5 Sitzungen innerhalb von mindestens 24 Monaten

* Bei Antrag auf Anerkennung der Zusatz-Weiterbildung Akupunktur ist der Facharztstatus nachzuweisen.

Eingangsvoraussetzung: Grundkurse 1 - 3

Termine:

5. Kursreihe:

prakt. Akupunkturbehandlung/Block F:	Sa., 25.09.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F:	So., 26.09.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F:	Sa., 27.11.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F:	So., 28.11.2010
Fallseminare/Block G:	Sa., 05.03.2011
Fallseminare/Block G:	So., 06.03.2011

6. Kursreihe

Block A 1:	Sa., 18.09.2010
Block A 2:	So., 19.09.2010
Block A 3:	Sa., 20.11.2010
Block B 1:	So., 21.11.2010
Block B 2:	Sa., 04.12.2010
Block B 3:	So., 05.12.2010
Block C 1:	Sa., 11.12.2010
Block C 2:	So., 12.12.2010
Block C 3:	Sa., 15.01.2011
Block D 1:	So., 16.01.2011

Zeiten: jeweils von 9.00–18.00 Uhr

Ort: Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Modellabteilung für Naturheilkunde, Dachebene 6. Etage, Im Vogelsang 5–11

Leitung:

Dr. med. J. Kastner, academie für Akupunktur und TCM (afat), Wessling

Dr. med. H. Schweifel, Institut für Akupunktur und TCM, Münster

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung und Skript) pro Kurs:

€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
 E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

■ Arbeitsmedizin

60 • pro Abschnitt

Der Kurs besteht aus drei Blöcken A, B und C, die in sechs Teilblöcken zu je 60 Stunden (A1, A2, B1, B2, C1, C2) unterteilt sind und die möglichst in der vorgesehenen Reihenfolge absolviert werden sollen.

Termine:

Kurs B

Abschnitt B1:	Mo., 20.09. bis Fr., 24.09. und Mo., 27.09. bis Mi., 29.09.2010
Abschnitt B2:	Mo., 08.11. bis Fr., 12.11. und Mo., 15.11. bis Mi., 17.11.2010

Kurs C

Abschnitt C1:	Mo., 31.01. bis Fr., 04.02. und Mo., 07.02. bis Mi., 09.02.2011
Abschnitt C2:	Mo., 21.02. bis Fr., 25.02. und Mo., 28.02. bis Mi., 02.03.2011

Zeiten: jeweils von 9.00–16.45 Uhr bzw. 15.00 Uhr

Ort: Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Neu!

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet ab 2011 eine strukturierte curriculäre Fortbildung gemäß Curriculum der BÄK zur Erlangung der anknüpfungsfähigen Qualifikation „Gesundheitsförderung und Prävention“ für Arbeits- und Betriebsmediziner am Fr., 04.02./Sa., 05.02.2011 und Fr., 25.02./Sa., 26.02.2011 im direkten Anschluss an den Abschnitt C1 und C2 im Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA) an.

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Gesamtleitung:

Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor – Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)

Gesamtorganisation:

Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH – Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)

Leitung:

Kurse A1/A2/B1/B2/C1/C2:

Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor – Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)

Dr. med. P. Czeschinski, Ltd. Arzt des Arbeitsmedizinischen Dienstes des Universitätsklinikums Münster

Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)

Prof. Dr. med. R. Merget, Ltd. Arzt, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)

Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert MBA, BP Gelsenkirchen GmbH, Ärztlicher Direktor des Werksärztlichen Dienstes Gelsenkirchen

Teilnehmergebühr pro Abschnitt:
 € 440,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 495,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 395,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aekwl.de

■ Homöopathie

40 • pro Block
25 • pro Fallseminar

Termine:

Kurse (jeweils 40 Stunden):

Block C	Fr., 05.11. bis So., 07.11.2010 und Fr., 12.11. bis So., 14.11.2010
Block D	Fr., 08.04. bis So., 10.04.2011 und Fr., 06.05. bis So., 08.05.2011

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Block:

€ 495,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 545,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 465,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Fallseminare 1–4 einschl. Supervision: (jeweils 25 Stunden):

Fallseminar 2:	Fr., 10.09. bis So., 12.09.2010
Fallseminar 3:	Fr., 10.12. bis So., 12.12.2010
Fallseminar 4:	Fr., 27.05. bis So., 29.05.2011

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Fallseminar:

€ 280,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 330,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 255,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Ort: Bochum, Achat Hotel, Kohllepelsweg 45

Leitung: Dr. med. Wolfgang Klemm, Witten/Dr. med. Wolfgang Ermes, Plettenberg

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aekwl.de

■ Manuelle Medizin/Chirotherapie

insgesamt 320 •

Standort Münster

Die Kursreihe besteht aus 8 Kurswochen. Drei Kurse LBH 1, 2 und 3 (Lende, Becken, Hüfte), drei Kurse HSA 1, 2 und 3 (Hals, Schulter, Arm) und zwei Kurse MSM 1 und 2 (Muskuloskeletale Medizin). Die Reihenfolge der Kurse (LBH 1, 2, 3/ HSA 1, 2, 3/MSM 1, 2) ist zwingend einzuhalten.

Die Kurswoche findet an 5 aufeinanderfolgenden Tagen statt, von mittwochs 9.00 Uhr bis samstags 17.30 Uhr, sonntags 9.00–13.00 Uhr.

Termine:

13. Kursreihe
LBH 1 01.12. – 05.12.2010

Weitere Termine folgen!

Ort: Münster

Kursleitung:

Dr. med. M. Schilgen, Akademie für Manuelle Medizin der WWU Münster

Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden, DGMSM-DGMM

und weitere Lehrer der DGMSM sowie Dozenten der Medizinischen Fakultät der WWU Münster

Teilnehmergebühr incl. Skript und Teilverpflegung (pro Kurs):
 € 435,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 485,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 385,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Standort Bad Driburg

Die Reihenfolge der Kurse I–IV ist zwingend einzuhalten.

Termine:

23. Kursreihe:

Kurs I:	19.11. – 21.11.2010 26.11. – 28.11.2010 25.02. – 27.02.2011 04.03. – 06.03.2011
Kurs II:	08.07. – 10.07.2011 15.07. – 17.07.2011
Kurs III:	07.10. – 09.10.2011 14.10. – 16.10.2011
Kurs IV:	08.04. – 10.04.2011 08.01. – 09.01.2011 06.05. – 08.05.2011

Zeiten: jeweils ganztägig

Ort: Bad Driburg, Reha-Zentrum Bad Driburg – Klinik Berlin –, Brunnenstr. 11

Leitung: Dr. med. A. Refisch, Kempen

Teilnehmergebühr Kurs I – IV (pro Kurs):
€ 650,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 700,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 630,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr Kurs Osteopathie-Kinder/
Optimierungskurs:
€ 325,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 315,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr Kurs Muskel-Kiefergelenk:
€ 216,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 233,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 210,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Alle Teilnehmergebühren incl. Skript und Verpflegung.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aeakw.de

Naturheilverfahren

80 • pro Kurs/Fallseminare

Termine:

Kurs (80 Stunden):

Fr. 29.10. bis So. 07.11.2010
(Kurswoche 1 und 2 bzw. A und B)

Fallseminar einschl. Supervision

(Einheit 1 bis 10 – 80 Stunden):
Mi., 10.11. bis So., 14.11.2010 und
Mi., 17.11. bis So., 21.11.2010

Die Teilnehmerzahl bei dem Fallseminar ist auf 15 Personen begrenzt.

Ort: Hattingen-Blankenstein, Klinik Blankenstein,
Im Vogelsang 5–11

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen
Prof. Dr. med. habil. J. Lukanov, Sofia

Teilnehmergebühr Kurswoche 1 und 2 (incl. Verpflegung):
€ 745,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 845,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 695,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr Fallseminar (Kleingruppenschulung)
Einheit 1 – 15 (incl. Verpflegung):
€ 1.040,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 1.140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 1.020,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aeakw.de

Notfallmedizin

Blockseminar Kursteile A – D (80 Stunden)
– ganztägig

80 •

Termin: Fr., 08.04. bis Sa., 16.04.2011
(80 Stunden – ganztägig)

Ort: Dortmund-Hörde, Berufsfeuerwehr Dortmund,
Feuerwache II

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Oberarzt der
Klinik für Unfall-, Hand – und Wiederherstellungschirurgie,
Klinikum Dortmund gGmbH
Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Dortmund

Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Oberarzt
der Klinik u. Poliklinik für Anästhesiologie u. operative
Intensivmedizin des UK Münster
Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Münster
Dr. med. T. Fehmer, Chirurgische Universitäts- und Poliklinik,
Berufsgenossenschaftliche Universitätsklinik Bergmannsheil
GmbH, Bochum
Dr. med. U. Schniedermeier, Ärztlicher Leiter Rettungs-
dienstschule und stellv. Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der
Stadt Dortmund
Dr. med. Th. Weiss, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie,
Intensiv- und Schmerztherapie, Berufsgenossenschaftliche
Universitätsklinik Bergmannsheil GmbH, Bochum

Teilnehmergebühr:
€ 645,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 695,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 545,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Die Teilnehmergebühr beinhaltet die Durchführung der Tho-
raxdrainage, die Vollverpflegung und die kursbegleitenden
Schulungsmaterialien (Skript und CD).
Eingangsvoraussetzung:
Eine mindestens einjährige klinische Tätigkeit muss bei
Beginn der Teilnahme am Kurs vorliegen.

Hinweise:

Zertifizierter Reanimationsstandard am Phantom
Der für den Fachkundenachweis "Rettungsdienst" u. a.
geforderte zertifizierte Reanimationsstandard am Phantom
wird als Bestandteil des 80-Stunden-Kurses (Teile A und B)
gewertet und den Teilnehmern entsprechend bescheinigt.

Thoraxdrainage

Die für den Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ u. a. ge-
forderten zwei Thoraxdrainagen werden als Bestandteil des
80-Stunden-Kurses (Teil C) gewertet und den Teilnehmern
entsprechend bescheinigt.
Die Thoraxdrainagen werden an lebensnahen Präparaten
durchgeführt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206, E-Mail: astrid.gronau-
aupke@aeakw.de

Weitere Informationen zur Erlangung der Zusatz-Weiterbil-
dung Notfallmedizin bzw. des Fachkundenachweises „Ret-
tungsdienst“ erhalten Sie unter Tel.: 0251/929-2309/2310

Palliativmedizin

Basiskurse 40 Unterrichtsstunden

40 • pro Kurs

Standort Bad Lippspringe

Termine:

Teil I: Fr., 19.11. bis So., 21.11.2010
Teil II: Fr., 03.12. bis So., 05.12.2010

Zeiten:

jeweils
freitags 14.00 – 19.30 Uhr
samstags 09.00 – 16.30 Uhr
sonntags 09.00 – 15.00 Uhr

Ort:

Bad Lippspringe, Cecilien-Klinik, Fernsehraum,
Lindenstraße 26

Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. (USA) A. S. Lübke,
Bad Lippspringe

Standort Lünen

Termine: Teil I: Fr., 01.10. bis So., 03.10.2010
Teil II: Fr., 12.11. bis So., 14.11.2010

Zeiten:

jeweils
freitags 16.00 – 22.00 Uhr
samstags 08.30 – 16.30 Uhr
sonntags 09.00 – 14.30 Uhr

Ort:

Lünen, St. Marien-Hospital Lünen, EBau, Seminarraum
2, Altstadtstraße 23

Leitung: Dr. med. Eberhard Albert Lux, Lünen

Fallseminare einschl. Supervision
120 Unterrichtsstunden

Termine: auf Anfrage

Teilnehmergebühr pro Kurs:
€ 755,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 805,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 705,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aeakw.de

Schmerztherapie

Standort Bochum

40 • pro Block

Diese Weiterbildung wird in zwei einwöchigen Blöcken mit
je 40 Unterrichtsstunden durchgeführt. Mit diesen beiden
Kursen sind die theoretischen Rahmenbedingungen der
Weiterbildung erfüllt. Die Teilnahme an den Kursteilen 1
und 2 ist beliebig, da es sich bei den Kursteilen 1 und 2 um
in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Termin: Kursblock I: abgeschlossen
Kursblock II: Mo., 20.09. bis Fr., 24.09.2010

Zeiten: Montag, 8.30 Uhr bis Freitag ca. 17.30 Uhr

Ort: Bochum, Hörsaal 1 des Berufsgenossenschaft-
lichen Universitätsklinikums Bergmannsheil
GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Leitung:

Prof. Dr. med. M. Zenz, Direktor der Klinik für Anästhesiolo-
gie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufs-
genossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil
GmbH, Bochum
Prof. Dr. med. Chr. Maier, Leitender Arzt der Klinik für
Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie
des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums
Bergmannsheil GmbH, Bochum

In Zusammenarbeit mit:
Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie
(DIVS)
Deutsche Akademie für Anästhesiologische Fortbildung
(DAAF)
Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e. V.
(DGSS)

Teilnehmergebühr pro Kursblock:
€ 490,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 540,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 440,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Standort Münster

20 • pro Wochenende

Zielsetzung ist eine bundeseinheitliche Vergleichbarkeit
der theoretischen Weiterbildung auf der Basis des Kursbu-
ches „Spezielle Schmerztherapie“ der Bundesärztekammer.
Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, die theoretische
Weiterbildung komplett in Münster zu absolvieren. Bei
Terminschwierigkeiten besteht die Möglichkeit, einzelne
Module bei anderen von den Landesärztekammern aner-
kannten Kursanbietern zu absolvieren. Die Weiterbildung
gliedert sich in 10 Module. Mit insgesamt 10 Modulen, die

80 Unterrichtsstunden umfassen, sind die in der Weiterbildungsordnung geforderten Rahmenbedingungen erfüllt.

Termine:

Kursblock 1/Fr.–So., 18.11.–20.11.2011
Kursblock 2/Fr.–So., 02.12.–04.12.2011
Kursblock 3/Fr.–So., 02.03.–04.03.2012
Kursblock 4/Fr.–So., 23.03.–25.03.2012

Leitung:

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe der Kliniken des Universitätsklinikums Münster
 Priv.-Doz. Dr. med. Dipl.-Psych. Ingrid Gralow
 Schmerzzambulanz und Tagesklinik der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Van Aken)
 Dr. med. Markus Schilgen
 Facharzt für Orthopädie, Leitender Arzt der Akademie für Manuelle Medizin
 Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Werner Bothe, M. A.
 Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Wassmann)
 Priv.-Doz. Dr. med. Stefan Evers
 Univ.-Prof. Dr. med. Ingo W. Husstedt
 Klinik und Poliklinik für Neurologie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. E. B. Ringelstein)
 Univ.-Prof. Dr. med. Gereon Heuft
 Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie

in Zusammenarbeit mit:

Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)
 Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes (DGSS)
 Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG)

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung und Kursunterlagen) pro Wochenende:

€ 315,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 340,00 (Nichtmitglieder)
 € 290,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Akademie für Sozialmedizin Bochum

■ Sozialmedizin/Rehabilitationswesen

80 • pro Teil

Grundkurs Sozialmedizin/Rehabilitationswesen, Teil A und B
Mo., 06.09. bis Fr., 17.09.2010

Leitung: Dr. med. H. Berg, Münster

Grundkurs Sozialmedizin/Rehabilitationswesen, Teil C und D
Mo., 08.11. bis Fr., 19.11.2010

Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer, Münster

Aufbaukurs Sozialmedizin, Teil E und F
Mo., 14.02. bis Fr., 25.02.2011

Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers

Aufbaukurs Sozialmedizin, Teil G und H
Mo., 14.03. bis Fr., 25.03.2011

Leitung: Dr. med. J. Dimmek, Hamm

Ort:

Grundkurse Teil A bis D, Aufbaukurs Teil G und H: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214
 Aufbaukurs Teil E und F: Bochum, Knappschafts-Krankenhaus Bochum-Langendreer, Universitätsklinik, In der Schornau 23-25

Teilnehmergebühr (pro Kursteil, ohne Verpflegung): € 320,00

Hinweis: Die Teilnahme an den Aufbaukursen ist vor Absolvierung der Grundkurse möglich, da es sich sowohl bei den Grund- als auch bei den Aufbaukursen um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

■ Sportmedizin 16 •

Wochenend-Kurs 13
Alters- und geschlechtsspezifische Aspekte der Prävention und Rehabilitation

Anzahl der Weiterbildungsstunden:
 Theorie und Praxis der sportmedizinischen Aspekte des Sportes: 7,5 Stunden
 Theorie und Praxis der Sportmedizin: 7,5 Stunden

Termin: Samstag/Sonntag, 30./31.10.2010
Ort: Münster, Universitätsklinikum Münster, Institut für Sportmedizin, Horstmarer Landweg 39

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. K. Völker, Direktor des Instituts für Sportmedizin des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr:
 € 195,00 (Mitglieder der Akademie und/oder des Deutschen Sportärztebundes/bitte Ausweis mitbringen)
 € 225,00 (Nichtmitglieder)
 € 165,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203
 E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

■ Suchtmedizinische Grundversorgung insgesamt 48 •

Baustein I Grundlagen 1
 Das Versorgungssystem der Suchtkrankenhilfe – Finanzielle, rechtliche und strukturelle Rahmenbedingungen (4 Std.)

Termin: Mi., 16.03.2011, 17.00–20.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210–214

Baustein I Grundlagen 2
 Grundlagen der Pathogenese, Diagnostik von Suchtkrankheiten (8 Std.)

Termin: Sa., 16.04.2011, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210–214

Baustein II
 Alkohol und Tabak (8 Std.)
Termin: Sa., 09.07.2011, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Bielefeld, Evang. Krankenhaus, Krankenanstalten Gilead IV, Remterweg 69/71

Baustein III
 Medikamente (8 Std.)
Termin: Sa., 17.09.2011, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210–214

Baustein IV
 Illegale Drogen (8 Std.)
Termin: Sa., 08.10.2011, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210–214

Baustein V
 Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung (12 Std.)
Termin: Fr., 25.11.2011, 17.00–20.30 Uhr
Sa., 26.11.2011, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210–214

Gesamtleitung: Dr. med. Claudia Schüngel, Münster

Wahlthema (2 Std.)

Entsprechend anrechnungsfähige Veranstaltungen werden von der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angeboten.

Teilnehmergebühr: Komplettbuchung
 € 695,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 760,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 615,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr: Einzelbuchung
 Baustein I Grundlagen 1
 € 85,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 60,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Baustein I Grundlagen 2, Baustein II–IV
 € 165,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 140,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Baustein V
 € 175,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 200,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
 E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

STRAHLENSCHUTZKURSE

Grund- und Spezialkurse

■ Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden) 26 •

(incl. Kenntniskurs für Ärzte nach Anlage 7 Nr. 7.1 im Strahlenschutz nach RÖV (theoretischer Teil) der Richtl. „Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz“ vom 22.12.2005 und incl. Kenntniskurs nach Anlage A 3 Nr. 4 der Richtl. „Strahlenschutz in der Medizin“ vom 24.06.2002)

Termin: Mo., 20.09., bis Mi., 22.09.2010

■ Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden) 20 •

Eingangsvoraussetzung:
 Als Eingangsvoraussetzung für den Spezialkurs ist die Absolvierung des Grundkurses (incl. Unterweisung) erforderlich und einschlägige praktische Erfahrungen im Umgang mit Röntgenstrahlen werden empfohlen.

Termin: Mo., 27.09., bis Mi., 29.09.2010

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos und Dr. rer. medic. Dipl.-Phys. N. Meier, Institut für Klinische Radiologie des UK Münster

Teilnehmergebühr: auf Anfrage

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Strahlenschutzkurs für Ärzte/innen, MTA/MTR
und Medizinische Fachangestellte*

Aktualisierung der Fachkunde nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) 8 •

*Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung

Termin: Sa., 30.10.2010, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Strahlenschutzkurs für Ärzte/innen, MTA/MTR,
Medizinphysiker/innen und Medizinische Fachangestellte*

Aktualisierung der Fachkunde nach der RöV und StrlSchV (12 Stunden) 12 •

*Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung

Termin: Fr., 29.10.2010, 14.00–ca. 18.15 Uhr
Sa., 30.10.2010, 9.00–ca. 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Sitzungsraum 2. Etage, Gartenstr. 210–214

Leitung:
Dipl.-Ing. H. Lenzen, Leiter Medizinische Physik, Institut für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster
Dr. med. N. Roos, Oberarzt am Institut für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster
Dr. rer. medic. J. Eckardt, Dipl.-Phys., Strahlentherapiezentrum Bochum

Teilnehmergebühr (8 Stunden) pro Kurs:
€ 125,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 135,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 125,00 (MTA/MTR)
€ 115,00 (Med. Fachangestellte)
€ 105,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
Ermäßigung für Teilnehmergruppen auf Anfrage

Teilnehmergebühr (12 Stunden):
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 155,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 155,00 (Medizinphysiker/innen und MTA/MTR)
€ 145,00 (Med. Fachangestellte)
€ 115,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
Ermäßigung für Teilnehmergruppen auf Anfrage

Hinweis: Im Anschluss findet eine schriftliche Prüfung (Multiple-Choice-Verfahren) statt.

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

ULTRASCHALLKURSE

Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene)

Grundkurs 38 •

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Termin: Do., 02.09. bis So., 05.09.2010
Ort: Olpe, St. Martinus-Hospital, Hospitalweg 6

Aufbaukurs 38 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grundkurs – Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene

Termin: Do., 25.11. bis So., 28.11.2010
Ort: Olpe, St. Martinus-Hospital, Hospitalweg 6

Teilnehmergebühr (Grundkurs/Aufbaukurs) pro Kurs:
€ 395,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 445,00 (Nichtmitglieder)
€ 345,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – (transthorakal) – Jugendliche/Erwachsene

Grundkurs 37 •

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Termin: Mi., 22.09. bis Sa., 25.09.2010

Aufbaukurs 37 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Echokardiographie-Grundkurs (B-/M-Mode-Verfahren) – (transthorakal) – Jugendliche/Erwachsene

Termin: Mi., 10.11. bis Sa., 13.11.2010

Ort: Warendorf, Josefs-Hospital, Am Krankenhaus 2

Leitung: Dr. med. T. Dorsel, Warendorf
Dr. med. Ch. Kirsch, Salzkotten

Teilnehmergebühr (pro Kurs):
€ 395,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 445,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 345,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Gefäßdiagnostik-Kurse

Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie

Interdisziplinärer Grundkurs 29 •

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 24 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Termin: Fr., 24.09. bis So., 26.09.2010

Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße

Aufbaukurs

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

Termin: Fr., 05.11. bis Sa., 06.11.2010 20 •

Abschlusskurs

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 12 Unterrichtsstunden)

Voraussetzungen: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs und Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – extrakranielle hirnversorgende Gefäße sowie 200 dokumentierte CW-Doppler-Sonographien und 200 dokumentierte Duplex-Sonographien der extrakraniellen hirnversorgenden Gefäße gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 31.10.2008 in der Fassung vom 23.06.2009

Termin: Sa., 22.01. bis So., 23.01.2011

Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße

Aufbaukurs 20 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

Termin: Fr., 19.11. bis Sa., 20.11.2010 20 •

Abschlusskurs

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 12 Unterrichtsstunden)

Voraussetzungen: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs und Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – extremitätenver-/entsorgende Gefäße sowie 200 dokumentierte CW-Doppler-Sonographien der extremitätenver- und entsorgenden Gefäße, davon 100 Arterien und 100 Venen und 200 Duplex-Sonographien der extremitätenversorgenden Gefäße und 200 Duplex-Sonographien der extremitätenentsorgenden Gefäße gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 31.10.2008 in der Fassung vom 23.06.2009

Termin: Fr., 21.01. bis Sa., 22.01.2011

Ort: Bottrop, Knappschafts-Krankenhaus, Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Osterfelder Str. 157

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop

Teilnehmergebühr (pro Kurs):
 € 395,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 445,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 345,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

■ Sonographie – Schwangerschaftsdiagnostik: Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren)

Aufbaukurs 30 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (24 Unterrichtsstunden durchgeführt an 3 aufeinanderfolgenden Tagen)
 Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grundkurs – Schwangerschaftsdiagnostik –

Termin: Fr., 12.11. bis So., 14.11.2010

Abschlusskurs 20 •

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (16 Unterrichtsstunden durchgeführt an 2 aufeinanderfolgenden Tagen)

Voraussetzungen:

- a. Teilnahme an einem Sonographie-Grund- und Aufbaukurs – Schwangerschaftsdiagnostik –
- b. 200 weiterführende differentialdiagnostische B-Modus-Sonographien bei Verdacht auf Entwicklungsstörungen oder fetale Erkrankungen oder erhöhtes Risiko, davon 30 Fehlbildungen oder Entwicklungsstörungen gem. der Ultraschall-Vereinbarung vom 31.10.2008 in der Fassung vom 23.06.2009

Zusatzanforderung: Erfüllung der Voraussetzungen nach Nr. 9.1 (Geburtshilfliche Basisdiagnostik)

Termin: Sa., 13.11. bis So., 14.11.2010

Ort: Münster, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster, Albert-Schweitzer-Str. 33

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster

Teilnehmergebühr (pro Kurs):
 € 395,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 445,00 (Nichtmitglieder)
 € 345,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

■ Ernährungsmedizin 100 •

Die Kurse finden in Kooperation mit der Deutschen Akademie für Ernährungsmedizin e. V. statt.

Teil I (50 Std.) vom 09.02. bis 13.02.2011

Seminarblock 1: Ernährungslehre und ernährungsmedizinische Grundlagen
Termin: Mi., 09.02. bis Do., 10.02.2011

Seminarblock 2: Metabolisches Syndrom und Prävention
Termin: Fr., 11.02. bis Sa., 12.02.2011

Seminarblock 3 (Teil A): Therapie ernährungsabhängiger Krankheiten
Termin: So., 13.02.2011

Teil II (50 Std.) vom 11.05. bis 15.05.2011

Seminarblock 3 (Teil B): Therapie ernährungsabhängiger Krankheiten
Termin: Mi., 11.05.2011

Seminarblock 4: Gastroenterologie und künstl. Ernährung
Termin: Do., 12.05. bis Fr., 13.05.2011

Seminarblock 5: Ausgewählte Kapitel/Fallbesprechung und -dokumentation
Termin: Sa., 14.05. bis So., 15.05.2011

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
 € 1.630,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 1.680,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Im Preis enthalten sind ausführliche Unterlagen zu jedem Seminarblock sowie die Pausenverpflegung.

Medizinstudenten/innen, arbeitslose Ärzte/innen und Ärzte/innen im Elternurlaub können nach Vorlage eines schriftlichen aktuellen Nachweises (z. B. Bescheinigung des Arbeitgebers, des Arbeitsamtes, der Universität etc.) nachträglich eine Ermäßigung beantragen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Tel.: 0761/78980.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin e. V., Reichsgrafenstr. 11, 79102 Freiburg, Tel.: 0761/78980, Fax: 0761/72024

Informationen: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Tel.: 0251/929-2209

■ Gesundheitsförderung und Prävention 24 •

Strategien und Techniken der Gesundheitsförderung (24 Stunden)

Freitag/Samstag (12 Stunden)

- Veränderungen des Krankheitsgeschehens
- Präventionsdefinitionen und -konzepte
- Gesundheitsförderung und Prävention in der niedergelassenen Praxis
- Risikofaktoren und protektive Faktoren in der Krankheitsentstehung
- Gesundheitsverhalten und ärztliche Beratung

Freitag/Samstag (12 Stunden)

- Die Bedeutung der zentralen Risikofaktoren für die Entstehung und Behandlung von Krankheiten und die Förderung der Gesundheit:
- Gestaltung des Arbeitsplatzes und der Arbeitsabläufe zur besseren Integration gesundheitsförderlicher und präventiver Aktivitäten
- Lernerfolgskontrolle

Ausführliches Programm anfordern unter Tel.: 0251/929-2201.

Leitung: Frau H. Frei, niedergelassene Frauenärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Dortmund
 Dr. med. M. Junker, niedergelassener Facharzt für Allgemeinmedizin, Olpe

Termin: Kurs 1 (12 Std.) Fr./Sa., 01./02.10.2010
 Kurs 2 (12 Std.) Fr./Sa., 05./06.11.2010

Zeiten: freitags, 16.00 – ca. 20.30 Uhr
 samstags, 9.00 – ca. 16.30 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstraße 210–214

Teilnehmergebühr:
 € 460,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 510,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 410,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen zur Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte

■ Klinische Transfusionsmedizin 8 • pro Block

Block A – Teil 1 der insgesamt 16-stündigen Fortbildung (8 Stunden)

Zielgruppe:
 – Arzt, welcher nur Plasmaderivate anwendet (vgl. RiLi 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt e)
 – 8 Stunden des insgesamt 16-stündigen Kurses (vgl. 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt c und 1.5.1.1-3)

- Aufgaben und Stellung des Transfusionsverantwortlichen, der Transfusionsbeauftragten und des Qualitätsbeauftragten
- Gesetzliche Grundlagen und Aufklärungspflichten im Rahmen der Transfusion
- Meldepflichten/Stufenplan/Rückverfolgung
- Infektiologische Nebenwirkungen der Hämotherapie
- Infektionssicherheit von Blutprodukten / Plasmaderivaten und Einführung in neue Verfahren der Pathogeninaktivierung
- Grundlagen der Immunhämatologie
- Immunologische Nebenwirkungen der Hämotherapie
- Therapie mit gerinnungsaktiven Hämotherapeutika und anderen Plasmaderivaten

Block B – Teil 2 der insgesamt 16-stündigen Fortbildung (8 Stunden)

Zielgruppe:
 – Transfusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche nach RiLi 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt c
 – Leitung Blutdepot bzw. blutgruppenserologisches Laboratorium (vgl. 1.5.1.2 und 1.5.1.3)

- Einführung in das Qualitätsmanagement
- Qualitätsmanagement: Praktische Übungen
- Übung 1: Rückverfolgung (Look back-Verfahren)
Was bearbeitet der Kliniker
- Übung 2: Konzepte zur Schulung
- Übung 3: Durchführung der Selbstinspektion
- Logistik von Blut- und Blutprodukten
- Grundlagen der klinischen Hämotherapie
- Besonderheiten der klinischen Hämotherapie: Spezialindikationen (CMV, Bestrahlung)
- Besonderheiten der perinatalen und pädiatrischen Hämotherapie
- Besonderheiten bei der Notfall- und Massivtransfusion
- Bedeutung des HLA und HPA Systems in der Transfusions- und Transplantationsmedizin

Leitung und Moderation: Priv.-Doz. Dr. med. P. Schlenke, Frau Dr. med. P. Krakowitzky, Oberärzte des Instituts für Transfusionsmedizin und Transplantationsimmunologie des UK Münster

Termine: Block A: Mi., 01.12.2010, 9.00 Uhr–17.00 Uhr
Block B: Mi., 15.12.2010, 9.00 Uhr–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (pro Block):
€ 160,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 130,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (30 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aeakwl.de

Blended-Learning Angebot für Ärzte/innen

■ **Qualifikation Tabakentwöhnung** 20 •

Ziel der vorliegenden Qualifikationsmaßnahme ist es, Ärzten/innen detaillierte Informationen zu den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und den gesundheitlichen Aspekten des Tabakkonsums zu vermitteln, ihre Kenntnisse für eine erfolgreiche Ansprache, Motivierung und Therapie ihrer rauchenden Patienten zu vertiefen und praktische Hilfestellung bei der Einführung von Raucherberatungen und Entwöhnungsbehandlungen in der ärztlichen Praxis oder Klinik zu bieten.

Der 20-stündige Kurs ist als Blended-Learning-Maßnahme konzipiert. Blended-Learning ist eine Lernform, bei der die Vorteile des klassischen Präsenzlernens und die des eLearnings didaktisch sinnvoll miteinander kombiniert werden. Die Qualifikationsmaßnahme teilt sich in einen 8-stündigen tutoriell begleiteten Online-Kurs und einen 12-stündigen Präsenzkurs auf. Letzterer setzt sich aus einem vierstündigen Einführungsseminar und einem achtstündigen Praxisseminar zusammen.

I. Einführungsseminar (Präsenz)

Die Qualifikationsmaßnahme beginnt mit einem 4-stündigen Einführungsseminar. Hier lernen sich Kursleiter und Kursteilnehmer persönlich kennen und die Teilnehmer erhalten eine erste thematische Einführung sowie eine Einführung in das Blended-Learning als Lernform und die Nutzung der Lernplattform ILIAS.

II. Telearnphase

Schwerpunkt der 8-stündigen Telearnphase sind die Lerninhalte der folgenden 4 Module:
Modul 1: Das Tabakproblem im gesellschaftlichen Kontext und Strategien der Tabakkontrollpolitik
Modul 2: Gesundheitliche Folgen des Tabakkonsums und des Rauchstopps
Modul 3: Grundlagen der Tabakabhängigkeit
Modul 4: Methoden der Tabakentwöhnung

III. Abschlussseminar (Präsenz)

Im Abschlussseminar soll das im Rahmen des Telearnens erworbene Faktenwissen in praktischen Übungen und Diskussionen so verinnerlicht werden, dass es im Alltag

anwendbar ist. Fragen aus der Telearnphase, wie auch aus der eigenen beruflichen Praxis werden diskutiert und vertieft. Der Schwerpunkt des Abschlussseminars liegt auf der praktischen Umsetzung der Themen „Patientenansprache, Diagnose und Intervention“ und „Implementierung der Tabakentwöhnung in der ärztlichen Praxis“.

Abschlussstest

Nähere Informationen sind im Internet abrufbar unter:
<http://www.aekwl.de/index.php?id=2668>

Bitte beachten Sie, dass zur Teilname ein Breitband-Internet-Anschluss (DSL-Leitung) notwendig ist!

Termin: Start-Termin:
Mi., 06.10.2010, 16.00–20.00 Uhr
Telearnphase:
3 Monate, von Oktober 2010 bis Dezember 2010
Abschluss-Termin:
Sa., 04.12.2010, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86–88

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. D. Geyer, Leitender Arzt, Chefarzt, Fachklinik Fredeburg, Zu den drei Buchen 1, Schmallenberg-Bad Fredeburg

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
345,00 € (Mitglieder der Akademie)
395,00 € (Nichtmitglieder der Akademie)
295,00 € (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aeakwl.de

Fortbildung

■ **Grundlagen der medizinischen Begutachtung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer 40 Unterrichtseinheiten** 40 •

Zielgruppen:

– Ärzte/Ärztinnen, die als medizinische Gutachter (nebenamtlich) tätig werden wollen/tätig sind
– Ärzte/Ärztinnen in Praxis und Klinik, die im Rahmen der Patientenbetreuung mehr Wissen über die medizinische Begutachtung erwerben möchten (sozialmedizinische Beratung, Atteste, Umgang mit Gutachten etc.)
– als Ergänzung für Ärzte/Ärztinnen in Weiterbildung, die nach der Weiterbildungsordnung und den Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der ärztlichen Begutachtung nachweisen müssen

Kurs 1

Allgemeine medizinische und rechtliche Grundlagen der medizinischen Begutachtung, Krankheitsfolgenmodell ICF, Zustandsbegutachtung (Gesetzliche Rentenversicherung, Arbeitsverwaltung, Schwerbehindertenrecht)

Kurs 2

Kausalitätsgutachten (Gesetzliche und private Unfallversicherung, Berufskrankheiten, soziales Entschädigungsrecht), Grundlagen der Arzthaftung für Gutachter

Kurs 3

Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung, private Kranken- und Pflegeversicherung, Berufsunfähigkeits (Zusatz)-versicherung, Sozialgerichtsbarkeit, Kooperation, spezielle Fragen der Begutachtung, Qualitätssicherung

Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer, Leitende Ärztin, Deutsche Rentenversicherung Westfalen, Abteilung Sozialmedizin, Münster

Termine: Kurs 1: Fr./Sa., 03./04.09.2010
Kurs 2: Fr./Sa., 01./02.10.2010
Kurs 3: Fr./Sa., 03./04.12.2010

Zeiten: Kurs 1: Freitag: 16.00–ca. 19.30 Uhr
Samstag: 9.00–ca. 16.45 Uhr
Kurs 2 und Kurs 3:
jeweils freitags: 14.00–ca. 20.00 Uhr
jeweils samstags: 9.00–ca. 16.00 Uhr

Veranstaltungsort:

Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Sitzungsraum 2. Etage, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
€ 640,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 690,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 590,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen

■ **Hautkrebs-Screening gemäß den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses Leistungen im Rahmen der GKV** 10 •

Das Hautkrebs-Screening wird ab 1. Juli 2008 im Rahmen der Früherkennungsuntersuchungen Bestandteil des GKV-Leistungskataloges. Eine entsprechende Änderung der Krebsfrüherkennungs-Richtlinie hat der Gemeinsame Bundesausschuss vorbehaltlich beschlossen. So haben ab Juli 2008 GKV-Versicherte ab dem 35. Lebensjahr alle 2 Jahre Anspruch auf eine Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung. Ziel der Untersuchung ist die frühzeitige Diagnose des malignen Melanoms, des Basalzellkarzinoms sowie des Spinozellulären Karzinoms. Bestandteile der Untersuchung sind neben einer gezielten Anamnese die visuelle Ganzkörperuntersuchung der gesamten Haut sowie die Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung und die Dokumentation. Die vollständige Dokumentation ist dabei Voraussetzung für die Abrechnungsfähigkeit. Durchführen können die Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung niedergelassene Dermatologen sowie hausärztlich tätige Fachärzte für Allgemeinmedizin, Innere Medizin und praktische Ärzte. Zur Erbringung und Abrechnung der Leistung ist eine Genehmigung bei der Kassenärztlichen Vereinigung zu beantragen. Für das Erlangen der Genehmigung ist der Nachweis über die Teilnahme an einer anerkannten curriculären Fortbildung „Hautkrebs-Screening“ erforderlich. Die Akademie für ärztliche Fortbildung bietet die geforderten Fortbildungen zunächst in Bielefeld, Bochum und Münster an.

- Begrüßung, Kennenlernen, Quiz
- Potentieller Nutzen und Schaden von Früherkennungsmaßnahmen
Kriterien zur Beurteilung von Früherkennungsmaßnahmen
- Häufigkeit Hautkrebs
- Maßnahmen zur Ansprache der Versicherten
- Programm der Krebsfrüherkennungsuntersuchung, Gesundheitsuntersuchung, frühzeitige Sensibilisierung des Patienten (Das gesetzliche Programm der KFU/GU)
- Ätiologie des Hautkrebs, Risikofaktoren oder -gruppen
- Gezielte Anamnese
- Krankheitsbilder
- visuelle, standardisierte Ganzkörperinspektion (Demonstrationsvideo)

Teilung des Plenums:

- Übung zur Ganzkörperinspektion am Probanden und zeitgleich Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung, praktische Übung
- Vorstellung und Diskussion von Fallbeispielen
- Dokumentationsmaßnahmen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Abschluss: Quiz, Feedback, Evaluation

Leitung: Dr. med. A. Leibing, Selm
U. Petersen, Arzt, Dortmund

Termin: Sa., 27.11.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe (Ärztelhaus Münster), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
 € 205,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schulungsmaterialien € 70,00 werden zusätzlich berechnet.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 0251/929-2201, -2225,
 E-Mail: melanie.dreier@aeowl.de

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung, Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner

■ **Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der anknüpfungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“** 52 •

Zielgruppe: Hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung und Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner.

(Das Zertifikat kann von Ärzten/innen in Westfalen-Lippe erworben werden und ist nach Erwerb der Facharztbezeichnung „Allgemeinmedizin“ führbar.)

Für Hausärzte/innen ist es aufgrund der nachzuweisenden 18monatigen Weiterbildungszeiten bei einem zur Weiterbildung ermächtigten Geriater nur schwer möglich, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung geregelte Zusatz-Weiterbildung „Geriatrie“ zu erwerben. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe beabsichtigt dennoch, die Kompetenz von Hausärzten/innen im Bereich der Geriatrie zukünftig zu fördern und nach außen sichtbar zu machen. Mit der Einführung einer anknüpfungsfähigen Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ soll dieser Weg offensiv beschritten werden.

Grundlage für den Erwerb der Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ ist ein Fortbildungscurriculum, das sich in vier Abschnitte gliedert:

Abschnitt A: Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)

Abschnitt B: Geriatriisches Assessment (4 Std.)

Abschnitt C: Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)

Abschnitt D: Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform) (Abschnitt D findet im Rahmen einer gesonderten Veranstaltung der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL statt.)

Abschnitt A:

Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)

- Physiologie des Alterns – Entstehungstheorien
- Soziodemographische Daten und deren Auswirkung auf die Versorgung
- Versorgungsmöglichkeiten und -einrichtungen, integrierte Versorgungsangebote, interdisziplinäre Teamarbeit
- Rechtliche Betreuungs- und Vorsorgemöglichkeiten wie Pflegeversicherung, Grad der Behinderung, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Alter und Verkehrstüchtigkeit
- Prävention in der Geriatrie wie z. B. im gesellschaftlichen Engagement, durch altersadäquate Ernährung und Diätetik, durch Sport, durch Reisen, Gedächtnis- und Konzentrationsübungen, Sturzprävention durch Wohnraumanpassung

Abschnitt B:

Geriatriisches Assessment (4 Std.)

Abschnitt C:

Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)

Geriatrische Symptome, ihre funktionelle Bedeutung und altersentsprechende Therapie

- Probleme der alten Haut/Harninkontinenz/Stuhlinkontinenz und Obstipation/Verwirrheitszustände/Synkope, Schwindel, Gangunsicherheit, Sturz/Ess-, Trink-, Schluck- und Kaustörungen einschl. Trachealkanülen/ Exsiccose/ Immobilität/Dekubitus/Schlafstörungen/Ernährungsmöglichkeiten, einschließlich künstlicher Ernährung/Schmerz- und Schmerztherapie

Geriatrische Therapie wichtiger Krankheitsbilder

- Schlaganfall/Demenzkrankungen/Depressive Störungen, Angst, Wahn/Suizidalität/Abhängigkeitserkrankungen/ M. Parkinson, Parkinsonismus/Somatizationsstörungen/ Osteoporose/Arthrose und degenerative Wirbelsäulenerkrankungen/Entzündliche Gelenk- und Muskelerkrankungen/ Erkrankungen der Sinnesorgane wie Seh- und Hörbeeinträchtigungen, Neuropathien/Tumorerkrankungen und nicht maligne Begleiterkrankungen/Somatische Akuterkrankungen im Alter/Therapieprioritäten bei Multimorbidität wie Diabetes mellitus – Kardiopulmonale Erkrankungen – periphere Durchblutungsstörungen – Nierenerkrankungen

Pharmakotherapie im Alter

- Pharmakokinetik- und dynamik/Interaktionen, unerwünschte Nebenwirkungen/Compliance und Medikamentenhandhabung im höheren Lebensalter

Wertigkeit und Indikation von physio- und ergotherapeutischen, logopädischen und prothetischen Maßnahmen

Ethische Aspekte ärztlichen Handelns aus Sicht eines Ethikers

- Wille und Willensfähigkeit des alten Menschen/Grenzen diagnostischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen/palliative Maßnahmen/Todesnähe

Abschnitt D:

Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform)

Termin: Sa., 06.11.2010, 9.00 – 17.15 Uhr

Ort: Münster, Ärztelhaus der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Sitzungsraum 2. Etage, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
 € 185,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Frau Dreier, Tel.: 0251/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aeowl.de

Nähere Angaben s. Seite 34

Hinweis: Bereits erbrachte Fortbildungsnachweise aus den Abschnitten B und D können auf das Fortbildungscurriculum angerechnet werden.

Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslöhe, Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

B. Zimmer, Wuppertal, Facharzt für Allgemeinmedizin, Klinische Geriatrie, Rewahesen

Standort Attendorn

Termin: Abschnitt A und B:

Sa., 25.09.2010, 10.00 – 18.00 Uhr

So., 26.09.2010, 8.30 – 12.15 Uhr

Abschnitt C:

Mi., 24.11.2010, 10.00 – 18.00 Uhr

Do., 25.11.2010, 8.30 – 17.15 Uhr

Fr., 26.11.2010, 8.30 – 17.15 Uhr

Sa., 27.11.2010, 8.30 – 17.15 Uhr

So., 28.11.2010, 8.30 – 13.00 Uhr

Ort: Attendorn Neu-Listernohl, Akademie Biggese, Ewiger Str. 79

Teilnehmergebühr Abschnitt A, B und C (ohne Abschnitt D – Reha-Kurs):

(Attendorn: incl. Unterkunft und Vollverpflegung in der Akademie Biggese)

€ 1.250,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 1.350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 1.150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205,
 E-Mail: jutta.kortenbrede@aeowl.de

Curriculäre Fortbildung gemäß Vereinbarung von Qualitäts-sicherungsmaßnahmen § 135 Abs. 2 SGB V

■ **Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV** 21 •

Die curriculäre Fortbildungsmaßnahme „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ umfasst insgesamt 16 Stunden. 8 Stunden finden in Präsenzform statt. 8 Stunden sind in Form eines Selbststudiums anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen als Vorbereitung auf die Präsenzveranstaltung angesetzt.

Inhalte:

- Darstellung der Versorgungssituation aus Sicht der GKV
- Grundbegriffe der Reha, Abgrenzung von anderen Leistungsarten
- Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit (ICF), Darstellung der Begrifflichkeiten sowie Fallbeispiele
- Besprechung des Formulars (Muster 61) zur Reha-Verordnung am Fallbeispiel
- Fallbeispiel aus der Geriatrie
- Fallbeispiel aus der Psychosomatik
- Fallbeispiel aus der Orthopädie
- Fallbeispiel aus der Kardiologie
- Fallbeispiel aus der Neurologie
- Repetitorium
- Prüfung (Multiple-Choice-Verfahren)

In den Pausen finden interaktive Fachgespräche statt.

Leitung und Moderation: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuflen

Termin: Sa., 06.11.2010, 9.00 – 18.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztelhaus der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Sitzungsraum 2. Etage, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung/Kursunterlagen/Prüfung):

€ 185,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltung wird gemäß der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen § 135 Abs. 2 SGB V, zur Erlangung der „Genehmigung zur Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ von den Kassenärztlichen Vereinigungen anerkannt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aeowl.de

Fort- bzw. Weiterbildungscurriculum

**■ Psychosomatische Grundversorgung
Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Unterrichtsstunden) 50 •**

Inhalte:
20 Stunden Theorie
30 Stunden Verbale Interventionstechniken

Im Rahmen dieses Seminars wird keine Balintarbeit vermittelt und bestätigt.

Zielgruppen:
- Vertragsärzte/innen, die 80 Stunden entsprechend der Psychotherapie-Richtlinie der KV nachweisen müssen, um die Ziffern 35100 und 35110 (früher 850 und 851) abrechnen zu können.
- Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 einen 80 Stunden Kurs in Psychosomatischer Grundversorgung zum Erwerb der Gebietsbezeichnungen „Innere und Allgemeinmedizin“ oder „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ nachweisen müssen.
- Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 für ihre Facharztausbildung Kenntnisse in Psychosomatischer Grundversorgung nachweisen müssen. Dies betrifft alle Ärztinnen und Ärzte, die in Gebieten der unmittelbaren Patientenversorgung tätig werden wollen.

Leitung: Prof. Dr. med. Gereon Heuft, Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster
Dr. med. Iris Veit, Herne, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapie

Hinweis: Die Teilnehmer sind gebeten, sich für das Curriculum auf die Präsentation eigener Fallbeispiele vorzubereiten.

Termin: Teil I: Fr., 25.02. bis So. 27.02.2011
Teil II: Fr., 27.05. bis 29.05.2011

Zeiten: freitags, 9.00–19.00 Uhr
samstags, 9.00–19.00 Uhr
sonntags, 9.00–ca. 13.00 Uhr

Ort: Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Közgen“ KAB/CAJ e. V., Arbeitnehmerbildungsstätte und Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung und Skript):
€ 599,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 649,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 549,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205,
E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung für Transplantationsbeauftragte und andere interessierte Ärzte/innen im Krankenhaus sowie für Leitende Pflegekräfte

**■ Organspende
zur Erlangung der ankündigungsfähigen
Qualifikation „Management Organspende“
16 • curriculäre Fortbildung
10 • Kriseninterventionsseminar**

Statistische Daten
- Organspende NRW/D - Perspektiven
Gesetzliche Grundlagen (1)
- Transplantationsgesetz
Der Organspendeprozess (1)
- Indikation zur Organspende/Erweiterte Spenderkriterien
- Indikation zur Transplantation
Die Feststellung des Todes
- Hirntod/Hirntoddiagnostik
Der Organspendeprozess (2)
- Organprotektive Intensivtherapie
- Empfängerschutz/Organ-Report

Organverteilung/-transplantation
- Dringlichkeit/Erfolgsaussicht/Chancengleichheit/Allokationsregeln
- Transplantationsmedizin
- Organtransplantation aus der Sicht
- eines Betroffenen
- eines Angehörigen, der einer Organspende zugestimmt hat

Gemeinschaftsaufgabe Organspende
- Partnerschaftliches Prozess-/Beziehungsmanagement
- Dienstleistungen der DSO
Psychosoziale Aspekte der Organspende
Medizinische und ethische Zielbestimmung
- Aktuelle ethische Probleme der Transplantationsmedizin
Gesetzliche Grundlagen (2)
- Förderung der Organspende – Die Rolle des Transplantationsbeauftragten

Praktischer Teil:
Teilnahme an mindestens 2 Organspenden (Nachweis) unter Anleitung eines erfahrenen Koordinators der DSO

Zusätzlicher Teil:
Teilnahme an einem Seminar zur „Krisenintervention“

Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Frau Dr. med. U. Wirges, Geschäftsführende Ärztin der DSO, Region Nordrhein-Westfalen
H. Smit, Bevollmächtigter des Vorstandes, Hauptverwaltung der DSO, Frankfurt am Main

Termine:
Curriculäre Fortbildung „Organspende“
Fr., 25.02.2011, 10.00–18.00 Uhr
Sa., 26.02.2011, 9.00 – 18.00 Uhr
Seminar „Krisenintervention“
Termine nach individueller Vereinbarung,
jeweils 10.00 – 18.00 Uhr

Orte:
Curriculäre Fortbildung „Organspende“
Bochum, ACHAT Hotel, Kohleppelsweg 45
Seminar „Krisenintervention“
Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr inkl. Übernachtung/Vollverpflegung und Seminar „Krisenintervention“:
€ 550,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 650,00 (Nichtmitglieder der Akademie/Leitende Pflegekräfte)
€ 450,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Bei Anmeldung wird die jeweilige Teilnehmergebühr um € 200,00 reduziert und von der DSO übernommen.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

**■ Impfseminare 2010
zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung
von Impfleistungen
Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung 16 •**

Themen:
■ Wirkung und Eigenschaften von Impfstoffen
■ Durchführung von aktiven Schutzimpfungen
■ Kontraindikationen
■ Nebenwirkungen - Impfreaktionen, Impfkomplicationen
■ Vorgehen bei vermuteten Impfschäden/Haftung
■ Risiko - Nutzen - Abwägung
■ Der Impfkalender der STIKO
■ Indikationsimpfungen
■ Impfungen bei besonderen Personengruppen
■ Schwangerschaft
■ Durchführung der Impfungen in der ärztlichen Praxis
■ Praktische Umsetzung der Empfehlungen
■ Impfmanagement in der Arztpraxis

- Die Abrechnung von Impfleistungen nach EBM und GOÄ
- Reiseimpfungen
- Malaria
- Workshop (Bearbeitung verschiedener Fallbeispiele)

Leitung: Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Münster

Termin: Sa./So., 18./19.09.2010
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210–214

Termin: Sa./So., 04./05.12.2010
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210–214

Zeiten: jeweils ganztägig

Teilnehmergebühr (nur Basisqualifikation):
€ 205,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 255,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 170,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr (Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung):
€ 225,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 275,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Fortbildungskurs für Ärzte/innen in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Klinische Studien Münster

**■ Präfarztkurs
Grundlagen und Praxis Klinischer Prüfungen
Vermittlung wichtiger Richtlinien und Werkzeuge sowie organisatorischer Aspekte zur Durchführung Klinischer Studien 16 •**

Dieser Kurs richtet sich an Ärzte/innen, die als Prüfer/innen an der Durchführung Klinischer Studien beteiligt sind.

- ICH-GCP und aktuelle rechtliche Rahmenbedingungen Klinischer Studien
- Studienvorbereitung:**
- Praktische Planung und Organisation einer Studie im Prüfzentrum
- Genehmigung durch Ethik-Kommissionen und Behörden – was muss der Prüfer beachten?
- Studienprotokoll und Biometrische Aspekte
- Haftungsrisiken und Probandenversicherung
- Besonderheiten bei Medizinprodukten
- Praktische Durchführung einer Klinischen Studie:**
- Screening und Einschluss von Studienteilnehmern
- Informed Consent
- Datenmanagement, Dokumentation und Monitoring
- Umgang mit Prüfmedikation
- Unerwünschte Ereignisse in Klinischen Prüfungen:
 - Begriffsbestimmungen
 - Dokumentation und Meldungen
- Qualitätsmanagement in Klinischen Prüfungen
- Studienabschluss**
- Regulatorische Anforderungen zum Studienabschluss
- Publikationsbeteiligung
- Mögliche Fallen bei der Studiendurchführung - Diskussion eigener Erfahrungen der Kursteilnehmer

Leitung: Prof. Dr. med. J. Boos, Wissenschaftlicher Leiter des Zentrums für Klinische Studien Münster und Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin – Pädiatrische Hämatologie/Oncologie, UK Münster

Termin: Fr./Sa., 17./18.09.2010, 9.00 – 17.00 Uhr oder Fr./Sa., 19./20.11.2010, 9.00 – 17.00 Uhr

Ort: Münster, Universitätsklinikum Münster, Zentrum für Klinische Studien, Von-Esmarch-Str. 62

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung) pro Kurs:
 € 390,00 (Mitglied der Akademie)
 € 440,00 (Nichtmitglied der Akademie)
 € 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Klinische Studien Münster gemäß Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS)

**■ Studienleiterkurs
 Konzeption und Durchführung
 klinischer Studien** 24 •

- Sponsorerantwortung in Klinischen Prüfungen
- Statistische Planung
- Operationalisierung Klinischer Fragestellung und Erstellung des Studienprotokolls
- Datenerhebung und -verarbeitung
- CRF-Erstellung
- Zusammenarbeit mit Prüfzentren und Kooperationspartnern
- Qualitätsmanagement
- Kostenkalkulation und Finanzierung
- Gestaltung von Verträgen
- Anträge bei Ethik-Kommissionen und Behörden
- Statistische Auswertung
- Studienabschlussbericht
- Archivierung

Voraussetzungen: Die Teilnehmer/innen sollen über praktische Erfahrungen sowie über Grundkenntnisse in der klinischen Prüfung verfügen bzw. eine entsprechende Vorkonzeption wie den Prüfarzt-Grundkurs vorweisen können!

Leitung: Prof. Dr. med. J. Boos, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin – Pädiatrische Hämatologie/Oncologie-, UKM, Albert-Schweitzer-Str. 33, 48149 Münster

Termin: Mi./Do./Fr., 1./2./3.12.2010,
 jeweils 9.00–17.00 Uhr

Ort: Münster, Universitätsklinikum, Zentrum für Klinische Studien, Von-Esmarch-Str. 62

Teilnehmergebühr incl. Verpflegung:
 € 549,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 599,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 499,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

**DMP-FORTBILDUNGS-
 VERANSTALTUNGEN**

gemäß der „Vereinbarung nach § 73a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Diabetes mellitus Typ 2 bzw. für Versicherte mit Asthma bronchiale und für Versicherte mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD)“ in Westfalen-Lippe

Fortbildungsseminare für Ärzte/innen, Physio- und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische Fachangestellte

■ Train-the-trainer-Seminare

Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale 16 •

Asthma bronchiale ist eine der wenigen chronischen Erkrankungen, die trotz verbesserter Kenntnisse über die zugrundeliegende Entzündung in ihrer Häufigkeit und Bedeutung zunehmen. Daher wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit Asthma bronchiale Kenntnisse über ihre Erkrankung und die medikamentöse Therapie, insbesondere auch Möglichkeiten der Atem- und Sporttherapie, nahe bringen möchten. Einen weiteren Schwerpunkt bilden psychologische Aspekte zum Umgang mit Stresssituationen oder in der Auseinandersetzung mit einer chronischen Erkrankung. In Zusammenarbeit von Ärzten, Psychologen, Physio- und Sporttherapeuten bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Train-the-trainer-Seminar an. Nach der theoretischen Vorstellung der Inhalte finden anschließend in kleinen Gruppen praktische Übungen statt.

- Psychologie** (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der chronischen Erkrankung)
- Medizin** (Grundlagen der Erkrankung/Medikamentöse Therapie/Therapie der Exacerbation)
- Sporttherapie** (bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motivation zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungsfähigkeit/Exercise induce Asthma: Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)
- Physiotherapie** (Atemübungen/Hustentechnik/Entspannungsübungen)
- Selbstkontrolle und Selbsthilfe** (Peak-flow-Messung und Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituationen/Stufenschema/Notfallplan)
- Interaktive Kleingruppenarbeit im Videoseminar

Termin: Fr., 12.11.2010, 15.00–20.00 Uhr
 Sa., 13.11.2010, 9.00–16.00 Uhr

Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungenemphysem (COPD) 16 •

Über lange Zeit wurden Patienten mit obstruktiven Atemwegserkrankungen –Asthma, chronischer Bronchitis und Lungenemphysem– in gleicher Weise behandelt. In den letzten Jahren hat sich jedoch auch im klinischen Alltag herauskristallisiert, dass eine differenzierte Therapie und Information den Patienten mit den verschiedenen Krankheiten gerecht wird. Die Schulung von Patienten mit COPD unterscheidet sich vom Asthma in der medikamentösen Therapie, im körperlichen Training, in der Bewältigung des Leidens und wird ergänzt durch die Raucherentwöhnung. So wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit COPD schulen möchten. Im Rahmen eines interdisziplinären Ansatzes unter Beteiligung von Ärzten, Physio- und Sporttherapeuten sowie Psychologen bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Seminar, das die Fragen der Krankheitsbewältigung, Stresserkennung und Stressverarbeitung, der Wahrnehmung eigener Leistungsfähigkeit, der Steigerung von Mobilität und Aktivität, der Atem- und Hustentechnik, etc. behandelt. In diesem Train-the-trainer-Seminar wird das COBRA Studienkonzept vorgestellt. Jede(r) Teilnehmende(r) sollte sich schon im Vorfeld mit den Schulungsunterlagen beschäftigen, da eine kurze Schulungssequenz Bestandteil dieses Seminars ist.

- Psychologie** (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der chronischen Erkrankung/Raucherentwöhnung)
- Sporttherapie** (Bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motivation zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungsfähigkeit/Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)
- Physiotherapie** (Atemübungen/Hustentechnik/Entspannungsübungen)
- Selbstkontrolle und Selbsthilfe** (Peak-flow-Messung und Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/Medikamentöse Dauertherapie/Notfallplan)
- Praktische Übungen in Kleingruppen** (Ein Schwerpunkt des Seminars liegt in der Kleingruppenarbeit. Jedem Teilnehmer wird die Möglichkeit geboten, einen Abschnitt einer Schulungseinheit vor der Kleingruppe zu präsentieren)

Termin: Fr., 03.12.2010, 15.00–20.00 Uhr
 Sa., 04.12.2010, 9.00–16.00 Uhr

Hinweise DMP Asthma bronchiale/COPD:
 Die Seminare sind gemäß der „Vereinbarung nach § 73 a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Asthma bronchiale und für Versicherte mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD)“ in Westfalen-Lippe anerkannt. Sofern Sie und Ihr nichtärztliches Personal an diesen Fortbildungsseminaren teilgenommen haben, sind Sie berechtigt, Schulungen von Versicherten mit Asthma bronchiale bzw. mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD) durchzuführen. Die Abrechnung entsprechender DMP-Leistungen setzt allerdings eine Genehmigung der KVWL voraus.

Leitung: Dr. med. G. Nilius, Chefarzt der Klinik für Pneumologie, Helios Klinik Hagen-Ambrock

Ort: Hagen-Ambrock, Klinik für Pneumologie, Helios Klinik Hagen-Ambrock, Ambrocker Weg 60

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung) je Seminar:
 € 290,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 320,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 290,00 (Physiotherapeuten/innen, Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen, Medizinische Fachangestellte)
 € 270,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aekwl.de

NOTFALLMEDIZIN

■ Blockseminar Kursteil A – D (80 Stunden)

Nähere Angaben s. S. 29

Seminar/Workshop/Notfalltraining

**■ Notfälle in der Praxis
 – Cardiopulmonale Reanimation** 10 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und medizinisches Assistenzpersonal

Teil 1 – Seminar/Vorträge (9.00-12.30 Uhr)
 Vermittlung von theoretischem Wissen und Kenntnissen zur Cardiopulmonalen Reanimation (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council, ERC)

- Einführung: Präklinische Notfallversorgung, Rettungskette, Rettungsteam
- BLS (Basic Life Support), Ersthelfermaßnahmen, Laienreanimation, Algorithmus der Notfallversorgung, Technik der Herz-Lungen-Wiederbelebung

- ALS (Advanced Life Support), erweiterte lebensrettende Maßnahmen, Atemwegsmanagement, Notfallmedikamente, Defibrillation
- Cardiopulmonale Reanimation des Kindes, BLS und ALS, spezielle Kindernotfälle

Teil 2 – Workshops/ Teamtraining (12.30-16.00 Uhr)

- Station 1: Basic Life Support**
Überprüfung der Vitalfunktionen, Freimachen der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Maskenbeatmung, Herz-Druck-Massage, Einsatz der Automatischen Externen Defibrillation (AED)
- Station 2: ALS/ Atemwegsmanagement**
Sicherung der Atemwege, Intubation und Notfall-Beatmung, alternative Techniken des Atemwegsmanagements: Larynx tubus, Larynxmaske, Comitubus.
- Station 3: Megacode-Training**
Erweiterte Maßnahmen der Cardiopulmonalen Wiederbelebung, Teamtraining, iv-Zugänge, Applikation von Notfallmedikamenten, Intubation, Defibrillation
- Station 4: Defibrillation/ Falldarstellungen**
PC-gestützte Simulation von Notfallsituationen, gezielter Einsatz von Notfallmedikamenten, Defibrillation
- Station 5: Kinderreanimation**
BLS und ALS bei Kindern, Sicherung der kindlichen Atemwege, Intubationstraining am Babytrainer, Kardiokompression beim Säugling, Notfallmedikamente, Defibrillation, spezielle Kindernotfälle

Leitung: Dr. med. A. Münker, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin (Prof. Dr. med. C. Puchstein), Marienhospital Herne, Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum und Dr. med. H. Wißwa, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst, Berufsfeuerwehr Herne

Termin: Sa. 13.11.2010, 9.00 – 16.00 Uhr
Ort: Herne, Fortbildungsakademie Mont-Cenis Herne, Mont-Cenis-Platz 1

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 130,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 145,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 300,00 (für ein Praxisteam - max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 340,00 (für ein Praxisteam - max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 95,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeawl.de

Notfalltraining
Notfälle in der Praxis
- Cardiopulmonale Reanimation 6 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Teil 1 – Vortrag (16.00 – 17.15 Uhr)

Cardiopulmonale Reanimation

Grundlagen der cardiopulmonalen Reanimation - Indikationsstellung und Maßnahmen

Teil 2 – Praktisches Training (17.15 - ca. 20.15 Uhr)

Notfallmanagement bei lebensbedrohlichen kardialen Störungen an verschiedenen Stationen

Station 1:

Basismaßnahmen der cardiopulmonalen Reanimation:
Überprüfen der Vitalfunktionen, Freimachen und Freihalten der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Masken-Beatmung mit O2-Gabe, thorakale Kompression (Herz-Druck-Massage), Erfolgskontrolle (Ambu®-Man Reanimationstrainer) mit Auswertung am PC

Station 2:

Vorbereitung und Durchführung der Intubation:
Vorbereiten und Richten des Materials, Anreichen des Materials. Durchführung der Intubation durch den Arzt -Auskultation, Beatmung mit Beatmungsbeutel und Sauerstoff und fachgerechte Fixierung des Tubus

Abschlussstation: Mega-Code-Training

Erweiterte Reanimationsmaßnahmen mit (Früh-) Defibrillation, Intubation, i. V.-Zugang und Applikation entsprechender Medikamente; Erfolgskontrolle am PC (Ambu®-Mega-Code-Trainer)

Ärztliche Leitung: Dr. med. Th. Keller, Anästhesie-Abteilung des Mathias-Spitals, Rheine
Organisatorische Leitung: Th. Bode, Leiter der Rettungsdienstschule an der Akademie für Gesundheitsberufe, Rheine

Termin: Mi., 17.11.2010, 15.45 – ca. 20.15 Uhr
Ort: Rheine, Akademie für Gesundheitsberufe am Mathias-Spital, Frankenburgstr. 31

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 95,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 220,00 (für ein Praxisteam - max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 260,00 (für ein Praxisteam - max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeawl.de

Notfalltraining
Notfälle in der Praxis
- Cardiopulmonale Reanimation 6 •

Theorie (Teil I) und praktische Übungen am Phantom (Teil II) für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizinisches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

Teil I – Theorie (16.00 - 17.00 Uhr)

Vitalparameter von Erwachsenen und Kindern
Technik der Cardio – Pulmonalen Reanimation (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council (ERC) 2005)

Teil II – Praktische Übungen (17.00 - 20.00 Uhr)

BLS (Basis Life Support)

Vitalzeichenkontrolle, Herzdruckmassage, Freimachen der Atemwege und Atemspende, Benutzen von einfachen Hilfsmitteln, stabile Seitenlage

ALS (Advanced Life Support)

Intubation und Beatmung, alternatives Atemwegsmanagement, Defibrillation, Medikamentenapplikation, i.v.- und andere Zugänge, Behandlung mit externem Schrittmacher etc.

Teamtraining

Üben von Notfallversorgung im eigenen Team mit Aufgaben- und Rollenverteilung nach Wunsch/Vorgabe

Kinderreanimation

Grundlagen der Kinderreanimation

Tagungsleitung: Dr. med. H.-P. Milz, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Klinikum Bielefeld
Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Bielefeld

Termin: Mi., 10.11.2010, 16.00–20.00 Uhr

Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohlreichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

€ 95,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 220,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 260,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeawl.de

Notfalltraining
Notfälle in der Praxis
- Cardiopulmonale Reanimation 6 •

Theorie (Teil I) und praktische Übungen (Teil II) am Phantom für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizinisches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

Reanimation nach den Richtlinien des European Resuscitation Council (ERC)
Indikation und Durchführung

Teil 2 – Praxis (17.30–20.00 Uhr)

Anleitung/Durchführung Feuerwehr und Rettungsdienst Stadt Bochum

- Basismaßnahmen (BLS)
- Erweiterte Maßnahmen mit Intubation (ALS)
- Vorstellung der Rettungsmöglichkeiten vor Ort (Rettungswagen)
- Automatische Externe Defibrillation (AED)
- Vorstellung der Geräte; Handhabung und Übung im Umgang
- Megacode-Training im Team

Leitung: Dr. med. H.-J. Christofer, Niedergelassener Internist/ Kardiologe, Bochum
Priv.-Doz. Dr. med. Chr. Hanefeld, Oberarzt der Medizinischen Klinik II, Universitätsklinik St. Josef-Hospital Bochum, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Stadt Bochum

Termin: Mi., 08.09.2010, 16.00 – 20.00 Uhr

Ort: Bochum, Hörsaalzentrum, Medizinische Universitätsklinik St. Josef-Hospital, Gudrunstr. 56

Teilnehmergebühr:
€ 95,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 220,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 260,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeawl.de

Notfalltraining

■ **Notfälle in der Praxis**
– **Cardiopulmonale Reanimation** 6 •

für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

- Reanimation nach den Richtlinien des European Resuscitation Council (ERC) 2005
- Basismaßnahmen und erweiterte Maßnahmen – Indikation und Durchführung

Teil 2 – Praxis (17.30–20.00 Uhr)

- Basismaßnahmen (BLS)
- Erweiterte Maßnahmen mit Intubation (ALS)
- Vorstellung der Rettungsmöglichkeiten vor Ort (Rettungswagen)
- Automatische Externe Defibrillation (AED) – Vorstellung der Geräte; Handhabung und Übung im Umgang
- Megacode-Training im Team

Leitung: Dr. med. R. Kunterding, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, St. Marienkrankenhaus Wickede-Wimbern gGmbH

Organisation: Dr. med. W.-J. Blaß, Niedergelassener Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie, Fröndenberg

Termine: Mi., 01.12.2010, 16.00–20.00 Uhr

Ort: Wickede, Aula im St. Marienkrankenhaus Wickede-Wimbern gGmbH, Mendener Str. 2

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 95,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 220,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 260,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Notfalltraining

■ **Notfälle in der Praxis**
– **Cardiopulmonale Reanimation** 6 •

Seminar für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, Arztpraxen im Team, medizinisches Assistenzpersonal, Kliniker ohne Notfallroutine, Pflegepersonal

Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

- Cardiopulmonale Reanimation
- Basismaßnahmen
 - Erweiterte Maßnahmen

Teil 2 – Praktische Übungen (17.00–20.00 Uhr)

- CPR-Basismaßnahmen:
 - Freimachen der Atemwege, Beatmung, Herzdruckmassage
- CPR-Erweiterte Maßnahmen:
 - Intubation
 - Defibrillation
 - Säuglingsreanimation
 - Frühdefibrillation mit Halbautomaten (AED)
 - „Mega-Code-Training“

Leitung: Dr. med. R. Hunold, Anaesthesiabteilung, St.-Martinus-Hospital Olpe

Termin: Mi., 27.10.2010, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Olpe (Biggesee), Aula der Realschule/Altes Lyzeum, Franziskanerstraße

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 95,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 220,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 260,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Refresherkurse 2010

■ **Notfallmedizin**
Theorie und praktische Übungen 10 • pro Kurs

Notfälle abseits der Routine (3. VA)

Termin: Sa., 25.09.2010, 9.00–ca. 17.30 Uhr

Koordinator: Dr. med. C. Kirchhoff

- Geburtshilfliche und gynäkologische Notfälle im Rettungsdienst
- Versorgung des Neugeborenen
- ABC-Notfälle
- Intoxikationen durch exotische Tiere, Pflanzen, „moderne“ Drogen etc.
- Psychiatrische Notfälle und PsychK
- Todesfeststellung und Leichenschau

Praktische Übungen:

- Geburtstrainer
- Neugeborenenversorgung
- Schwierige Intubation
- Besondere Auffindesituationen
- Fallbeispiele

Leitung/Koordination:

Dr. med. C. Kirchhoff, Dr. med. T. Klausnitzer, Dr. med. H.-P. Milz, Dr. med. A. Röper
Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Klinikum Bielefeld

Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) pro Kurs:
€ 190,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Intensivseminar

■ **Kindernotfälle**
Theorie und praktische Übungen 10 •

- Physiologische Besonderheiten von Kindern
- Invasive Zugänge und Narkose bei Kleinkindern
- Kleinkinder- und Neugeborenenreanimation
- „Alltägliche Notfälle“: Fieberkrampf, Pseudokrapp, Epiglottitis...
- Intoxikationen
- Schwere Verletzungen im Kindesalter
- Praktische Übungen:
 - Airwaymanagement
 - Cardiopulmonale Reanimation, CPR-Simulation
 - Invasive Zugänge (i. v., i. o., Nabelgefäße etc.)

In der Mittagspause besteht die Möglichkeit zur Besichtigung des gemeinsam betriebenen Kinder-Intensiv-Mobil (KIM), Berufsfeuerwehr Bielefeld und Kinderzentrum

Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Klinikum Bielefeld gem. GmbH, Bielefeld
Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

Termin: Sa., 20.11.2010, 9.00–ca. 17.30 Uhr
Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 190,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

REFRESHERKURSE

■ **Refresherkurs KPQM 2006**
– **KV Praxis Qualitätsmanagement**

Nähere Angaben s. Seite

Refresherkurs

■ **Kinderorthopädischer Nachmittag**
Sonographie der Säuglingshüfte
– **Theorie/Praktische Übungen** – 6 •

- Hüfttreifung: Pathomorphologie, Biomechanik und Klassifikation
- Hüftsonographie: Methode, Befunderhebung und Typisierung
- Probleme, Komplikationen und Fallstricke in der Hüftsonographie
- Zeichenübung: Erkennen und Bewerten von problematischen Hüftsonographien
- Abtasttechnik, Kippfehler und Demonstration (Workshops, Vorstellung von drei Säuglingen)
- Atypische Verläufe, Endogene Dysplasie

Praktische Übungen:

Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, direkt im Anschluss an den Refresherkurs in einem Zeitraum von 6 Monaten, jeden Montag in der Zeit von 09.00 bis 10.00 Uhr in der Kinderorthopädie des UKM Neugeborene unter Anleitung von erfahrenen Tutoren zu schallen.

Vorherige Anmeldung erforderlich:
Vorzimmer Priv.-Doz. Dr. med. R. Rödl
(Tel.: 0251/83-47909) (max. 2 Teilnehmer)

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Robert Rödl, Münster

Termin: Mi., 08.09.2010, 15.30–19.30 Uhr
Ort: Münster, Universitätsklinikum, Ebene 05 West, Seminarraum (Raum 05.603), Albert-Schweitzer-Str. 33

Teilnehmergebühr incl. Vollverpflegung:
€ 225,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 250,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 200,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Refresherkurs

**Sonographie
Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase
und Schilddrüse – Theorie/Praktische Übungen** 10 •

Zielgruppe: Allgemeinmediziner, Internisten und Chirurgen mit Praxiserfahrung

- Qualitätssicherung der sonographischen Untersuchungen des Abdomens, Retroperitoneums, Nieren, Harnblase und Schilddrüse – Die Ultraschall-Vereinbarung
- Artefakte
- Pathologie Leber, Gallenblase, Gallengang, Pankreas, Milz
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision
- Nieren, Aorta, Lymphknoten, Innere Genitalia, Thorax, Schilddrüse
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision

Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe

Termin: Sa., 18.09.2010, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Olpe, St. Martinus-Hospital, Hospitalweg 6

Teilnehmergebühr incl. Vollverpflegung:
€ 195,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Refresherkurs für Ärztinnen und Ärzte

**EKG
Refreshing und Troubleshooting** 9 •

- Update EKG Analyse
- Refraktärzeiten
- concealed conduction
- Phase III und IV Blöcke
- Differenzierung schmaler und breiter Kammerkomplex-tachykardien
- Präexzitationssyndrome
- FBI, Differenzierung des Gefährdungsgrades bei WPW
- Differenzierung breiter Kammerkomplex-tachykardien
- Ventrikuläre Tachykardien
- Brugada Syndrom
- SA/AV-Blockierung/HIS Blöcke
- Differenzierung von 2:1 Blockierung
- Abschlusstraining, Besprechung mitgebrachter EKGs

Hinweis: Interessante oder problematische EKGs können bereits vor der Veranstaltung anonymisiert an den Seminarleiter Dr. Günther gesandt werden. Diese Fälle werden in der Veranstaltung diskutiert. Nähere Einzelheiten hierzu werden den Teilnehmern zu einem späteren Zeitpunkt mitgeteilt.

Leitung: Dr. med. J. Günther, niedergelassener Facharzt für Innere Medizin – Kardiologie – Angiologie, Münster

Termin: Sa., 30.10.2010, 9.00–15.00 Uhr
Ort: Münster, Westfälisch-Lippische Sparkassenakademie Münster, Bröderichweg 52/54

Teilnehmergebühr:
€ 95,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 85,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207, E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Refresherkurs

**Sonographie
Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase
und Schilddrüse – Theorie/Praktische Übungen** 10 •

Zielgruppe: Allgemeinmediziner, Internisten und Chirurgen mit Sonographieerfahrung

- Qualitätssicherung der sonographischen Untersuchungen des Abdomens, Retroperitoneums, Nieren, Harnblase und Schilddrüse – Die Ultraschall-Vereinbarung
- Funktionssonographie im Abdomen – Stellenwert bei Erkrankungen der Gallenblase und der Gallenwege sowie des Gastrointestinaltraktes
- Pankreas von A bis Z
- Sonographie der abdominalen Gefäße
Wann Schwarzweiß – wann Farbe?
Welche Gefäße müssen immer dargestellt werden?
- Stand der Kontrastmittel-Sonographie 2010
- Subtile Sonographie des kleinen Beckens
Tipps und Tricks für die Untersuchung – was ist unverzichtbar?
- Schilddrüse – Update 2010
- Praktische Übungen in Kleingruppen

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Ch. Jakobeit, Bochum

Termin: Fr., 05.11.2010, 9.00–18.00 Uhr
Ort: Bochum, St. Josefs-Hospital Bochum-Linden, Axstr. 35

Teilnehmergebühr incl. Vollverpflegung:
€ 195,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Refresherkurs

**Sonographie Abdomen, Retroperitoneum,
Nieren, Harnblase und Schilddrüse –
Theorie/Praktische Übungen** 10 •

Zielgruppe: Allgemeinmediziner, Internisten und Chirurgen mit Sonographieerfahrung

- Qualitätssicherung der sonographischen Untersuchungen des Abdomens, Retroperitoneums, Nieren, Harnblase und Schilddrüse – Die Ultraschall-Vereinbarung
- Theorie und Videobefunde aus dem klinischen Alltag zu den Themen:
■ Herdförmige Lebererkrankungen und Cholestase
■ Herdförmige und diffuse Pankreasläsionen
■ Akutes Abdomen
■ Läsionen am Magen-Darm-Trakt
■ Schilddrüsenerkrankungen
■ Patientenuntersuchungen in Kleingruppen
■ Kontrastmittelsonographie der Leber
■ Tipps und Tricks beim Ultraschall, Vermeidung von Fehlinterpretationen

Leitung: Dr. med. Peter Wolf, Evangelisches Krankenhaus, Lippstadt

Termin: Sa., 20.11.2010, 10.00–18.00 Uhr
Ort: Lippstadt, Evangelisches Krankenhaus, Abteilung für Innere Medizin, Wiedenbrücker Str. 33

Teilnehmergebühren incl. Vollverpflegung:
€ 195,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 220,00 (Nichtmitglieder)
€ 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Refresherkurs

Psychosomatische Grundversorgung 20 •

Theorie (2 U.-Std.)
Fallseminare (15 U.-Std.)

Zielgruppe: Ärzte/innen, die das Fort- bzw. Weiterbildungscurriculum „Psychosomatische Grundversorgung“ absolviert haben

Der Refresherkurs „Psychosomatische Grundversorgung“ richtet sich an Ärzte/innen aller Fachrichtungen, die am Fort- bzw. Weiterbildungscurriculum „Psychosomatische Grundversorgung“ teilgenommen und bereits Fähigkeiten erworben haben, Beziehungsmuster ihrer Patienten zu erkennen und sich darauf einzustellen.

Im Zentrum des Refresherkurses stehen Fallvorstellungen der Teilnehmer/innen. Vorrangiges Ziel ist die Beratung bei der Behandlungsplanung. Es sollen nützliche Fähigkeiten und Techniken vermittelt werden, die in den primär somatischen Praxen einen sinnvollen Einsatz finden können. Entsprechende Übungen sind bereits im Curriculum Psychosomatische Grundversorgung begonnen worden.

Ein weiteres Ziel ist, ausgehend vom vorgestellten Fall das theoretische Grundlagenwissen zu erweitern. Daher wird das Theorieangebot sehr flexibel an die Bedürfnisse der Teilnehmer/innen angepasst.

Als didaktisches Mittel werden videogestützte Rollenspiele eingesetzt, die aus der Fallvorstellung entwickelt werden. Sie ermöglichen zum einen den Rollenwechsel und im Rollenwechsel einen Zugang zum Verstehen des Patienten. Zum anderen erlauben sie eine Mikroszenenanalyse der Arzt-Patient-Interaktion. Wer sich selber in seiner Interaktion betrachten kann, entwickelt ein vertieftes Verständnis der Beziehung.

Inhalte:

Theorie
Wie hängen Leib und Seele zusammen? – Neurobiologische Aspekte

Fallseminare

- Beratung der Behandlungsplanung**
- Was ist der Focus des primär somatisch tätigen Arztes in der Behandlung, welche Ziele verfolgt er längerfristig?
 - Wie kann der Arzt Selbstwirksamkeitsüberzeugungen des Patienten stärken und zu Verhaltensänderungen motivieren?
 - Wie kooperiert der Arzt im psychosozialen Versorgungssystem?
 - Wann rät der Arzt zu einer stationären psychosomatisch-psychotherapeutischen oder psychiatrisch-psychotherapeutischen Krankenhausbehandlung, wann zu einer Rehabilitation, wann zur Gruppentherapie?
 - Wie kooperiert der Arzt mit sozialpsychiatrischen Einrichtungen und Selbsthilfeeinrichtungen?

Vertiefung und Erweiterung des theoretischen Grundlagenwissens

- Differentialdiagnostische Schwierigkeiten, die aus der Wechselwirkung körperlicher und psychischer Symptome entstehen

Nützliche Fähigkeiten und Techniken

- Techniken zur Beruhigung und Stabilisierung von Patienten in Krisensituationen
- Techniken zum Stoppen negativer Gedankengänge und Emotionen

Didaktisches Kurskonzept

- Fallvorstellungen der Teilnehmer/innen
- Videogestützte Rollenspiele
- Fallbezogene theoretische Erläuterung des Kursleiters

Leitung: Frau Dr. med. Iris Veit, Herne, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapie
 Univ.-Prof. Dr. med. Gereon Heuft, Münster, Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster

Termin: Fr., 10.12.2010, 9.00 – 17.15 Uhr
 Sa., 11.12.2010, 9.00 – 16.30 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztzhaus), Raum Bielefeld, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
 € 285,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 325,00 (Nichtmitglieder)
 € 245,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (20 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202
 E-Mail: anja.huster@aekwl.de

■ Refresherkurs Sonographie der Gefäße Theorie/Praktische Übungen 10 •

Halsgefäße, Nierenarterien, Dialyseshunt, Becken – Beinge-fäße arteriell und venös

Vorträge:

- Einführung: Neues in der Ultraschalldiagnostik
- Halsgefäße
- Postoperative Gefäßdiagnostik
- Nierenarterien

Sonographische Übungen in Kleingruppen an Patienten unter Supervision

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Chefarzt der Klinik für Gefäßme-dizin/Angiologie, Knappschafts-Krankenhaus Bottrop

Termin: Sa., 02.04.2011, 10.00 – 18.00 Uhr
Ort: Bottrop, Gesundheitshaus am Knappschafts-Krankenhaus, Osterfelder Str. 157

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung):
 € 195,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen
■ Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter 8 •

Psychische Störungen und Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter spielen zunehmend eine Rolle. Ärzten/innen in Klinik und Praxis haben häufig Probleme im Umgang mit psychisch auffälligen Kindern und Jugendlichen. Dieses Fortbildungsseminar soll Ärzten/innen – auch in der Weiterbildung –, Psychotherapeuten und Psychologen, einen Überblick über die Diagnostik und Therapie von psychischen Störungen und Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen geben.

Inhalte:

- Grundlagen/Entwicklungspsychopathologie
- ADS/ADHS
- Zwangsstörungen
- Schizophrenie/ Psychotische Störungen
- Affektive Störungen
- Angststörungen
- Posttraumatische Belastungsstörungen
- Essstörungen
- Selbstverletzungen/Suizidalität

Leitung: G. Calia, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie, Psychotherapie, Suchtmedizinische Grundversorgung, Ärztliche Leitung des Suchtbereichs der Klinik, LWL-Klinik Hamm, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik

Termin: Mi., 08.09.2010, 15.00 – 20.15 Uhr
Ort: Münster, agora Tagungs- und Seminarzentrum am Aasee, Bismarckallee 11b

Teilnehmergebühr:
 € 155,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 185,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 125,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2225,
 E-Mail: andrea.gerbault@aekwl.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN/ SEMINARE/WORKSHOPS/MEDIZINISCH-FACHLICHE VERANSTALTUNGEN

Refresherkurs
■ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse – Theorie/Praktische Übungen 10 •

- Einführung – Was ist neu in der Ultraschalltechnik?
- Oberbauchorgane und Schilddrüse: Untersuchungstechnik – häufige Befunde
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision
- Retroperitonealorgane, Nieren, Harnblase, Darm: Untersuchungstechnik – häufige Befunde
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision

Leitung/Referenten: Dr. med. W. Clasen, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Nephrologie/Dialyse am Herz-Jesu-Krankenhaus, Münster-Hiltrup
 Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie am Herz-Jesu-Krankenhaus, Münster-Hiltrup

Termin: Fr., 18.03.2011, 10.00 – 18.00 Uhr
Ort: Münster-Hiltrup, Festsaal im Mutterhaus der Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu, Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109

Teilnehmergebühren incl. Vollverpflegung:
 € 195,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Fortbildungsseminar
■ EKG-Seminar für Ärztinnen und Ärzte 15 •

- Grundlagen der Erregungsbildung und Erregungsleitung am Herzen
- Ableitungssysteme
- Das normale EKG
- EKG-Lineal
- Fehler und Störquelle, Problem der Artefakte
- Langzeit EKG-Systeme
- Loop-Recorder
- Bradykardie Herzrhythmusstörungen
- Blockbilder, Aberration, Ashman-Phänomen
- Extrasystolie
- Supraventrikuläre Tachykardien
- Schrittmacher-EKG, kleiner Exkurs
- Ventrikuläre Tachykardien
- Koronare Herzerkrankung
- Grundlagen des EKG-Signals
- Akutes Koronarsyndrom
- STEMI/Myokardinfarkt
- DD Peri/Myokarditis
- Belastungs-EKG

Leitung: Dr. med. J. Günther, niedergelassener Facharzt für Innere Medizin – Kardiologie – Angiologie, Münster

Termin: Fr. 10.09.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
 Sa., 11.09.2010, 9.00 – 13.00 Uhr
Ort: Münster, Westfälisch-Lippische Sparkassen-akademie, Bröderichweg 52/54

Teilnehmergebühr:
 € 169,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 209,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 129,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Fort-/Weiterbildungsseminar für Ärzte/innen
■ Hypnose als Entspannungsverfahren 32 •

Hypnose als Entspannung ist das dritte Entspannungsverfahren, neben Autogenem Training und der Progressiven Muskelrelaxation. Die Einleitung der Entspannungsreaktion erfolgt, im Unterschied zu den beiden anderen Verfahren, nicht in Wachheit, sondern im kontrollierten dissoziativen Zustand der Trance. Der Trancezustand, deren zentraler kognitiver Prozess die Aufmerksamkeitssteuerung ist, kann fremd- oder selbst induziert werden. Das Verfahren hat dieselben Indikationsbereiche wie die anderen Entspannungsverfahren. Zusätzlich findet sie zur Kognitions- und Emotionsregulation Anwendung.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Wienkamp 17, 48308 Senden

Termin: Fr., 27.08. bis Sa., 28.08.2010
 Fr., 10.12. bis Sa., 11.12.2010
Zeiten: Freitag 9.00 – 18.30 Uhr
 Samstag 9.00 – 15.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztzhaus), Gartenstr. 210 – 214

Teilnehmergebühr pro Veranstaltung :
 € 490,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 460,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (16 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@akewl.de

Ärztammer Westfalen-Lippe
Akademie für Sozialmedizin – Bochum

11. Sozialmediziner-Tag in Bad Sassendorf
Aktuelle Herausforderungen
für die Begutachtungspraxis 7 • (Freitag)
5 • (Samstag)

Freitag, 10.09.2010

- Begrüßung der Teilnehmer
Herr A. Bahlmann, Bürgermeister der Gemeinde
Bad Sassendorf
 - Ansprachen
Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der Ärztekammer
Westfalen-Lippe
Minister, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales
des Landes NRW, Düsseldorf (angefragt)
 - Risikowahrnehmung – zwischen Gefühl und Fakten
Univ.-Prof. Dr. med. S. Bhakdi, Mainz
 - Begutachtung von Migranten – transkulturelle Aspekte
und Kommunikationsstrategie
Dr. med. univ. Solmaz Golsabahi, Bielefeld
 - Praktische Fragen der Begutachtung anhand von Fallbei-
spielen
Dr. med. Hans-Heinrich Walk, Bad Oeynhausen
- Moderation: Frau Dr. med. E. Gebauer, Leitende Ärztin der
Deutschen Rentenversicherung Westfalen, Münster
- Gesundheitliche und ökonomische Probleme der Adipo-
sitas unter besonderer Berücksichtigung bariatrischer
Operationsverfahren
Prof. Dr. med. Martin Büsing, Recklinghausen
- Moderation: Dr. med. W. Klingler, Leitender Arzt der Deut-
schen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See

Samstag, 11.09.2010

- Transparenzbericht
- aus Sicht des MDK
Dr. med. P. K. Menz, Münster
- aus Sicht der Heimträger
Dr. med. Stefan Baumann, Essen
- aus Sicht der Spitzenverbände
N.N.
- Moderation: Dr. med. J. Dimmek, Leitender Arzt der Deut-
schen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, Hamm
- Podiumsdiskussion
Thema: Aktuelle Herausforderungen für die Begutach-
tungspraxis
Teilnehmer:
Dr. med. H. Berg, Münster
Dr. med. J. Dimmek, Hamm
Dr. med. E. Gebauer, Münster
Dr. med. W. Klingler, Bochum
Dr. phil. M. Schwarzenau, Münster
- Moderation: Dr. med. H. Berg, Direktor (a. D.) und Geschäfts-
führer des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung
Westfalen-Lippe, Münster

Termin: Fr., 10.09.2010, 11.00 – ca. 19.00 Uhr
Sa., 11.09.2010, 9.00 – ca. 13.00 Uhr

Ort: Bad Sassendorf, Tagungs- und Kongresszen-
trum Bad Sassendorf GmbH

Teilnehmergebühr:
€ 60,00

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@akewl.de

Summerschool Depression

Depression – Stress – Burnout
Therapeutisches Management und Prävention 6 •

Impulsvorträge

- Die Entstehung der Depression: Welche Rolle spielen
Gene und Umwelt?
- Depression, Angst und Erschöpfung im Praxisalltag
- Empfehlungen zum therapeutischen Vorgehen

Workshops Teil A und Teil B

- Burnout oder Depression? Diagnostische Einordnung und
Therapieempfehlungen
- Krisenmanagement in der ärztlich-psychotherapeutischen
Praxis
- Stressvermeidung und andere Präventionsstrategien
- Psychotherapie bei Depression und Angst

Hinweis: Alle Teilnehmer/innen haben Gelegenheit nahehei-
mer an beiden Workshops teilzunehmen.

Leitung und Organisation: Univ.-Prof. Dr. med. V. Arolt,
Direktor und Prof. Dr. med. P. Zwanzger, Leitender Oberarzt
der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
des Universitätsklinikums Münster

Termin: Sa., 11.09.2010, 9.00 – 13.00 Uhr
Ort: Münster, Factory Hotel, An der Germania
Brauerei 5

Teilnehmergebühr:
€ 20,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 30,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 10,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@akewl.de

Fortbildungseminar für Ärzte/innen

Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)
Erkrankungen der Atemwege
– Differenzierte Diagnose und Therapie 10 •

Zielgruppe:

Ärzte/innen (Vorkenntnisse in der Akupunktur und der TCM
sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung)

Die differentialdiagnostischen und therapeutischen
Möglichkeiten der TCM bieten dem akupunktierenden Arzt
bei chronischen, aber auch akuten Beschwerden oftmals
Therapieansätze über die Akupunktur mit Standardpunkt-
kombinationen hinaus.

In der TCM-Behandlung von Atemwegserkrankungen
ist eine Differenzierung entsprechend der chinesischen
Syndromlehre (Zangfu, Leitbahnerkrankungen, Pathogene
Faktoren etc.) unerlässlich.

Lernziel dieses Seminars ist die Fähigkeit, eigenständig Er-
krankungen der Atemwege im System der TCM klassifizieren
und mit Methoden der TCM behandeln zu können.
Ein Schwerpunkt des Seminars wird auf der Behandlung von
Heuschchnupfen und allergischem Asthma liegen.

Inhalte:

- Unterschiede zwischen syndrombezogener TCM-Aku-
punktur und symptombezogener „Kochbuch“-Akupunktur
bei Atemwegserkrankungen
- Pathophysiologie von Atemwegserkrankungen
- Differenzierung nach acht Leitkriterien, Leitbahnen,
Pathogenen Faktoren, Substanzenlehre und Zangfu bei
- Rhinitis (chronisch, akut, allergisch)
- Sinusitis
- Tonsillitis/Halsschmerzen
- Husten, akute und chronische Bronchitis
- Asthma
- Therapiestrategien mit Akupunktur, Diätetik und adjuvan-
ten chinesischen Therapieverfahren

- Klinische Falldiskussionen
- Es werden Fälle aus der Praxis des Dozenten vorgestellt.
Nach einer gemeinsamen schrittweisen Analyse der
Symptome und der Formulierung der TCM-Diagnose
werden die Therapieprinzipien für die Akupunktur
erarbeitet.
Im Anschluss wird die durchgeführte Behandlung und
die Reaktion des Patienten auf die einzelnen Akupunk-
tursitzungen erläutert und diskutiert.

Leitung: Dr. med. Stefan Kirchhoff, Arzt für Naturheilverfah-
ren und Leiter der Studiengänge für Chinesische Medizin an
der Universität Witten/Herdecke

Termin: Mi., 22.09.2010, 10.00 – 17.00 Uhr
Ort: Gelvesberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd,
Mittelstr. 86-88

Teilnehmergebühr:
€ 165,00 (Mitglied der Akademie)
€ 180,00 (Nichtmitglied der Akademie)
€ 145,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@akewl.de

Fort-/Weiterbildungseminar für Ärzte/innen

Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen
(PMR) 32 •

Die Progressive Muskelrelaxation (n. Jacobson) ist das dritte
Entspannungsverfahren, neben Autogenem Training und der
Hypnose als Entspannung.

Es handelt es sich um ein Verfahren, bei dem durch die
willentliche und bewusste An- und Entspannung be-
stimmter Muskelgruppen ein Zustand „progressiver“ tiefer
Entspannung des ganzen Körpers erreicht wird. Durch das
Anspannen und Loslassen (als psychosomatische Polarität)
werden nacheinander die einzelnen Muskelpartien in einer
bestimmten Reihenfolge beübt und die Konzentration auf
den bewussten Wechsel zwischen An- und Entspannung
gerichtet was mit Erhöhung des Bewusstseins für die
„muskulären“ Empfindungen einhergeht. Ziel des Verfahrens
ist eine Senkung der Muskelspannung unter das normale
Niveau aufgrund einer verbesserten Körperwahrnehmung.
Die Indikationen sind mit denen der beiden weiteren Ent-
spannungsverfahren identisch.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosoma-
tische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-,
Wienkamp 17, Senden

Termin: Fr., 24.09. bis Sa., 25.09.2010
und

Fr., 05.11. bis Sa., 06.11.2010
Zeiten: freitags, 9.00 – 18.30 Uhr
samstags, 9.00 – 15.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche
Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus),
Gartenstr. 210 – 214

Teilnehmergebühr:
€ 490,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 460,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (16 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@akewl.de

14. Operationsworkshop

Chirurgie von Kolon und Rektum: Aktuelle Trends und Therapie

20 •

Donnerstag, 21. Oktober 2010

- OP-Demonstrationen mit Live-Übertragung aus dem OP-Sälen nach vorheriger Patientenvorstellung
- Standardverfahren in der kolorektalen Chirurgie
- Rektumersatztechniken
 - colo-pouch-aneale Anastomose
 - ileoocaecale Interposition
 - transverse Coloplastie
- Kolektomie mit ileoanalem Pouch
- Pathohistologische Diagnostik kolorektaler Karzinome und deren Vorstufen
- Neuentwicklungen der endoluminalen Diagnostik kolorektaler Erkrankungen
- Technik, Indikationen und Ergebnisse der virtuellen Koloskopie
- Stellenwert des PET-CT beim Staging und der Rezidivdiagnostik von kolorektalen Karzinomen
- Stellenwert und Ergebnisse der minimal-invasiven Therapie bei kolorektalen Erkrankungen
- Operative Differenzialtherapie bei kolorektalen Karzinomen
- Anlage von Stomata – Techniken und Komplikationen
- Neoadjuvante Konzepte beim Rektumkarzinom
- Neuentwicklungen in der adjuvanten Therapie kolorektaler Tumoren

Freitag, 22. Oktober 2010

- OP-Demonstrationen mit Live-Übertragung aus den OP-Sälen nach vorheriger Patientenvorstellung
- MIC bei kolorektalen Erkrankungen Hybridoperationen
 - laparoskopisch assistierte endoskopische Operationen
 - endoskopisch assistierte laparoskopische Operationen
- Diagnostische und therapeutische Endoskopie
- TEM + proktologische Eingriffe (z. B. Staplerhämorrhoidektomie)
- Aktueller Stand der konservativen Therapie chronisch-entzündlicher Darmerkrankungen
- Operative Therapie des kolorektalen Morbus Crohn
- Elektive- und Notfallchirurgie bei Colitis Ulcerosa
- Radiologische Diagnostik perianaler Fisteln
- Differenzialtherapie perianaler Fisteln
- Indikationen und Ergebnisse der transanal Tumorchirurgie

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. N. Senninger, Klinik und Poliklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Universitätsklinikum Münster

PD Dr. med. M. Colombo-Benkman, Klinik und Poliklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Universitätsklinikum Münster

Prof. Dr. med. M. Brüwer, Klinik und Poliklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Universitätsklinikum Münster

Termin: Do./Fr., 21./22.10.2010
Donnerstag, 8.00–17.00 Uhr
Freitag, 8.30–15.30 Uhr

Ort: Münster, Klinik und Poliklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie des Universitätsklinikums Münster, Waldeyerstr. 1

Teilnehmergebühr:
€ 60,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 70,00 (Nichtmitglieder)
€ 50,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2208
E-Mail: eugenia.decamos@aeakwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen

Diamorphingestützte Substitution im Rahmen der Zusatz-Weiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“

7 •

Vor dem Hintergrund des Gesetzes zur diamorphingestützten Substitutionsbehandlung vom 15. Juli 2009 wird die bestehende Zusatz-Weiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ von den Ärztekammern angepasst. Der Ausschuss „Sucht und Drogen“ der Bundesärztekammer (BÄK) hat dazu einen Vorschlag entwickelt, dem der Deutsche Senat für ärztliche Fortbildung zugestimmt hat und der vom Vorstand der BÄK verabschiedet wurde. Demnach soll Ärztinnen und Ärzten, die Substitutionsbehandlungen opiatabhängiger Patienten mit Diamorphin durchführen wollen und bereits im Besitz der Zusatz-Weiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ sind oder diese erwerben möchten, ein 6-stündiges Modul angeboten werden, das sie für diese Behandlungsform qualifiziert. Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet in diesem Jahr erstmals eine solche Veranstaltung an. Die pharmakologischen Aspekte und die Besonderheiten der Anwendung von Diamorphin im Rahmen der Substitution sowie der Umgang mit dem Konsum weiterer psychotroper Substanzen sind in diesem Seminar ebenso Thema wie der Umgang mit speziellen Notfallsituationen.

- Ergebnisse des Modellprojekts „Heroingestützter Behandlung Opiatabhängiger“
- Pharmakologische Aspekte des Diamorphins
- Besonderheiten der Applikation im Rahmen der Substitution opiatabhängiger Patienten
- Besonderheiten von Kontrollen des Gebrauchs weiterer psychotroper Substanzen
- Management von Notfällen
- Besonderheiten in der Organisation der Vergabebehandlung – Vergabe, Patientenaufklärung, Dokumentation etc.
- Besonderheiten vor dem Hintergrund der BtMVV, BÄK-Richtlinien und weiterer gesetzlicher und formaler Bestimmungen

Moderation und Leitung: Dr. med. Claudia Schüngel, Oberärztin der LWL-Klinik Münster

Termin: Samstag, 30.10.2010, 9.00–15.00 Uhr
Ort: Münster, Westfälisch-Lippische Sparkassenakademie, Brüderichweg 52/54

Teilnehmergebühr:
€ 225,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 255,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Die Veranstaltung ist als Wahlthema mit 2 Stunden auf die Zusatz-Weiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ anrechenbar.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aeakwl.de

Fortbildungsseminar

Ärztliche Leichenschau

6 •

- Rechtliche Grundlagen der Leichenschau (mit Diskussion)
Ärztliche Leichenschau (mit Diskussion)
- Fehlleistungen bei der ärztlichen Leichenschau und ihre Ursachen
 - Aufgaben des Leichenschauarztes
 - Todesfeststellung und Scheintod
 - Systematik der Leichenuntersuchung
 - Morphologische Zeichen forensisch relevanter Gewaltwirkungen
 - Klassifikation der Todesart
 - Feststellung und Dokumentation der Todesursache
 - Todesfälle im Säuglings- und Kleinkindalter
 - Tod im Zusammenhang mit medizinischen Maßnahmen
 - Verhalten bei Behandlungsfehlerverwurf
 - Möglichkeiten und Grenzen der Todeszeitbestimmung
 - Hinweise zum Ausfüllen der Todesbescheinigung
 - Meldepflichten des Leichenschauarztes

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Schmeling, Stellv. Direktor des Instituts für Rechtsmedizin am Universitätsklinikum Münster

Termin: Mi., 03.11.2010, 16.00–21.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
€ 115,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 135,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 80,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aeakwl.de

Fortbildungsveranstaltungen
für Ärzte/innen und Apotheker/innen

Der niereninsuffiziente Patient

4 •

- Aktuelle Diagnostik und Therapie der Niereninsuffizienz in der Praxis – Einschätzung der Nierenfunktion und klinische Relevanz von Nierenerkrankungen
Prof. Dr. med. D. Bokemeyer, Bochum
Dr. med. W. Clasen, Münster
- Der niereninsuffiziente Patient in der Apotheke
A. Hinnerkort, A. Liekweg, Hamburg

Moderation:
Prof. Dr. med. F. Oepel, Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Termin: Mi., 03.11.2010, 17.00–20.00 Uhr
Ort: Bochum, BG-Universitätsklinikum, Bergmanns-Heil GmbH, Hörsaal 1, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Termin: Mi., 01.12.2010, 17.00–20.00 Uhr
Ort: Münster, Westfälisch-Lippische Sparkassenakademie, Brüderichweg 52/54

Teilnehmergebühr für Ärzte/innen und Apotheker/innen:
€ 20,00
Kostenfrei (Arbeitslos/Erziehungsurlaub/Studenten)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

Workshop

Psychiatrische Notfälle

7 •

- Pharmakologische Überlegungen zu Antidepressiva und Neuroleptika
H. Reinbold, Dortmund
- Die Verordnung von Psychopharmaka bei körperlichen Erkrankungen
Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Leitung:
Dr. med. Th. Poehlke, niedergelassener Facharzt für Psychiatrie, Münster

Termin: Mittwoch, 03. November 2010,
16.00–20.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Bochum-Hagen, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
€ 40,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 50,00 (Nichtmitglieder)
€ 30,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
€ 10,00 (Studenten/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251/929-2224, Fax: 0251/929-272224, E-Mail: kleine-asbrocke@aekwl.de

Fortbildungseminar für Ärztinnen und Ärzte, die die Anerkennung als Beraterinnen bzw. Berater nach §§ 8 und 9 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes erwerben möchten
Fortbildungseminar für die Beraterinnen und Berater, die der gesetzlichen Fortbildungsverpflichtung im Rahmen des Schwangerschaftskonfliktgesetzes nachkommen möchten

**■ Schwangerschaftskonfliktberatung
 Konflikt-Schwangerschaft
 – Schwangerschaftskonflikt** 11 • (Fr./Sa.)
 6 • (Sa.)

Freitag, 04.11.2010

- Ziele der Veranstaltung
- Die Entwicklung des Kindes im Mutterleib
- Medikamentöser und operativer Schwangerschaftsabbruch, Techniken und Standards
- Die Gesprächsführung im Rahmen der Schwangerschaftskonfliktberatung und die Voraussetzung für die Ausstellung einer Beratungsbescheinigung

Samstag, 05.11.2010

- Gesetzliche Grundlagen des Schwangerschaftsabbruchs gemäß §218/§219 StGB und nach dem Schwangerschaftskonfliktberatungsgesetz (SchKG)
- Praktische Umsetzung der Indikationsstellung zum Schwangerschaftsabbruch insbesondere auch unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechung
- Praktische Hilfen für die werdende Mutter (Erziehungsgeld, Sozialhilfe etc.)
- Adoption und Pflegeschafft

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Schwenzer, Direktor und Dr. med. B. Hanswille, Oberarzt der Frauenklinik, Klinikum Dortmund gGmbH

Termine: Seminar zur Anerkennung:
 Fr., 04.11.2010, 14.00–18.00 Uhr
 Sa., 05.11.2010, 9.00–13.45 Uhr
 Seminar für den gesetzlichen Nachweis:
 Sa., 05.11.2010, 9.00–13.45 Uhr
Ort: Münster, Westfälisch-Lippische Sparkassenakademie, Bröderichweg 52/54

Teilnehmergebühren:
 Seminar zur Anerkennung:
 € 220,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 250,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
 Seminar für den gesetzlichen Nachweis:
 € 110,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 125,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 90,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: 0251/929-2210, E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Grundkurs
**■ Evidenz-basierte Medizin
 Effektives und erfolgreiches Recherchieren
 in medizinischen Datenbanken** 20 •

Angesichts der Informationsflut und der rasanten Wissenszunahme in der Medizin steht mit der Evidenz-basierten Medizin (EbM) eine Methode zur Verfügung, die die Lücke zwischen klinischer Forschung und Patientenversorgung zu schließen und die rationale Begründung des ärztlichen Handelns zu stärken verspricht. In den letzten Jahren hat das Konzept der EbM eine rasche nationale und internationale Verbreitung gefunden. Die Akademie für ärztliche Fortbildung bietet den Teilnehmer/innen die Möglichkeit, einen Überblick darüber zu gewinnen, was die Evidenz-basierte Medizin im praktisch-

medizinischen Alltag leisten kann. Vermittelt werden in Vorträgen, Kleingruppenarbeit und praktischen Übungen grundlegende Kenntnisse, die die Seminarteilnehmer/innen bei den künftigen Anforderungen an eine gute und rationale Patientenversorgung unterstützen sollen. Dieser Kurs ist durch das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin (DNEbM e. V.) zertifiziert und daher eine sehr gute Basis auch für weitere lehrende Tätigkeit. Deshalb wendet er sich auch an Qualitätszirkelleiter und ihre Tutoren.

- Ablaufplan Tag 1**
- Kurzvorstellung der Teilnehmer, Ansicht zur EbM, Ziel/ Erwartung des einzelnen Teilnehmers
 - Einführung in die „Evidenz basierte Methode“
 - Formulieren beantwortbarer Fragen (PICO) und „Welchen Studientyp suche ich?“
 - Recherche der im vorigen Teil formulierten Fragen in Pubmed, Cochrane, Suche von Informationen im Internet
 - Patienteninformation
 - „Die schnelle Recherche“ als zusammenfassende Übung des ersten Tages

- Ablaufplan Tag 2**
- Zufriedenheit bisher, Änderungswünsche
 - „Statistik ohne Kopfschmerz“
 - Lesen und Bewerten einer Therapie-Studie
 - Fortsetzung des vorigen Themenpunkts, Vorstellung von CatMaker, Zusammentragen der Information in CatMaker in Kleingruppen oder Einzelarbeit
 - Erarbeiten einer Studie zur Diagnostik
 - Pufferzeit Fragen
 - Abschlussdiskussion, Aufgreifen der am Anfang genannten Ziele, Bewertung, Ausfüllen der Evaluationsbögen

Leitung/Referent: Dr. med. Dipl.-Phys. P. Voßschulte, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Münster

Termin: Sa., 06.11.2010, 9.00–18.00 Uhr
 So., 07.11.2010, 9.00–18.00 Uhr
Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kath. Soziale Akademie, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Teilnehmergebühr:
 € 290,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 330,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 250,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (12 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

*Fortbildungseminar für Orthopäden, Kinderärzte,
 Kinderchirurgen*
**■ Kinderorthopädischer Nachmittag
 Klumpfußtherapie nach Ponseti mit Gipskurs** 6 •

- Diagnosematrix für den Neugeborenenfuß
- Geschichte des Klumpfußbehandlung
- Klumpfußbehandlung nach Ponseti
- Rezidiv, Über-/Unterkorrektur des älteren Kindes
- Gipskurs am Klumpfußmodell in kleinen Gruppen

Wissenschaftliche Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Rödl, Chefarzt Kinderorthopädie, Deformitätenrekonstruktion und Fußchirurgie, Universitätsklinikum Münster

Termin: Mi., 10.11.2010, 15.30–20.00 Uhr
Ort: Münster, Kinderorthopädie, Deformitätenrekonstruktion und Fußchirurgie des UK, Ebene 03 West, Raum 712, Albert-Schweitzer-Str. 33

Teilnehmergebühr:
 € 125,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 110,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
 E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

*Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Juristen/innen,
 Betreuer/innen und Interessierte*
**■ Gesetzliche Regelung der Patientenverfügung
 Das Selbstbestimmungsrecht
 des entscheidungsfähigen Patienten**

- Juristische Grundlagen ärztlichen Handelns, aktuelle Gesetzeslage der Patientenverfügung
- Krankheitsbedingte Zustände bei Entscheidungsunfähigkeit, ihre Prognose, ärztliche Indikation
- Probleme der gesetzlich vorgeschriebenen Umsetzung des Patientenwillens aus Sicht eines Betreuers
- Entscheidungsfindung und Kriterien eines Betreuungsrichters

Leitung und Moderation:
 Dr. med. Eugen Engels, Parkweg 11, 59889 Eslohe

Termin: Mi., 17.11.2010, 17.00–20.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Ärztehaus, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
 € 45,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 65,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 30,00 (Betreuer und Sonstige)
 € 25,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209
 E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

*Fortbildungsveranstaltung für Allgemeinmediziner, Kinder-
 und Jugendmediziner, Kinder- und Jugendpsychiater,
 Psychologische Psychotherapeuten und andere Interessierte*
**■ Begabung und Hochbegabung bei Kindern
 entdecken und fördern** 5 •

- Krankheitsmerkmale, deren Ursachen mit Hochbegabung zusammenhängen können
- Konzentrationsschwierigkeiten in der Schule
 - Schulangst
 - „hat keine Freunde“ – soziale emotionale Anpassungsprobleme
 - Verhaltensauffälligkeiten (externalisierend/internalisierend)
 - „Wahrnehmungsstörungen“
 - „Zappelphilipp“/AD(H)S
 - Tics
 - Schlafstörungen
 - Plötzliches Wiedereinnässen/-koten
 - Kopfschmerzen
 - unklare Atembeschwerden
 - Kopf- und Bauchschmerzen ohne medizinischen Befund

Wenn derartige Symptome in der Praxis geschildert oder bei U-Untersuchungen bemerkt werden, sollte die Möglichkeit von Hochbegabung als Ursache abgeklärt werden. Nachfolgende Therapien und Beratungen müssen ggf. die Hochbegabung mit im Fokus haben.

- Instrumente zur stufenweisen Begabungsdiagnostik**
- Verhaltensweisen und Merkmale höher- und hochbegabter Kinder
 - Diagnostische Verfahren, Screening-Verfahren (Grundintelligenztest z.B. CFT 1, CPM, RAVEN im Rahmen von „U-Untersuchungen“ gut einsetzbar)
 - Intelligenzstrukturtests, Begabungsprofile, Besonderheiten
 - Vorstellung des HaWIK IV (Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder)

- Interpretation der Begabungsprofile unter Berücksichtigung nicht numerisch feststellbarer Beobachtungen
- Grenzen der IQ-Diagnostik

Schulische und außerschulische Fördermöglichkeiten, Förderkonzepte, Beratung

- Fördermöglichkeiten für höher- und hochbegabter Kinder
- Kindergarten- und Grundschulbereich
- -Enrichment
- -Acceleration
- Selbstorganisation/Arbeits- und Lerntechniken/Motivation
- Frustrationstoleranz
- Selbstverantwortung
- Möglichkeiten der weiterführenden Schulen
- Außerschulische Förderung als begleitende Maßnahmen
- Schulschwierigkeiten und mangelnde soziale Integration
- Schulverweigerung („underachiever“)
- Ansprechpartner und Beratungsmöglichkeiten für den schulischen und außerschulischen Bereich
- Hochbegabte Erwachsene
- Perspektiven

Leitung: Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Münster
Dipl.-Geol. K. Otto, Bochum
Dipl.-Psych. H. Seibt, Bochum

Termin: Mi., 24.11.2010, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214

Teilnahmegebühr:
€ 30,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 35,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 25,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aeakwl.de

Fortbildungseminar für Ärzte/innen

■ **Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) Kopfschmerz – Differenzierte Diagnose und Therapie** 10 •

Zielgruppe:
Ärzte/innen (Vorkenntnisse in der Akupunktur und der TCM sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung)

Obwohl die Akupunktur von Kopfschmerzen seit den Modellvorhaben nicht mehr von den gesetzlichen Versicherungen erstattet wird, gehören Kopfschmerzen zu den häufigsten Beschwerden bei denen Akupunktur von den Patienten gewünscht wird.

Die differentialdiagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten der TCM bieten dem akupunktierenden Arzt bei chronischen, aber auch akuten Beschwerden hier oftmals Therapieansätze über die Akupunktur mit Standardpunkt-kombinationen hinaus.

In der TCM-Behandlung von Kopfschmerzen ist eine Differenzierung entsprechend der chinesischen Syndromlehre (Zangfu, Leitbahnerkrankungen, Pathogene Faktoren etc.) unerlässlich.

Lernziel dieses Seminars ist die Fähigkeit, eigenständig Kopfschmerzen im System der TCM klassifizieren und mit Methoden der TCM behandeln zu können.

Inhalte

- Unterschiede zwischen syndrombezogener TCM-Akupunktur und symptombezogener „Kochbuch“-Akupunktur bei Kopfschmerzen
- Pathophysiologie von Kopfschmerz aus Sicht der TCM
- Differenzierung nach acht Leitkriterien, Leitbahnen, Pathogenen Faktoren, Substanzenlehre und Zangfu etc.
- Therapiestrategien mit Akupunktur, Diätetik und adjuvanten chinesischen Therapieverfahren
- Klinische Falldiskussionen – Es werden Fälle aus der Praxis des Dozenten vorgestellt. Nach einer gemeinsamen schrittweisen Analyse der Symptome und der Formulierung

der TCM-Diagnose werden die Therapieprinzipien für die Akupunktur erarbeitet.
Im Anschluss wird die durchgeführte Behandlung und die Reaktion des Patienten auf die einzelnen Akupunktursitzungen erläutert und diskutiert.

Leitung: Dr. med. Stefan Kirchoff, Arzt für Naturheilverfahren und Leiter der Studiengänge für Chinesische Medizin an der Universität Witten/Herdecke

Termin: Mi., 24.11.2010, 10.00 – 17.00 Uhr
Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86-88

Teilnahmegebühr:
€ 165,00 (Mitglied der Akademie)
€ 180,00 (Nichtmitglied der Akademie)
€ 145,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

Fortbildungskurs für Ärzte/innen

■ **Bronchoskopie Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele** 9 •

- Indikationen zur Bronchoskopie und Anatomie der Atemwege
- Patienten-Demonstration in der Endoskopie
- Vorbereitung zur Endoskopie, apparative und personelle Voraussetzungen
- Diagnostische Bronchoskopie / BAL/ Biopsietechniken einschl. TBB, TBNA, EBUS, EMN/Autofluoreszenz
- Praktische Übungen am Phantom
- Interventionelle Endoskopie (Fremdkörperentfernung, Laser, APC, Kryotherapie)/Demo und Hands on
- Endoskopische Blutstillung

Leitung: Dr. med. K.-J. Franke, Leitender Oberarzt und Dr. med. G. Niluis, Chefarzt, HELIOS Klinik Hagen-Ambrock, Fachklinik für Pneumologie

Termin: Sa., 27.11.2010, 9.00 – 16.00 Uhr
Ort: Hagen, HELIOS Klinik Hagen-Ambrock, Fachklinik für Pneumologie, Ambrocker Weg 60

Teilnahmegebühr (inkl. Verpflegung):
€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 195,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 155,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aeakwl.de

■ **Gastroskopiekurs Endoskopiepraxiskurs am Biosimulations-Modell (Schweinemagen) incl. Blutstillungsverfahren** 10 •

- Praktische Übungen am Biosimulations-Modell incl. interventionelle Verfahren
- Theoretischer Unterricht
- Historische Entwicklung der Endoskopie
- Glasfaser- Videoendoskope/Aufbau eines Endoskops
- Normale Anatomie des oberen Gastrointestinaltraktes
- Orientierung mit dem Endoskop/Führung des Gerätes
- Biopsie und Helicobacter
- Aufklärung vor der Endoskopie
- Komplikationen bei der oberen Intestinoskopie
- Dokumentation in der Endoskopie
- Lagerung, Prämedikation und Überwachung während der Untersuchung

- Hygiene und Reinigung der Endoskope
- Die PEG-Anlage
- Ulcus ventriculi et duodeni
- Die Refluxösophagitis
- Malignome im oberen GI-Trakt
- Fremdkörperbergung
- Indikation zur Notfallgastroskopie
- Management der oberen GI-Blutung
- Stents und Stenosen
- Chromoendoskopie

Leitung: PD Dr. med. Anton Gillissen, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin am Herz-Jesu-Krankenhaus Münster

Termin: Sa., 27. November 2010, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster-Hiltrup, Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109

Teilnahmegebühr:
€ 225,00 Mitglieder der Akademie
€ 265,00 Nichtmitglieder
€ 185,00 Arbeitslos/Erziehungsurlaub

Begrenzte Teilnehmerzahl!
Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2208,
E-Mail: eugenia.decampos@aeakwl.de

■ **Gastroskopiekurs Endoskopiepraxiskurs am Biosimulations-Modell (Schweinemagen) incl. Blutstillungsverfahren** 10 •

- Praktische Übungen am Biosimulations-Modell incl. interventionelle Verfahren
- Theoretischer Unterricht
- Historische Entwicklung der Endoskopie
- Glasfaser- Videoendoskope/Aufbau eines Endoskops
- Normale Anatomie des oberen Gastrointestinaltraktes
- Orientierung mit dem Endoskop/Führung des Gerätes
- Biopsie und Helicobacter
- Aufklärung vor der Endoskopie
- Komplikationen bei der oberen Intestinoskopie
- Dokumentation in der Endoskopie
- Lagerung, Prämedikation und Überwachung während der Untersuchung
- Hygiene und Reinigung der Endoskope
- Die PEG-Anlage
- Ulcus ventriculi et duodeni
- Die Refluxösophagitis
- Malignome im oberen GI-Trakt
- Fremdkörperbergung
- Indikation zur Notfallgastroskopie
- Management der oberen GI-Blutung
- Stents und Stenosen
- Chromoendoskopie

Leitung: Prof. Dr. med. Ingo Flenker, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, Kath. St. Lukas Gesellschaft mbH, Katholisches Krankenhaus Dortmund-West

Termin: Sa., 11. Dezember 2010, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Dortmund, Kath. St. Lukas Gesellschaft mbH, Katholisches Krankenhaus Dortmund-West, Zollernstr. 40

Teilnahmegebühr:
€ 225,00 Mitglieder der Akademie
€ 265,00 Nichtmitglieder
€ 185,00 Arbeitslos/Erziehungsurlaub

Begrenzte Teilnehmerzahl!
Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2208,
E-Mail: eugenia.decampos@aeakwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen
und Psychologische Psychotherapeuten/innen

**Sexuelle Funktionsstörungen
und Imaginationstechniken
(aus psychotherapeutischer Sicht)**

16 •

Voraussetzungen: Abgeschlossene Selbsterfahrung im Rahmen der eigenen Psychotherapieausbildung sowie die Bereitschaft, sich auf Übungen mit Selbsterfahrungsanteilen einzulassen.

Eine gesunde Sexualität ist für das Leben (ähnlich so wie Essen und Schlafen) sehr wichtig. Sexualität ist ein sensibles Thema, insbesondere wenn die Liebe nicht mehr (so wie früher) funktioniert. Die sexuelle Zufriedenheit bildet in vielen Partnerschaften eine wichtige Voraussetzung für die Stabilität der Beziehung. Paare, die offen über ihre Sexualität sprechen, lernen sich besser kennen, achten mehr auf ihre Gefühle, zeigen mehr Zuneigung und können auch eventuelle Probleme ihres Liebeslebens besser bewältigen. Für S. Freud stellte die Sexualität den Basistrieb schlechthin dar. Wer auf die Sexualität verzichtet, gibt auch ein Stück seiner Lebensqualität auf, wie zahlreiche Untersuchungen zeigen. Sexuelle Funktionsstörungen werden in der ambulanten und klinischen Praxis unterschätzt und oft nicht oder nicht richtig diagnostiziert bzw. behandelt. Ziel dieses Seminars ist die Diagnostik sowie störungsspezifische Behandlung nach integrativen sexualtherapeutischen Konzepten in Methodenkombination unter Zuhilfenahme der Imaginationstechniken.

Allgemeines zu den sexuellen Funktionsstörungen unter besonderer Berücksichtigung der Imaginationstechniken zur symptomorientierten Anwendung.

1. Klassifikation der Krankheitsbilder aus dem ICD-10 Kapitel F52
2. Überblick und Übungen mit Selbsterfahrungsanteil zu den Imaginationstechniken.
3. Erarbeitung von Behandlungskonzeptionen der sexuellen Funktionsstörungen mit dem Schwerpunkt auf das moderne HSS-Konzept sowie in begrenztem Umfang dem modifizierten Konzept nach Masters und Johnson.
4. Die symptombegleitete Behandlung mit Strategien und Techniken der imaginativen Informationsverarbeitung in den etablierten Behandlungssettings gemäß den Psychotherapie-Richtlinien.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Senden

Termin: Fr., 17.12.2010, 14.30 – 19.30 Uhr
Sa., 18.12.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus Münster), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
€ 375,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 400,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (12 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten/innen

Mediensucht

5 •

Risiken des übermäßigen Konsums moderner Medien für Kinder und Jugendliche

Der Begriff Mediensucht taucht in den letzten Jahren zunehmend in der Fach- und Laienpresse auf und wird kontrovers diskutiert. Beleuchtet man dieses Phänomen genauer, zeigt sich eine komplexe Thematik, in der u. a. typische Themen der Adoleszenz eine relevante Rolle spielen. Erste ambulante Behandlungsangebote wurden entwickelt,

teilstationäre oder stationäre Behandlungsangebote werden jedoch kaum vorgehalten.

Dieses Seminar soll somatisch tätigen Ärzten/innen – auch in der Weiterbildung –, Psychotherapeuten und Psychologen, einen fundierten Einblick in diese Thematik und einen Überblick über Formen der Mediensucht geben. Im Seminar werden gängige Computerspiele vorgestellt und deren Suchtpotential beleuchtet. Die Auswirkungen eines übermäßigen Medienkonsums auf körperliche und psychische Funktionen werden thematisiert und Behandlungsmöglichkeiten skizziert.

Inhalte

- Beleuchtung von Suchtpotentialen anhand der Vorstellung gängiger Onlinespiele
- Epidemiologie/Daten/Klassifizierung
- Mögliche Folgen des übermäßigen Medienkonsums für die Psyche und den Körper
- Fallbeispiele/Behandlungsmöglichkeiten

Leitung: G. Calia, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychotherapie, Suchtmedizinische Grundversorgung, Ärztliche Leitung des Suchtbereichs der Klinik LWL-Klinik Hamm der Ruhr-Universität Bochum, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik

Termin: Mi., 12.01.2011, 16.00 – 19.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus, Raum „Westfalen-Lippe“ (2. Etage), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
€ 79,00 (Mitglied der Akademie)
€ 99,00 (Nichtmitglieder)
€ 59,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-272225,
E-Mail: andrea.gerbault@aeakwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

Spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierungsbehandlung) mit Allergenen – Grundkurs

7 •

Zielgruppe:

Ärzte/innen ohne Zusatz-Weiterbildung „Allergologie“

Lernziel:

Vermittlung von Grundlagen der Spezifischen Immuntherapie (SIT; Kompetenzvermittlung)

Grundlagen:

S2-Leitlinie Spezifische Immuntherapie: Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie (DGAKI), des Ärzteverbandes Deutscher Allergologen (ÄDA) und der Gesellschaft für pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin (GPA): Die spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierung) bei IgE-vermittelten allergischen Erkrankungen

AWMF-Leitlinien-Register Nr. 061/004 Entwicklungsstufe 2
Zitierbare Quelle: Allergo J 2006; 15:56–74

Inhalt:

- Epidemiologie allergischer Erkrankungen der Atemwege (Rhinitis, Konjunktivitis, Asthma bronchiale)
- Diagnostik (Prick-Test, allergenspezifische Allergene, nasale Provokationen)
- Allergenspektren
- Meidungsstrategien, Prävention
- Symptomatische Therapie
- Indikationsstellung der SIT
- Arten der SIT (subcutan, sublingual, Tablette); Studienlage
- Durchführung, Komplikationen, praxisrelevante Rechtsgrundlagen
- Therapiemonitoring
- SIT im vertragsärztlichen Verordnungsmanagement/Regress
- Welche Diagnostik und Therapie soll/darf der Nicht-

Allergologe durchführen

- Allergologie-Netzwerk (Zusammenarbeit Nicht-Allergologie mit Allergologie)
- Übungen an Fallbeispielen
- Lernerfolgskontrolle

Leitung: Prof. Dr. med. W. Wehrmann, Mitglied des Vorstandes des Ärzteverbandes Deutscher Allergologen (ÄDA), Warendorfer Str. 183, 48145 Münster
Priv.-Doz. Dr. med. R. Brehler, Oberarzt Allergieabteilung der Hautklinik des Universitätsklinikums, Von-Esmarch-Str. 58, 48149 Münster

Termin: Mi., 19.01.2011, 16.00 – 20.00 Uhr
Ort: Münster, Westfälisch-Lippische Sparkassenakademie, Brüderichweg 52/54

Teilnehmergebühr:
€ 120,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 100,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

Wiedereinsteigerseminar für Ärztinnen/Ärzte

„Was gibt es Neues in der Medizin?“

78 •

Themen der 1. Woche:

- Angiologie
- Chirurgie
- Diabetes mellitus
- Gastroenterologie I
- Geriatrie
- Nephrologie
- Notfallmedizin
- Palliativmedizin
- Phlebologie
- Pneumologie
- Psychiatrie/Psych-KG
- Radiologische Diagnostik/Moderne bildgebende Verfahren
- Schilddrüsenerkrankungen
- Unfallchirurgie
- Urologie

Themen der 2. Woche:

- Allergologie
- Augenheilkunde
- Dermatologie
- Gastroenterologie II
- Gynäkologie/Geburtshilfe
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Impfpfehlungen
- Kardiologie
- Kinder- und Jugendmedizin
- Neurologie
- Perspektiven des Gesundheitswesens
- Rheumatologie
- Schmerztherapie

Leitung: Dr. med. E. Engels, Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der ÄKWL

Termin: 1. Woche: Mo., 14.03. bis Fr., 18.03.2011 und
2. Woche: Mo., 10.10. bis Fr., 14.10.2011
Zeiten: jeweils in der Zeit von 8.45–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus Münster,
Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühren inkl. Verpflegung:
€ 990,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 1.090,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 890,00 (arbeitslose Ärzte/innen)

Hospitationen:

Im Anschluss an das Seminar besteht Gelegenheit, die erworbenen theoretischen Kenntnisse in den Kliniken bzw. Praxen der jeweiligen Leiter bzw. Referenten zu vertiefen. In

der detaillierten Programmbroschüre finden Sie eine Liste der Kliniken bzw. Praxen, die eine einwöchige Hospitation anbieten.

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210
E-Mail: guido.huels@aeakwl

11. Hiltruper Workshop
■ **Nephrologie für die Praxis** 8 •

Zielgruppe:
Hausärzte, Internisten Nephrologen und Urologen

- Urinmikroskopie – die „kleine Nierenbiopsie“ – eine Einführung
- Sonographie der Nieren – was man sieht, was man sehen sollte
- Renale Hypertonie– aktuelle Neuigkeiten in Diagnostik und Therapie in 2010
- Workshop I: Sonographie der Nieren – Praktische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten
- Workshop II: Urinsediment – Praktische Übungen am Videomikroskop mit typischen Urinen

Leitung: Dr. med. W. Clasen, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Nephrologie/Dialyse am Herz-Jesu-Krankenhaus, Münster-Hiltrup

Termin: Sa., 19.03.2011, 8.30 – 13.00 Uhr
Ort: Münster-Hiltrup, Festsaal im Mutterhaus der Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu, Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109

Teilnehmergebühren incl. Vollverpflegung:
€ 65,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 80,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 55,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aeakwl

FEHLERMANAGEMENT/QUALITÄTS-MANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT

KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement
■ **KPQM 2006 Schulungen** 10 •

KPQM 2006 erfüllt die Vorgaben der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses und ist kompatibel zu QEP® (Qualität und Entwicklung in Praxen). Vertragsärztinnen und Vertragsärzten, die im Rahmen von KPQM 2006 selber und eigenständig die Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagramme erarbeiten möchten bzw. Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeitern, denen diese Arbeit zugewiesen werden soll, werden in dieser 8stündigen praktisch ausgerichteten Schulung umfassende Kenntnisse und Informationen hierzu vermittelt. Als Schwerpunkt dieser Schulungsmaßnahme werden die Teilnehmer/innen selber an konkreten Beispielen unter Anleitung die Ermittlung und Darstellung von vertragsärztlich relevanten Kernprozessen und die Erstellung von Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagrammen erlernen und einüben. Weiterhin wird die Vorbereitung für die Vor-Ort-Validierung im Rahmen eines ggf. gewünschten KPQM 2006-Validierungsverfahrens anhand konkreter Beispiele einschließlich Erstellung des KPQM 2006-Qualitätsberichtes besprochen und geübt.

- KPQM 2006 – Einordnung in die QM-Systematik
- Prozessermittlung, Darstellung und Dokumentation
- Abläufe – Verantwortlichkeiten – Flussdiagramme (Flow-Charts)
- Verfahrensanweisungen – Arbeitsanwendungen

- KPQM 2006 – Systematik
- KPQM 2006 – Zertifizierung
- Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Leitung:
Dr. med. H.-P. Peters, Bochum
Dr. med. V. Schrage, Legden
Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop-Kirchhellen

Termine: auf Anfrage

Zeiten: jeweils 9.00 – 17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
275,00 € (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
300,00 € (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)
245,00 € (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251 929-2210,
E-Mail: guido.huels@aeakwl

Refresherkurs für alle Anwender des „KPQM 2006“-Systems
■ **KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement** 6 •

- Vertiefung der Kenntnisse in den Bereichen**
- Prozessermittlung, Darstellung und Dokumentation
Abläufe – Verantwortlichkeiten – Flussdiagramme (Flow-Charts)
 - Verfahrensanweisungen – Arbeitsanwendungen
 - KPQM 2006 – Zertifizierung
 - Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

anhand von Beispielen aus der eigenen Praxis unter fachlich kompetenter Anleitung

Leitung:
Dr. med. H.-P. Peters, Bochum
Dr. med. V. Schrage, Legden
Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop-Kirchhellen

Termin: Mi., 27.10.2010, 16.00 – 20.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
€ 129,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
€ 149,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)
€ 109,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aeakwl

Trainingsseminar für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen
■ **Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkel nach SGB V gemäß der KBV-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung** 10 •

- Phase I: Einführung und Kennenlernen**
- Vorstellung des Tutors einschließlich seiner QZ-Erfahrungen und Funktionen in der KVWL
 - Vorstellungsrunde der Teilnehmer: Name, Fachrichtung, Praxisart und-größe
 - Persönliche QZ-Erfahrung

- Erwartungsabfrage
- Optional: Gegenseitige Vorstellung des geplanten QZ

- Phase II: Qualitätszirkel in der ambulanten Versorgung**
- Lernverhalten von Ärzten (Arztbildung) mit Problematik des blinden Flecks
 - Rolle des QZ bei „Entblindung“ und „allparteilichen Aushandlungsprozess
 - Definition des Qualitätszirkels
 - Vorstellung des QZ-Konzepts der KBV
 - Abgrenzung zur Supervision bzw. Balintgruppe; relevante Merkmale
 - Reginale QZ-Grundsätze

- Phase III: QZ-Moderator**
- Grundlagen der Moderation
 - Rolle und Aufgaben des Moderators
 - Moderationshaltung
 - Reflexionsübung mit Perspektivenwechsel, daraus Ableiten von Aufgaben und Fertigkeiten
 - Steuerungsfragen

- Phase IV: Moderationstechniken**
- Überblick zu sinnvollen Moderationstechniken
 - Sammeln schwieriger Gruppensituationen auf Moderationsplakat
 - Aufstellen von Settingregeln

- Phase V: Dramaturgie**
- Erläuterung des Wesens einer Dramaturgie
 - Beispielhafte Vorstellung der Dramaturgie Patientenfallkonferenz
 - Simulation Patientenfallkonferenz
 - Vorstellung weiterer Dramaturgien

- Phase VI: Kommunikation u. Gruppenprozesse**
- Simulationsübung
 - Motivation und Rollen in Gruppen
 - Überblick zu Kommunikations- und Gruppenprozessen
 - Simulation einer ersten QZ-Sitzung

- Phase VII: Dokumentation**
- Darstellung von Dokumentationsbeispielen
 - Vorstellung der KV/ÄK westfälisch-lippischen Vorgaben
 - Vorstellung der Evaluation der Qualitätszirkel

- Phase VIII: Ausblick und Feedback**
- Feedback der Teilnehmer zur Moderatorenausbildung
 - Ausgabe „Grundlagen der Gruppenleitung in Qualitätszirkeln“

Leitung/Tutoren:
Dr. med. H.-C. Blum, Dortmund
Dr. med. M. Bolay, Dortmund
Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen
Dr. med. B. Hoppe, Bielefeld
A. Neumann-Rystow, Löhne
O. Uzelli-Schwarz, Gelsenkirchen

Termine: Sa., 04.09.2010, Bielefeld oder Sa., 13.11.2010, Münster
Zeiten: jeweils 9.00 – 18.30 Uhr
Orte: Bielefeld, Universität Bielefeld, Universitätsstr. 25
Münster, Ärztehaus Münster, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr (pro Seminar):
€ 319,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 349,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 289,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aeakwl

*Trainingsseminar für Qualitätszirkelmoderatoren
Seminar zur Vertiefung der Kompetenzen als Moderator/in
von Qualitätszirkeln nach SGB V*

Modul: Gruppendynamik [GD] 10 •

Zielgruppe:

Anerkannte Leiterinnen und Leiter von Qualitätszirkeln

Ziel:

Intensivierung der Moderationskompetenzen mit Schwerpunkt „Gruppendynamik“, unter Berücksichtigung typischer Entwicklungsphasen in Lerngruppen und deren Bedeutung für die Vorbereitung, Planung und Leitung von Qualitätszirkeln in ihrer Unterschiedlichkeit (verschiedene Qualitätszirkelarten).

Weg:

Über eine interaktive Theorieintensivierung unter Nutzung praktischer Übungen werden die Teilnehmer/innen gemeinsam das Seminarziel umsetzen. Dabei besteht Gelegenheit zu einem Erfahrungsaustausch unter Supervision.

Inhalt:

- Vorstellung und Kurszielbestimmung
- Wiederholung von Rolle und Aufgaben der Moderatorin/ des Moderators unter Berücksichtigung der Leitlinien der KV
- Die Gruppenkraft und deren Entwicklung in der Qualitätszirkelarbeit
- Aspekte des Beginns, des Verstehens, des Lernens und Leitens in der Gruppenarbeit
- Aspekte der Beendigung der Gruppenarbeit

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Senden

Termin: Sa., 20.11.2010, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
€ 240,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 260,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 220,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (12 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Intensivseminar für Ärzte/innen

**Kommunikation in schwierigen klinischen Situationen
Intensivtraining unter Einsatz von „standardisierten Patienten“ (Schauspieler) 10 •**

Zielsetzung:

Verbesserung der kommunikativen Kompetenz im Umgang mit Patienten und Angehörigen in schwierigen klinischen Situationen

Lernziele:

1. Schulung der sozialen Wahrnehmung und der Basiskompetenzen zur Anwendung des aktiven Zuhörens, Weiterentwicklung der Fähigkeit zur Selbst- und Fremdbeobachtung im Gesprächskontext

2. Konkretes und intensives Kommunikationstraining unter Einsatz sog. standardisierter Patienten (überwiegend für die Aufgabe trainierte Laienschauspieler) und mit Bezug auf wichtige, konfliktträchtige klinische Situationen

Beispiele:

- Gespräch über ein ausgeprägtes Gesundheitsrisiko (Übergewicht, starkes Rauchen)
- Mitteilung einer Krebsdiagnose
- Gespräch mit einem Patienten bei Noncompliance (medikamentöse Therapie)

- Vorbereitung auf die Notwendigkeit einer Operation
- Mitteilung der Erschöpfung der Behandlungsmöglichkeiten
- Mitteilung des (plötzlichen) Todes des Patienten an einen Angehörigen

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. phil. Dipl.-Psych. F. A. Muthny, Psychotherapeut, Direktor des Instituts für Medizinische Psychologie des Universitätsklinikums Münster, Von-Esmarch-Str. 52, 48149 Münster

Termin: Sa., 02.10.2010, 10.00–18.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
€ 225,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 265,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 185,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

FORUM ARZT UND GESUNDHEIT

**Stressbewältigung durch Achtsamkeit
Eine Einführung in die Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) 10 •**

Stress und Druck am Arbeitsplatz nehmen in Krankenhäusern immer mehr zu.

Durch die besondere Situation mit kranken und sterbenden Menschen zu arbeiten, entstehen häufig belastende und anstrengende Arbeitsbedingungen. Durch die zusätzlichen wirtschaftlichen Vorgaben der Krankenkassen und des Gesetzgebers verschärft sich die angespannte Lage. In dieser Situation ist es für Ärzte wichtig, Möglichkeiten zur Stressbewältigung zu kennen und anzuwenden, um auch weiterhin eine konstant gute und menschliche Versorgung der Patienten zu gewährleisten.

In diesem Seminar der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL werden Inhalte zur erfolgreichen Stressbewältigung behandelt. Der Schwerpunkt des Seminars liegt hierbei auf der Schulung der inneren Achtsamkeit. Durch eine aufmerksame Auseinandersetzung mit dem Geist und dem Körper lernen die Seminarteilnehmer zu erkennen in welchen Situationen Stress entsteht und sie lernen die Grundlagen, um konstruktiv mit den eigenen Wahrnehmungen und Befindlichkeiten umzugehen. Durch die Beobachtung und Thematisierung, nicht aber das Bewerten dieser Gedanken und Körperempfindungen, eröffnet sich dem Einzelnen die Möglichkeit zu mehr Gelassenheit und Selbstakzeptanz zu finden.

MBSR wurde 1979 von Prof. Dr. Jon Kabat-Zinn und seinen Mitarbeiter/innen an der Universitätsklinik von Massachusetts entwickelt und an der in diesem Zusammenhang gegründeten „Stress Reduction Clinic“ angewendet und evaluiert.

- Seminarinhalte
- Stressursachen und Stressoren
 - Persönliche Stressauslöser erkennen und verändern
 - Integration der Übungspraxis in den Alltag

- Methoden
- Kurzvorträge über stressrelevante Themen
 - Kleingruppenarbeit/Rollenspiele
 - Achtsamkeitsübungen/Achtsamkeitsmeditation
 - Anleitung zum Üben im Alltag

- Mögliche Nutzen/Auswirkungen auf die Teilnehmer/innen
- Effektivere Bewältigung von Stresssituationen im Arbeitsalltag
 - Verbesserte Fähigkeit in schwierigen Situationen gelassen zu bleiben
 - Erhöhung der Arbeits- und Lebenszufriedenheit

Hinweis:

Die Teilnehmer/innen werden gebeten folgende Dinge mitzubringen:

- Bequeme Kleidung
- Decke/Kissen
- Gymnastik- bzw. Yoga-Matte

Leitung: Dr. med. M. Weniger, Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapie und Naturheilverfahren, MBSR-Lehrer, Mitglied im MBSR-Lehrerverband, Evangelisches Kliniken Gelsenkirchen GmbH

Termin: Sa., 25.09.2010, 9.00–16.45 Uhr oder Sa., 27.11.2010, 9.00–16.45 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Ärztehaus, Gartenstraße 210–214

Teilnehmergebühr:
€ 259,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 299,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 219,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Vom Burnout zur Depression oder Sucht 10 •

Burnout wird in der 10. Auflage der „Internationalen Klassifikation der Erkrankungen“ (ICD 10) als „Ausgebranntsein“ und „Zustand der totalen Erschöpfung“ erfasst.

Unter Burnout versteht man negative Folgen beruflicher Überbeanspruchung, die sich manifestieren in emotionaler Erschöpfung, innerer Distanzierung von Arbeitsverhalten und Kollegen bis hin zum Rückzug und Apathie und einem daraus resultierenden Leistungsabfall, häufig verbunden mit gestiegener Infektanfälligkeit und einer Verschlechterung des Allgemeinbefindens.

Es handelt sich hierbei um ein komplexes Beschwerde- bzw. Leidensbild, das sich bei immer mehr Betroffenen findet und verhängnisvolle Konsequenzen für das Umfeld hat. Beruf, Partnerschaft, Familie, Freundeskreis und physische Gesundheit sind stark belastet. Nicht selten führt ein Burnout in die Abhängigkeit von Alkohol, Medikamenten, Tabak und sonstigen Drogen.

Erstmals genauer untersucht und bekannt gemacht wurde das Burnout-Syndrom von dem amerikanischen Psychoanalytiker Herbert J. Freudenberger in den 70er Jahren. Freudenberger beschrieb 1974 das Burnout-Syndrom als „Erschöpfung der Energiereserven, die von Vertretern der helfenden Berufe empfunden werden, die sich von Problemen überfordert fühlen.“

Immer mehr Ärzte/innen sind von einem Burnout-Syndrom betroffen. Die ständige Überbeanspruchung und Überforderung im Beruf, ausgelöst durch permanente Veränderungen im Gesundheitswesen, bringen auch Ärztinnen und Ärzte an ihre psychischen Belastbarkeitsgrenzen.

In diesem Workshop sollen Betroffene Wege aufgezeigt bekommen, sich aus Ihrer Situation zu befreien und in die Lage versetzt werden, die Probleme des beruflichen Alltags und damit ihr Leben besser bewältigen zu können.

- Burnout-Indikatoren
 - Emotionale Erschöpfung
 - Körperliche Reaktionen
 - Mentale Probleme
 - Überengagement
 - Problem-Bewältigungsstrategien
- Dr. med. Th. Poehlke, Münster

- Burnout, Depression und Sucht
Dr. med. H. J. Paulus, Extertal-Laßbruch
- Kurzzeittherapie
Dr. S. Kupper, Extertal-Laßbruch
- Mitfühlen und Co-Abhängigkeit
Frau I. Eckmaier, Extertal-Laßbruch

Die Workshops finden parallel statt!

- Workshop I: Burnout, Depression und Sucht
- Workshop II: Kurzzeittherapie
- Workshop III: Wege aus Helfersyndrom und Co-Abhängigkeit
- Besprechung der Ergebnisse aus den Workshops

Wichtig:

Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, welchen Workshop Sie besuchen möchten. Geben Sie zusätzlich bitte einen weiteren Workshop an, an dem Sie teilnehmen möchten, falls Ihr Wunsch-Workshop ausgebucht ist.

Leitung: Dr. med. H. J. Paulus, Chefarzt der Oberberg Klinik Weserbergland für Psychotherapie, Psychiatrie und Psychosomatik, Brede 29, 32699 Extertal-Laßbruch, Dr. med. Thomas Pöhlke, niedergelassener Arzt, Psychiatrische Praxis, Bohlweg 66, 48147 Münster

Termin: Sa., 04.09.2010, 9.00 – 16.30 Uhr
Ort: Extertal-Laßbruch, Oberberg Klinik Weserbergland, Tagungsraum, Brede 29

Teilnehmergebühr:

- € 160,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 185,00 (Nichtmitglied der Akademie)
- € 135,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aeakwl.de

FORUM MEDIZINRECHT AKTUELL

■ Änderung von Krankenhausstrukturen Rechtliches Konfliktfeld für Ärzte/innen und Krankenhausträger Ein Seminar für Chef- und Oberärzte/innen

5 •

Die Krankenhäuser befinden sich in mehrfacher Hinsicht in einer dramatischen Umbruchsituation, von welcher die Krankenhausärzte/innen wesentlich mitbetroffen sind. Das „GKV-Modernisierungsgesetz“ (GMG) des Bundes, die Einführung der DRGs und die Novellierung des Krankenhausbedarfsplanes Nordrhein-Westfalen werden erheblichen Einfluss auf die Struktur der Krankenhäuser mit Konsequenzen für die Krankenhausärzte/innen haben. Die durch das GMG geplante Verzahnung der stationären und der ambulanten Behandlung wird für die Krankenhausärzte/innen – insbesondere für die Chefärzte/innen – erhebliche Folgen haben: Zusätzliche ambulante Behandlungen als Dienstaufgabe sowie Verluste bei der bisherigen ambulanten Nebentätigkeit. Die Verzahnung zwischen stationärem und ambulantem Bereich erfordern im übrigen zunehmend die Kooperation mit niedergelassenen Ärzten/innen im Rahmen des sogenannten Disease Management, durch Netzwerke und die sog. integrierte Versorgung. Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten/innen, die teilweise im Krankenhaus mit den Krankenhausärzten/innen konkurrieren, werfen zusätzliche Fragen auf.

- Arbeitsrechtliche Konsequenzen bei Schließung und Teilung von Krankenhausabteilungen und bei Trägerwechseln
anschl. Diskussion
- Outsourcing, Kooperation und Niederlassung im Krankenhaus
anschl. Diskussion
- Das medizinische Versorgungszentrum (MVZ)
anschl. Diskussion

- Ausweitung der Institutsleistungen des Krankenhauses – Institutsleistungen versus persönliche Ermächtigung –
anschl. Diskussion

Leitung/Referent: Rechtsanwalt Dr. Chr. Jansen, Arztrecht, Kassenrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 22, 40212 Düsseldorf

Termin: Sa., 13.10.2010, 10.00 – 16.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstraße 210 – 214

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
€ 130,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 145,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 115,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aeakwl.de

■ Chefarztrecht Grundlagen

Dieser Crashkurs gibt Oberärzten und Oberärztinnen, welche jahrelang innerhalb der festen Bahnen des Tarifrechts tätig waren, die Möglichkeit, die rechtliche Bedeutung und die Inhalte eines ihnen angebotenen Chefarztvertrages zu verstehen, wenn sie in eine Chefarztstelle gewählt worden sind.

In dieser Situation sind sie dann vielfach gezwungen, kurzfristig Entscheidungen zu treffen und Verhandlungen zu führen, ohne hierauf vorbereitet zu sein. Diese Lücke wird mit der Fortbildungsveranstaltung „Chefarztrecht“ nun geschlossen.

Das Seminar erläutert die wesentlichen Inhalte des Chefarztvertrages einschließlich des Liquidationsrechts und der Abgabenregelungen, wobei auf Verhandlungsspielräume sowie juristische Fallstricke hingewiesen wird.

Für amtierende Chefarzte und Chefarztinnen bietet das Seminar die Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand des Chefarztrechts zu informieren.

- Aufbau und Inhalt eines Chefarztvertrages
Dr. Ch. Jansen, Düsseldorf
- Aktuelles aus berufsrechtlicher Sicht – u. a. Mitarbeiterbeteiligung, Arzt-Werbung-Öffentlichkeit
B. Koch, Münster
- Das Liquidationsrecht stationär und ambulant
Dr. Ch. Jansen, Düsseldorf
- Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung (Ermächtigung, Zulassung, MVZ)
Dr. Ch. Jansen, Düsseldorf

Leitung: Dr. C. Jansen, Rechtsanwalt, Arztrecht, Kassenrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 22, Düsseldorf

Termin: Sa., 18.09.2010, 9.30 – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Ärztehaus, Gartenstr. 210 – 214

Teilnehmergebühr:
€ 130,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aeakwl.de

■ Ambulante Behandlung im Krankenhaus nach § 116b Abs. 2 SGB V Ein Leitfaden für Ärzte/innen

5 •

- Antragsstellung, Bestimmungsverfahren, Bestimmungsvoraussetzungen, Rechtsmittel
Dr. jur. F. Stollmann, Düsseldorf
- Anforderungen für einzelne Krankheitsbilder nach den Richtlinien des GBA
Dr. med. M. Wenning, Münster
- Auswirkungen für den Chefarzt/Krankenhausarzt – Ermächtigung, Dienstvertrag, Vergütung
Dr. jur. T. Eickmann, Dortmund
- Kooperationsmöglichkeiten mit niedergelassenen Ärzten/innen im Rahmen des § 116b Abs. 2 SGB V
Dr. med. H. Feyerabend, Hagen

Moderation: RA M. Frehse, Fachanwalt für Medizinrecht, Münster

Termin: Di., 08.09.2010, 16.00 – 20.15 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210 – 214

Teilnehmergebühr:

- € 99,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 119,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 79,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aeakwl.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND MEDIZINISCHES ASSISTENZPERSONAL

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Fortbildungskatalog „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Medizinisches Assistenzpersonal“ (anzufordern über unsere Homepage – Bereich Fortbildung oder unter Tel.: 0251/929-2216) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de).

Teilnehmergebühren: auf Anfrage

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2216,
E-Mail: sabine.hoelting@aeakwl.de

➔ **Modul** Die Fortbildungsveranstaltung ist ein anrechnungsfähiges Modul für den medizinischen Wahlteil im Rahmen der beruflichen Aufstiegsqualifikation „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“.

➔ **EVA** Die Fortbildung ist in vollem Umfang bzw. anteilig auf die Pflichtmodule der Zusatzqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“ (EVA) anrechenbar.

ZUSATZQUALIFIKATIONEN/ CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

■ Ambulantes Operieren gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (60 U.-Std.) ➔ Modul

Termin: Juli 2011 – Januar 2012
Ort: Münster

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

Gastroenterologische Endoskopie
inkl. 20 Stunden Sachkundelehrgang
gemäß § 4 der MPBetreibV gemäß
Curriculum der Bundesärztekammer
(140 U.-Std. Theorie) **→ Modul**

Termin: Juli 2010 – Februar 2011
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

Onkologie
gemäß Curriculum der Bundesärztekammer
(120 U.-Std.) **→ EVA**
→ Modul

Termin 2011 in Planung
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

**Ernährungsmedizin gemäß Curriculum der
Bundesärztekammer (120 U.-Std.)** **→ Modul**
→ EVA

Termin: 30.08.–03.09.2010 und 08.–12.11.2010
sowie 1 Tag Kolloquium (Termin wird in Ab-
stimmung mit TeilnehmerInnen festgelegt)
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

Ambulante Versorgung älterer Menschen
gemäß Curriculum der Bundesärztekammer
(60 U.-Std.) **→ Modul**
→ EVA

Termin: Juli – Dezember 2010
Ort: Münster

Auskunft: 0251/929-2225

**Fachkraft für elektronische
Praxiskommunikation gemäß Curriculum
der KVWL und des Zentrums für Telematik im
Gesundheitswesen (80 U.-Std.)** **→ Modul**
→ EVA

Termin: Juni 2010 – Mai 2011
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

**Prävention bei Jugendlichen und
Erwachsenen – Grundlagen der Prävention
gem. Curriculum der Bundesärztekammer**
→ Modul
→ EVA

Termin: auf Anfrage
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

Prävention im Kindes- und Jugendalter
gemäß Curriculum der Bundesärztekammer
(84 U Std.) **→ Modul**

Termin: Juni – November 2011
Ort: Bochum
Auskunft: 0251/929-2201

ABRECHNUNGSSEMINARE

Grundlagen der vertragsärztlichen Abrechnung

Termin: Mi., 01.12.2010
Ort: Dortmund

**Privatliquidation
Grundlagen der GOÄ**

Termin: 06.10.2010
Ort: Münster
Auskunft: 0251 929-2216

MEDIZINISCH-FACHLICHE FORTBILDUNGEN

Strahlenschutzkurs
Aktualisierung der Fachkunde
nach der Röntgenverordnung (RöV) 8 Stunden
– Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlen-
schutz

Nähere Angaben s. Seite 31

Audiometrieworkshop

Termine: auf Anfrage
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

Häufige Untersuchungsverfahren in der Praxis
EKG/Langzeit-EKG/Langzeit-Blutdruckmes-
sung/Spirometrie/Notfallmaßnahmen

Termin: Sa., 04.12.2010
Ort: Dortmund

Impfen – Beim Impfmanagement mitwirken
→ EVA

Termin: Mi., 15.12.2010
Ort: Münster
Auskunft: Tel: 0251/929-2210

NOTFALLTRAINING

Notfälle in der Praxis
– Cardiopulmonale Reanimation **→ EVA**

Nähere Angaben s. Seite 36

Notfallmanagement
– Erweiterte Notfallkompetenz **→ EVA**

Termine: Sa./So., 18./19.09.2010
Ort: Bielefeld
Auskunft: Tel.: 0251/929-2206

HYGIENE UND MPG

**Hygiene und Desinfektion
in der Arztpraxis** **→ EVA**

Termin: Mi., 29.09.2010
Ort: Bad Oeynhausen
Termin: Mi., 10.11.2010
Ort: Gevelsberg
Termin: Mi., 08.12.2010
Ort: Münster

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202

Medizinproduktegesetz (MPG)
– Grund- und Spezialkurse

Termin: Sa./Mi., 11. + 15.12.2010
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

Medizinproduktegesetz (MPG) – Refresherkurs

Termin: Mi., 17.11.2010
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

KOMPETENZTRAINING

**Kommunikation und Gesprächsführung
(Modul 1)** **→ EVA**

Termin: Sa., 11.09.2010
Ort: Gevelsberg
Termin: Sa., 06.11.2010
Ort: Gütersloh

Auskunft: 0251 929-2216

Wahrnehmung und Motivation (Modul 2)
→ EVA

Termin: Sa., 30.10.2010
Ort: Gevelsberg
Termin: Sa., 20.11.2010
Ort: Gütersloh
Auskunft: 0251 929-2216

Moderation (Modul 3)

Termin: Sa., 13.11.2010
Ort: Gevelsberg

Anrechnungsfähige Module (Module 1 – 3) zum Erwerb der
Zusatzqualifikationen gemäß der neuen Fortbildungscurri-
cula der Bundesärztekammer für Medizinische Fachange-
stellte in der ambulanten Versorgung

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

Supervision
für leitende Medizinische Fachangestellte

Termin: Februar 2011 – Dezember 2011
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

Telefontraining

Termin: Mi., 29.09.2010
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

**Grundlagen einer guten Kommunikation
mit Patienten/innen unter Anwendung
von NLP-Techniken**

Termin: Mi., 15.09.2010
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

DMP-FORTBILDUNGEN

Diabetes-Fortbildungsveranstaltungen

Nähere Angaben s. Seite 36

■ Train-the-trainer-Seminare zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungenemphysem (COPD)

Nähere Angaben s. Seite 36

SONSTIGE SEMINARE

■ KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement – Refresherkurs

Termin: auf Anfrage
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2210

■ Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Blended-Learning Angebot

Start-Termin: Mi., 22.09.2010
Teilelernphase: 2 ½ Monate, von September – Dezember 2010
Abschluss-Termin: Mi., 08.12.2010
Ort: Dortmund

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

■ DRG – Kodierung und Dokumentation Fortbildungskurs für Medizinisches und Nicht-medizinisches Assistenzpersonal aus Klinik, MDK und Krankenkasse

Termin: Do., Fr., Sa., 28./29./30.10.2010
Do., Fr., Sa., 11./12./13.11.2010
Do., Fr., Sa., 25./26./27.11.2010

Ort: Münster

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

eLEARNING

■ Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL öffnet sich verstärkt den modernen Fortbildungsmedien und bietet nachfolgend genannte Online-Fortbildungen an. Es handelt sich hierbei um Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“. Fortbildungen der Kategorie D sind Strukturierte interaktive Fortbildungen über Printmedien, Online-Medien und audiovisuelle Medien mit nachgewiesener Qualifizierung und Auswertung des Lernerfolgs in Schriftform. Die Lernerfolgskontrolle umfasst je Fortbildungsmodul 10 Multiple-Choice-Fragen. Bei richtiger Beantwortung von mindestens 70 % der zehn Fragen erhält der Teilnehmer 1 CME-Punkt bzw. bei 100 % der zehn Fragen 2 CME-Punkte.

Online-Fortbildungsreihe „EKG“ Modul I + II

„riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement

Nähere Informationen sind im Internet abrufbar unter: <http://www.aekwl.de/elearning>

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

■ Blended-Learning-Angebote

■ Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der Bundesärztekammer

Nähere Informationen finden Sie auf Seite bzw. sind im Internet abrufbar unter: <http://www.aekwl.de/elearning>

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Medizinische Fachangestellte und Medizinisches Assistenzpersonal

■ Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten

Nähere Informationen finden Sie im Internet abrufbar unter: <http://www.aekwl.de/elearning>

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

VERSCHIEDENES

■ 35. Interdisziplinäres Forum der Bundesärztekammer (03. – 05. Februar 2011) „Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“

Themen:

- I Gendiagnostik und -therapie
- II Neue diagnostische Verfahren in der Mikrobiologie
- IIIa Berücksichtigung seltener Krankheiten in der Diagnostikstellung
- IIIb Versorgungsstruktur von Brandverletzten
- IV Autismus und tiefgreifende Entwicklungsstörungen
- V Themen der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft

Auskunft: Tel.: 030/400456-410
E-Mail: cme@baek.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN

VB DORTMUND

■ Ärzteverein Lünen e. V.

Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand
Auskunft: Tel.: 02 31/98 70 90-0 (Praxis Dr. Lubienski),
Internet: www.aerzteverein.de
E-Mail: info@aerzteverein.de

■ Hausarztforum des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)

Auskunft: Dr. J. Huesmann
Tel.: 02 31/41 13 61
Fax: 02 31/42 42 10

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL

Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben (§ 1 H). Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.aekwl.de/zertifizierung oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251/929-2212/2213/2215/2218 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 13.04.2005 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: <http://www.aekwl.de/index.php?id=107>

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“

<http://www.aekwl.de> oder <http://www.kvwl.de>

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe. Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

len und internationalen Aspekte der Pandemie und zeigte auf, in welchem komplexen Geflecht sich das RKI bewegt. „Besonders zu Beginn der Pandemie bestand ein hoher Informationsbedarf“, so Dr. Buda. „Komplexe Abstimmungs- und Übermittlungsprozesse haben jedoch



Aus der Pharmafabrik direkt in die Schlagzeilen: Bevor es im Oktober 2009 mit der Massenimpfung losging, hagelte es um Pandemrix viel Kritik. Foto: Alcibiades

viel Zeit in Anspruch genommen.“ Während der Influenza-Welle war eine kritische Haltung zu Impfungen in Teilen der Ärzteschaft und den Medien deutlich geworden, was wiederum in der Öffentlichkeit zu Verunsicherung führte. Dr. Jan Leidel, Mitglied der Ständigen Impfkommission (STIKO), beurteilte das Impfgeschehen: Eine zwischen Bund und Ländern abgestimmte Kommunikation müsse zukünftig entwickelt werden. „Die Gründe für Entschei-

genannte „Schweinegrippe“ zusammen. Kritik an den Medien wurde laut und die Frage gestellt, warum viele Journalisten Informationen von selbst ernannten Experten ungeprüft veröffentlichten.

Inzwischen ist die Influenzawelle abgeebbt, das Virus aus den Schlagzeilen verschwunden. Es ist Zeit, die Schwachstellen der Pandemie-Strategien aufzuarbeiten. Der Nachmittag in

Düsseldorf stand für die Arbeit in Kleingruppen zur Verfügung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußerten konkrete Verbesserungsvorschläge für ein zukünftiges Management der Neuen Influenza-Pandemie in Nordrhein-Westfalen. Für LIGA.NRW steht es nun an, diese Ergebnisse aufzuarbeiten.

Susanne Stöcker, Leiterin des Referat Presse und Information beim Paul Ehrlich-Institut (PEI), fasste das Medienecho auf die so

genannte „Schweinegrippe“ zusammen. Kritik an den Medien wurde laut und die Frage gestellt, warum viele Journalisten Informationen von selbst ernannten Experten ungeprüft veröffentlichten.

Botschaften zielgruppen-gerecht aufbereiten

Das Treffen und der Erfahrungsaustausch in Düsseldorf war bereits der erste Schritt zur konstruktiven Nachbereitung und hat gezeigt: Kommunikation im Rahmen einer Pandemie ist besonders wichtig. Botschaften und Informationen müssen verständlich und zielgruppen-gerecht aufbereitet werden. Das Influenzavirus H1N1 erwies sich als eine Herausforderung für alle Ebenen: Für den öffentlichen Gesundheitsdienst, für Ärztinnen und Ärzte in Praxen und Krankenhäusern, für Rettungsdienste, Leitstellen und nicht zuletzt für die Bevölkerung. Allen Beteiligten wurde ein hohes Maß an Einsatz und Flexibilität abverlangt. ■

Akupunkturausbildung der Forschungsgruppe

Klinische Wirksamkeit und prägnante Wissenschaft haben bei unserer Aus- und Weiterbildung oberste Priorität – profitieren Sie von dem profunden Wissen international renommierter Referenten. **NEU:** Computertests zur Vorbereitung auf die ÄK-Prüfung. **NEU:** Ausbildungsmodulare auf Video. **NEU:** Arbeitsmaterial auf Ihren PC.

Ihr Ziel: die Zusatzbezeichnung

Die Ausbildung zur Zusatzbezeichnung umfasst 5 theoretische Blockseminare Modul A bis Modul E und schließt mit 5 Seminaren „Klinische Akupunktur“ ab (gemäß der Weiterbildungsordnung der Bundesärztekammer).



Blockseminare Module A–E

Die Blockseminare der Forschungsgruppe dauern jeweils 3 Tage. Mit E-Learning sind Sie nur 2 Tage an Ihrem Seminarort und sparen pro

Modul bis zu 1 Tag Präsenzzeit. (E-Learning ist nicht anerkannt in Bayern, Hessen und Westfalen-Lippe.)

Unser Seminarangebot in Düsseldorf

Blockseminare für die Zusatzbezeichnung Akupunktur:

Modul A:	07.09.–09.09.10
Modul B:	10.09.–12.09.10
Modul C:	16.09.–18.09.10
Modul D:	19.09.–21.09.10
Modul E:	22.09.–24.09.10
Trigger 1 inkl. 12h Praxis-/4h Fallseminar:	25.09.+26.09.10

Weitere Info und Termine: www.akupunktur.info oder kontaktieren Sie unsere Seminarorganisation **Gisela Kraus:** Telefon 00 49 (0) 80 92 / 8 47 34 Fax 00 49 (0) 80 92 / 8 47 39 gisela.kraus@facm.de



www.forschungsgruppe-akupunktur.de

Forschungsgruppe Akupunktur

Verwaltungsbezirk mit zwei Gesichtern

Bielefeld: großer Kern aktiver Ärztinnen und Ärzte

von Klaus Dercks, ÄKWL

Unser Verwaltungsbezirk hat zwei Gesichter." Wenn Dr. Rainer Pohl über „seinen“ Verwaltungsbezirk der Ärztekammer erzählt, muss er so manches Thema zweimal aufrollen. „In der kreisfreien Stadt Bielefeld und im Kreis Gütersloh gibt es große strukturelle Unterschiede und oft völlig unterschiedliche Bedingungen im Versorgungsgeschehen“, hat der Vorsitzende des VB Bielefeld erfahren. Entsprechend unterschiedliche Interessen der 3089 Kammermitglieder in der Region, die es für die Ärztekammer vor Ort zu berücksichtigen und zu moderieren gilt.

Beispiel Notfalldienstreform: „Ein Kernthema für mich“, bekräftigt Dr. Pohl und erläutert, wie die Pläne innerhalb des Verwaltungsbezirks auf höchst unterschiedliches Echo gestoßen seien. In Bielefeld selbst sähen die betroffenen Kolleginnen und Kollegen die Angelegenheit zumeist ohne Probleme. „Das ist für Ärztinnen und Ärzte stressarm. Schließlich sind die entsprechenden Strukturen in der Stadt schon lange vorhanden.“ Seit den 1990er Jahren bereits gebe es eine Notfalldienstpraxis an einem Krankenhaus, auch die Dienstbezirke sei-

en damals drastisch vergrößert worden. Ganz anders im Kreis Gütersloh: Dort beriefen sich die Kolleginnen und Kollegen auf ihre lange

noch besser zu synchronisieren und zu koordinieren. „Und natürlich muss das alles auch den Bürgern und Patienten kommuniziert werden.“



Die Sparrenburg ist das Wahrzeichen von Bielefeld.

Foto: mirubi/Fotolia.de

„Kommunikation“ ist ein Pfund, mit dem die Kolleginnen und Kollegen im Verwaltungsbezirk Bielefeld durchaus wuchern dürfen, findet Dr. Pohl. „Die Kommunikation im VB ist ausgesprochen kollegial und sehr erfreulich, es gibt einen großen aktiven Kern von Ärztinnen und Ärzten hier.“ Dazu gehört auch der enge Austausch, den die Akteure der Ärztekammer mit Ärztenetzen und nicht zuletzt der Kassenärztlichen Vereinigung pflegen. Regelmäßig geht der Verwaltungsbezirk zudem mit Einladungen zu Workshops zu aktuellen berufspolitischen Themen an die ärztliche Öffentlichkeit.

bewährten kleinen Dienstbezirke und –gruppen. Mit Informationen und Überzeugungsarbeit sei die Notfalldienstreform jedoch auch im Kreis Gütersloh bekannt gemacht worden. „Jetzt läuft's besser.“

Ein weiteres Thema für den größten der drei Ärztekammer-Bezirke in Ostwestfalen ist die ärztliche Weiterbildung. Ob stationär oder im niedergelassenen Bereich: „Es braucht an vielen Stellen Verbesserungen“, findet Dr. Pohl. Der Verwaltungsbezirks-Vorsitzende setzt sich dafür ein, dass die Kammer bei den Weiterbildungs-Assistenten und –befugten auch in der Region präsent ist. „Ich könnte mir in Abstimmung mit der Ärztekammer gut eine Art Weiterbildungs-Sprechstunde für Weiterbildungsassistenten im Verwaltungsbezirk vorstellen“, bricht Pohl eine Lanze für die Präsenz der Ärztekammer vor Ort.

Präsent ist die ÄKWL in der Region übrigens nicht nur bei ihren Mitgliedern. „In der kommunalen Gesundheitskonferenz arbeitet die Kammer gut mit den weiteren Akteuren zusammen“, versichert der Verwaltungsbezirksvorsitzende. So stehe beispielsweise für die nächste Zeit unter Mitwirkung der Kammer eine umfassende Analyse der Notfall- und Rettungsdienste in der kreisfreien Stadt auf der Agenda, um die verschiedenen Angebote

Dass insbesondere jüngere Kammermitglieder ihrer Körperschaft mitunter etwas reserviert gegenüberstehen, verschweigt der VB-Vorsitzende nicht. „Die Kolleginnen und Kollegen bleiben auf Distanz, weil sie die Kammer vor allem als regelnde Institution wahrnehmen.“ Dabei habe die Ärztekammer als Körperschaften viele Aktiva zu bieten. „Die Ärzteschaft muss sich in der Region aktiv einbringen. Das geht nur über die Körperschaft.“

KAMMER REGIONAL

Mit ihren zwölf Verwaltungsbezirken ist die Ärztekammer Westfalen-Lippe für Kammermitglieder und Bürger in den Regionen Westfalens präsent. Das Westfälische Ärzteblatt stellt in lockerer Folge die Untergliederungen der Kammer und ihre Vorsitzenden vor – diesmal den Verwaltungsbezirk Bielefeld.

Verwaltungsbezirk Bielefeld
Am Bach 18
33602 Bielefeld
Tel. 0521 56067-11
Fax 0521 56067-22
E-Mail vb-bielefeld@aekwl.de

ZUR PERSON

Dr. Rainer Pohl, Jahrgang 1951, ist Leitender Arzt im Klinikum Bielefeld. Der Internist steht bereits zum dritten Mal an der Spitze des Verwaltungsbezirks Bielefeld. Sein Stellvertreter im Amt ist Dr. Ulrich Weller, niedergelassener Allgemeinmediziner in Bielefeld.



Kreis der Vorsitzenden ist wieder komplett

ÄKWL-Verwaltungsbezirke Lüdenscheid und Paderborn haben gewählt

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Die Reihe der Verwaltungsbezirksvorsitzenden der Ärztekammer Westfalen-Lippe ist komplett: Im Juni wählten auch die Vorstände der Verwaltungsbezirke Lüdenscheid und Paderborn jeweils einen Vorsitzenden aus ihrer Mitte.



Dr. Klaus Rainer Pfingsten

Wechsel in Lüdenscheid: Neuer Vorsitzender des Verwaltungsbezirks Lüdenscheid wurde Dr. Klaus Rainer Pfingsten, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und tätig in der MVZ Management GmbH Attendorn. Pfingsten ist Nachfolger von Dr. Hermann Kämpfer, der über fünf Legislaturperioden an der Spitze der Ärztekammer-Untergliederung stand. Mit der Region ist Dr. Pfingsten durch sein bisheriges, langjähriges Engagement in der ärztlichen

Selbstverwaltung bestens vertraut: Er war lange Zeit Leiter der Bezirksstelle Lüdenscheid der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe. Pfingstens Stellvertreter ist Dr. Thomas Gehrke, Facharzt für Chirurgie. Dr. Gehrke ist Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thorax-Chirurgie am Kreisklinikum Siegen.

Als Vorsitzender des Verwaltungsbezirks Paderborn wurde der Facharzt für Nervenheilkunde Dr. Wilhelm Lotz aus Paderborn wiedergewählt. Dr. Lotz ist bereits in der siebten Legislaturperiode im Amt. Sein Stellvertreter ist Dr. Wilhelm Deé. Er ist Facharzt für Chirurgie und tätig als Chefarzt der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie am Brüderkrankenhaus St. Josef Paderborn.



Dr. Wilhelm Lotz

fragt und untersucht (1.823 Frauen und 1.757 Männer). Die Teilnahmebereitschaft hat sich seit Beginn der Studienlaufzeit kontinuierlich verbessert, unter anderem durch die Anpassung des Terminangebots und eine Erhöhung der Aufwandsentschädigung. Sie reicht von knapp 30 Prozent (Weil und Erding in Bayern) bis über 70 Prozent (Lingen in Niedersachsen, Fronhausen in Hessen, Dätgen in Schleswig-Holstein). Im Durchschnitt nehmen knapp 50 Prozent der angeschriebenen Einwohnerinnen und Einwohner eines Studienortes (Zufallsziehung aus dem Einwohnermelderegister) an der DEGS teil. Geschlechts- sowie regionspezifische Unterschiede (Ost vs. West) der

Halbzeit im RKI-Gesundheitssurvey

Bottrop ist im November Standort der Feldforschungs-Teams

von Dr. Anke Christine Saß MPH, Robert Koch-Institut

Seit November 2008 führt das Robert Koch-Institut (RKI) die Feldarbeit der „Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland“ (DEGS) durch. Insgesamt 7.500 Erwachsene in 180 Orten Deutschlands sollen innerhalb der dreijährigen Studienlaufzeit befragt und körperlich untersucht werden. Im Mai 2010 war „Halbzeit“ – planmäßig wurde die Hälfte der vorgesehenen Untersuchungsorte besucht. Im Folgenden wird näher auf die Teilnahmebereitschaft in den ersten einhalb Studienjahren und auf die umfangreichen Laboranalysen eingegangen. Diesen kommt in der Studie eine besondere Bedeutung zu, sowohl epidemiologisch-inhaltlich als auch für

die Teilnehmeraten. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die Laboruntersuchungen für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen wichtigen Mehrwert der Studienteilnahme darstellen.

Teilnahmebereitschaft wächst im Verlauf der Studie

Von den zwei Untersuchungsteams des RKI (jeweils eine Ärztin/ein Arzt, eine Untersucherin, eine MTA und eine Zentrumsinterviewerin/ein Zentrumsinterviewer) wurden bis Mai 2010 insgesamt 3.580 Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer vor Ort be-

fragt und untersucht (1.823 Frauen und 1.757 Männer). Die Teilnahmebereitschaft hat sich seit Beginn der Studienlaufzeit kontinuierlich verbessert, unter anderem durch die Anpassung des Terminangebots und eine Erhöhung der Aufwandsentschädigung. Sie reicht von knapp 30 Prozent (Weil und Erding in Bayern) bis über 70 Prozent (Lingen in Niedersachsen, Fronhausen in Hessen, Dätgen in Schleswig-Holstein). Im Durchschnitt nehmen knapp 50 Prozent der angeschriebenen Einwohnerinnen und Einwohner eines Studienortes (Zufallsziehung aus dem Einwohnermelderegister) an der DEGS teil. Geschlechts- sowie regionspezifische Unterschiede (Ost vs. West) der

Teilnahmebereitschaft wurden nicht festgestellt. Es zeigten sich allerdings Differenzen nach Altersgruppen: Menschen im mittleren Lebensalter nehmen häufiger teil als sehr junge Erwachsene im Alter von 18 bis 29 Jahren und ältere Personen ab 70 Jahren. Zwischen Personen mit ausländischer und deutscher Staatsbürgerschaft sowie zwischen Stadt und Land bestehen ebenfalls Unterschiede in der Teilnahmebereitschaft. Im Hinblick auf die Repräsentativität der Studie wird kontinuierlich untersucht, inwiefern sich Teilnehmer und Nichtteilnehmer unterscheiden. Von 50 Prozent der Nichtteilnehmer liegt ein Kurzfragebogen vor, in dem einige Kerninformationen zum Gesundheitsstatus und zum soziodemografischen Hintergrund erfasst werden. Somit stehen diese Informationen für 75 Prozent der Bruttostichprobe (Teilnehmer und Nichtteilnehmer) zur Verfügung. Die Erfahrungen und die Daten der ersten Hälfte des Untersuchungszeitraums lassen eine verzerrungsarme Nettostichprobe erwarten. Wenn sich die ausgewählten Personen zur Teilnahme an DEGS entschieden haben, wird das circa dreistündige Befragungs- und Untersuchungsprogramm in der Regel vollständig absolviert. Die Vollständigkeit schwankt bei den einzelnen Untersuchungsteilen (inkl. Blut- und Urinabgabe) nur gering, zwischen 99,5 Prozent (ärztliches Interview) und 97,0 Prozent (Arzneimittelanamnese).

Ein wichtiger Bestandteil von DEGS ist das umfangreiche Laborprogramm. In Kombination mit zahlreichen gesundheitsbezogenen Befragungs- und Messdaten sind die Laboranalysen eine wesentliche Grundlage zur Beurteilung des Gesundheitszustands sowie der Verteilung von Risikofaktoren in der Bevölkerung. Sämtliche relevanten Untersuchungs- und Laborergebnisse werden den Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmern schriftlich zurückgemeldet. Neben der Mitteilung erster Untersuchungsergebnisse (z. B. kleines Blutbild, Urinschnellbefund, Blutdruck) im ärztlichen Gespräch mit der Studienärztin/dem Studienarzt am Ende des Untersuchungstermins gibt es eine schriftliche Rückmeldung der Ergebnisse in der Regel sechs bis acht Wochen nach der Untersuchung in standardisierter Form. Dabei wird darauf hingewiesen, dass auffällige und entsprechend gekennzeichnete Ergebnisse mit der behandelnden Ärztin/dem behandelnden Arzt besprochen werden sollten. Im Rahmen von DEGS als wissenschaftlich ausgerichteter Gesundheitsstudie können keine ärztlichen

Diagnosen gestellt werden oder gesundheitliche Beratungen erfolgen. Laborergebnisse, die einer sofortigen Abklärung und Behandlung bedürfen (z. B. infektiöse Hepatitis) werden umgehend nach Bekanntwerden schriftlich mitgeteilt. Die Beurteilung und Rückmeldung der Befunde geschieht auf der Grundlage standardisierter Ablaufverfahren. Diese basieren auf den gegenwärtigen Richtlinien der Bundesärztekammer zur Qualitätssicherung laboratoriumsmedizinischer Untersuchungen (RiliBÄK) und des Infektionsschutzgesetzes (IfSG).

Laboruntersuchungen

Der überwiegende Teil der Laborparameter wird im Epidemiologischen Zentrallabor des RKI bestimmt. Hierzu zählen klinisch-chemische Analysen zur Erfassung von wichtigen Krankheitsindikatoren, Risikofaktoren (z. B. Glukose- und Fettstoffwechsel, glykosiliertes Hämoglobin (HbA1c), Leber-, Nieren- Schilddrüsenfunktionswerte, Kalzium- und Knochenstoffwechsel, C-reaktives Protein (high sensitivity, hs-CRP)) sowie Zeichen des Nährstoffmangels (Eisen-, Folsäure- und Vitamin B12-Stoffwechsel). Hinzu kommen umfassende allergologische Analysen als Grundlage des bundesweiten Allergiemonitorings (gesamt IgE-Titer und etwa 50 Einzelallergentestungen) sowie die Bestimmung der Jodausscheidung im Spontanurin zur Ermittlung der Jodversorgung auf Bevölkerungsebene nach Vorgaben der WHO. Einige Bestimmungen (Urin-Schnelltests [Teststreifen] und kleines Blutbild) werden direkt im Studienzentrum vorgenommen. Hierzu wurden die Feldteams mit Geräten ausgestattet und die MTAs entsprechend geschult. Spezielle, aus infektionsepidemiologischer Sicht relevante Bestimmungen werden in dafür ausgewiesenen externen Speziallabors durchgeführt, z. B. PCR-Nachweis von Chlamydia trachomatis oder Gonokokken im Urin, Bestätigungstests bei Hinweis auf eine möglicherweise aktive Hepatitis B (HBsAG) oder das Vorliegen einer Hepatitis C (Anti-HCV), Titerbestimmungen (IgG) zu Borrelien, Salmonellen und viralen Erregern wie Masern, Mumps, Röteln, Herpes simplex Virus Typ 1 und Typ 2, Hepatitis E.

Bei der Auswahl der Laborparameter kam ein für den Gesundheitssurvey DEGS entwickeltes Priorisierungskonzept zur Anwendung, das auf bestehenden und bewährten Modellen basiert. Die Hauptkriterien der Auswahl sind „Angemessenheit“, „Relevanz“, „Messbarkeit“,

„Machbarkeit“ und (potenzielle) „Nutzbarkeit“ der Daten. Es wurde streng darauf geachtet, dass die aus den Laboruntersuchungen gewonnenen Informationen konkreten Fragestellungen dienen und idealerweise durch weitere Informationsquellen ergänzt werden.

RKI-Gesundheitsmonitoring

Die Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland ist Teil des Gesundheitsmonitorings am RKI, das eine umfassende und kontinuierliche Beobachtung der gesundheitlichen Lage der in Deutschland lebenden Bevölkerung zum Ziel hat. Das Monitoring umfasst drei Komponenten, in denen das RKI parallel und aufeinander abgestimmt regelmäßig Daten erhebt. Neben DEGS sind dies die Fortführung des Kindergesundheitssurveys KiGGS als Langzeituntersuchung sowie regelmäßige telefonische Gesundheitsbefragungen mit dem Titel „Gesundheit in Deutschland aktuell“ (GEDA). Das Grundkonzept des Gesundheitsmonitoring ist im Bundesgesundheitsblatt beschrieben (Kurth et al. 2009, Bundesgesundheitsblatt Vol. 52, Nr. 5). Weitere Artikel sind in der ärztlichen Fachpresse erschienen, unter anderem im Deutschen Ärzteblatt (11/2008). Eine detaillierte Darstellung der Studieninhalte von DEGS findet sich in der Projektbeschreibung, die in der Reihe „Beiträge zur Gesundheitsberichterstattung des Bundes“ veröffentlicht wurde und als pdf-Dokument heruntergeladen werden kann (www.rki.de > Gesundheitsberichterstattung und Epidemiologie > Gesundheitsberichte > Beiträge). Eine schriftliche Bestellung des gedruckten Bandes ist ebenfalls möglich (RKI – Gesundheitsberichterstattung, Postfach 65 02 61, 13302 Berlin, gbe@rki.de). Seit dem Studienstart im Herbst 2008 erscheinen zudem monatlich thematische Kurzbeiträge zur Gesundheitsstudie DEGS im Epidemiologischen Bulletin (www.rki.de > Infektionsschutz > Epidemiologisches Bulletin). In dieser Reihe wurde auch eine umfassende Darstellung der erhobenen Labormesswerte veröffentlicht (Epidemiologisches Bulletin Nr. 27, 6. Juli 2009).

Das RKI freut sich über Kommentare zur Studie von interessierten Ärztinnen und Ärzten und beantwortet gern Ihre Fragen (degs@rki.de). Nächster DEGS-Studienstandort in Westfalen-Lippe ist im November 2010 Bottrop. Weitere Informationen finden Sie unter www.rki.de/degs.

Ärztliche Fehler bei der Dekubitusprophylaxe

Aus der Arbeit der Gutachterkommission

von Beate Weber und Hans-Joachim Castrup*

Gemessen an der berichteten Dekubitusprävalenz in deutschen Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen von bis zu 40 Prozent werden Vorwürfe zur Dekubitusprophylaxe im Bereich der Gutachterkommission Nordrhein nur sehr selten vorgebracht. In den Jahren 2004 bis 2007 hat sich gegenüber dem Zeitraum 2000 bis 2003 der Anteil der hierzu abgeschlossenen Verfahren jedoch von 0,5 Prozent auf 1,2 Prozent mehr als verdoppelt (siehe Tabelle unten). Erfreulicherweise ging in den letzten vier Jahren die sogenannte Behandlungsfehlerquote von 44

Mikro- und Makrozirkulationsstörung und reduzierte Immunabwehr die Entwicklung von Dekubitalgeschwürden. Skalen zur Einschätzung einer Dekubitusgefährdung helfen, das Risiko zu erkennen und zeitgerecht die erforderliche Prophylaxe einzuleiten. Allerdings entbinden diese zumeist vom Pflegepersonal geführten Skalen den Arzt nicht davon, den gefährdeten Patienten selbst in Augenschein zu nehmen.

Einfache Prophylaxemaßnahmen bestehen in der Vermeidung einer umschriebenen Druck-

kale Maßnahmen zur Abheilung zu bringen. Führen konservative Maßnahmen nicht zum Erfolg, sollte beizeiten ein Chirurg konsiliarisch zugezogen werden. In einem Stufenkonzept sollte frühzeitig auch die Frage einer Defektdeckung mit einem Plastischen Chirurgen besprochen werden.

Festgestellte Behandlungsfehler

Im aktuellen Auswertungszeitraum waren in 94 Prozent Krankenhausärzte von einem Begutachtungsantrag betroffen, in erster Linie Allgemeinchirurgen (29 Prozent), gefolgt von Internisten (23 Prozent), Orthopäden (15 Prozent), Unfallchirurgen (acht Prozent) und Geriatern (acht Prozent). Behandlungsfehler wurden letztlich bei je vier Allgemeinchirurgen, Internisten und Orthopäden sowie bei einem Unfallchirurgen, einem Geriater, einem Neurologen, einem Radiologen, einem Urologen und einem Allgemeinmediziner festgestellt.

Unzureichende Prophylaxe

Fehlendes Einschätzen der Risikofaktoren: Bei einem herzkranken, dementen, bettlägerigen und inkontinenten 79-jährigen Patienten mit subkapitaler Oberarmfraktur war die unterlassene Abschätzung des Dekubitusrisikos zu beanstanden: Eine Norton-Skala lag zwar der Krankenakte bei, war aber nicht ausgefüllt. Weiterhin wurden Prophylaxemaßnahmen trotz hohen Risikos unterlassen. Der Pflegebericht weist lediglich am 3. Tag eine Übungsbehandlung des verletzten Armes auf. Für den 3. und 4. Tag wurde vermerkt, dass die Mobilisation erschwert sei. Am 5. Tag wurde eine Druckschädigung mit Blasenbildung am Gesäß bemerkt, ohne dass nunmehr eine suffiziente Behandlung erfolgte. Erst ab dem Folgetag erfolgte eine Versorgung mit Comfeel®-Platten.

Tabelle: Vorwürfe zur Dekubitusprophylaxe in den Begutachtungsverfahren

Zeitraum	Verfahren insgesamt			mit Dekubitusvorwurf			
	n	Fehler bejaht	Behandlungsfehler-Quote	n	% von n	Fehler bejaht	Behandlungsfehler-Quote
2004–2007	5.466	1.808	33,1%	66	1,2	18	27,3%
2000–2003	4.466	1.590	35,6%	23	0,5	10	43,5%
1996–1999	4.705	1.659	35,3%	21	0,5	7	33,3%

auf 27 Prozent zurück. Häufige Fehler sind fehlende Einschätzung des Patienten, zu lange Lagerungsintervalle und mangelnde Befundkontrollen.

Die Entstehung eines Dekubitus kann nicht in jedem Fall vermieden werden. Die Prophylaxe gehört zum Pflegestandard und ist dokumentationspflichtig. Die Unterlassung der Dokumentation kann zur Beweislastumkehr im Hinblick auf den Schaden führen. Dem Arzt obliegt es, durch Anordnung und Kontrolle das individuelle Gefährdungsrisiko zu ermitteln und die erforderlichen Maßnahmen zu veranlassen und zu kontrollieren.

Dekubitusgefährdung

Als besonders dekubitusgefährdet gelten Patienten mit Querschnittlähmung oder dauernder Analgesie via Periduralkatheter, kontinuierlicher Alalgosedierung und Kontraindikation zur Umlagerung. Ein Diabetes mellitus begünstigt durch Polyneuropathie,

belastung über einen längeren Zeitraum, der frühzeitigen Mobilisation, der sorgfältigen Hautpflege der Prädilektionsstellen und dem Verhindern von Feuchtigkeit an der Haut und von Reibung und Scherkräften. Ist eine Mobilisation nicht möglich, muss eine regelmäßige Umlagerung durchgeführt werden, und zwar nach Plan alle zwei Stunden. Ist dies nicht durchführbar, so sind gegebenenfalls Antidekubitusmatratzen zu verwenden. Werden Lagerungshilfen aufgrund von Schmerzen oder mangelnder Compliance nicht toleriert, so ist nach individuellen Lösungen zu suchen.

Dekubitusbehandlung

Es kann außerordentlich schwierig und langwierig sein, ein Dekubitalgeschwür durch lo-

AUS DER ARBEIT DER GUTACHTERKOMMISSION

„Patientensicherheit“: Unter diesem Stichwort veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt repräsentative Ergebnisse aus der Arbeit der Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen bei der Ärztekammer Nordrhein.

* Dr. med. Beate Weber, Geschäftsstelle Gutachterkommission; Professor Dr. med. Hans-Joachim Castrup, Stellvertretendes Geschäftsführendes Kommissionsmitglied, fr. Chefarzt der Chirurgischen Klinik, Kliniken der Landeshauptstadt Düsseldorf, Krankenhaus Benrath

Verspätet wurden Lagerungsmaßnahmen auf einer Wechsellagermatratze ab dem 8. Tag bis zur Entlassung am 16. Tag durchgeführt. Zu diesem Zeitpunkt lag ein Dekubitus Grad II bis III vor.

Prophylaxe trotz Risikofaktoren versäumt: Bei einer erheblich untergewichtigen 53-jährigen Patientin (BMI 17,7) mit einer Paraparese der Beine bei seit Jahren bestehender Multipler Sklerose, die aufgrund einer pertrochantären Oberschenkelfraktur rechts aufgenommen worden war, wurde am 6. Tag ein Dekubitus II. Grades an der rechten Ferse festgestellt. Aus der Tatsache, dass bis zum 6. Tag in der Akte keinerlei Vermerke zur Dekubitusprophylaxe vorhanden waren, war zu folgern, dass diese auch nicht stattgefunden hat.

Prophylaxe nur teilweise durchgeführt: Bei einem hochgradig dekubitusgefährdeten, 87-jährigen, multimorbiden, insulinpflichtigen und überwiegend bettlägerigen Patienten mit schwerer akuter Bronchitis entwickelten sich vier Dekubitalulzera III. – IV. Grades im Sakral- und Fersenbereich. Die Pflegedokumentation wies eine Dekubitusprophylaxe bis zum 8. Tag mit Umlagern tagsüber und Eincremen der Prädilektionsstellen aus. Laut Pflegebericht wurden an diesem Tag dem betreuenden Arzt eine Dekubitusrötung und eine kleine offene Stelle gezeigt und vermerkt, dass keine ärztliche Anordnung getroffen wurde. Am 10. Tag kam eine Antidekubitusmatratze zum Einsatz, am 11. Tag wurde ein Chirurg konsiliarisch hinzugezogen, der eine Fortsetzung der Lokaltherapie empfahl. Bei Entlassung am 12. Tag erfolgte – ohne Befundbeschreibung – die Empfehlung an den Hausarzt von „Hydrocoll®/Sorbalgon® am Gesäß“. Der Hausarzt wies den Patienten vier Tage später zur chirurgischen Wundbehandlung ein.

Folgende Sorgfaltsmängel waren festzustellen: keine Einschätzung des Dekubitusrisikos, fehlender Lagerungsplan mit Angabe der Frequenz des Umlagerens sowie der angewandten Lagerungsform, ferner versäumte nächtliche Umlagerung, verspäteter Einsatz der Antidekubitusmatratze und Unterlassen ärztlicher Anordnungen zur Behandlung des eingetretenen Dekubitus.

Dekubitusentstehung mangels Kontrolle verkannt: Bei einem Patienten wurde am Ende einer Knieendoprothesenwechseloperation trotz bekannter arterieller Durchblutungsstörungen und eines nach Hauttransplantation

abgeheilten chronischen Ulkus im Bereich der Achillessehne nach einer Kriegsverletzung ein Verband angelegt, der am 3. Tag erstmalig gewechselt wurde. Zu diesem Zeitpunkt lagen ein Dekubitus II. bis III. Grades von 4 cm Durchmesser an der Ferse und eine bläuliche Verfärbung der transplantierten Hautstelle vor. Zu beanstanden war, dass ärztliche Anordnungen für eine absolut druckfreie Lagerung und eine Terminierung der 1. Verbandskontrolle nicht getroffen worden waren.

Fehlbehandlung

Patientenführung: Verdreifacht sich innerhalb von drei Monaten ein Dekubitalulkus unter regelmäßiger ambulanter Behandlung mit ES-Kompressen®, Fixomull® und Fuzidine-Gaze® sowie zeitweiser Verschreibung eines Antibiotikums und erlangt der Arzt Kenntnis davon, dass die Patientin infolge Uneinsichtigkeit die Wunde selbst mittels Küchenrollenpapier und Drogerieartikeln behandelt, so ist ihm vorzuwerfen, professionelle Hilfe mit regelmäßigen Verbandswechsels nicht veranlasst und die Anwendung von adäquaten Wundverbänden unterlassen zu haben. Nach Arztwechsel war nach fünf Monaten eine Abheilung erreicht.

Schmerzbehandlung: In diesem Fall lehnte die teilmobilisierte multimorbide Patientin nach einer Intensivtherapie bei schwerer Lungenentzündung vor allem wegen Schmerzen Lagerungshilfen und pflegerische Maßnahmen zum Teil ab. Aber auch wenn dies so in den Unterlagen dokumentiert wurde, war davon auszugehen, dass die Dekubitusprophylaxe nicht mit der erforderlichen Intensität durchgesetzt und bei den Umlagerungsmaßnahmen eingetretene Schmerzzustände nicht ausreichend bekämpft wurden. Sonst hätte wohl der erst eine Woche nach Verlegung von der Intensivstation aufgetretene sakrale Dekubitus nicht nach elf Tagen ein Stadium IV erreichen können.

Keine Überprüfung der Maßnahmen: Aufgrund einer über etwa vier Tage unbemerkt gebliebenen Fehlfunktion der Antidekubitusmatratze verschlechterte sich der trotz im Übrigen sachgerechter Prophylaxe bei einer mäßig kooperierenden 72-Jährigen mit hohem Dekubitusrisiko aufgetretene Dekubitus II. Grades im Kreuzdambereich rapide. Nach Austausch der Lagerungshilfe konnte schnell eine deutliche Rückbildungstendenz erreicht werden.

Unzureichende Entlassungsuntersuchung: 28 Stunden nach der Entlassung eines Patienten mit sehr hohem Dekubitusrisiko wurde vom ambulanten Pflegedienst ein Dekubitus II. Grades festgestellt, aus dem sich in den nächsten 48 Stunden ein operationspflichtiger drittgradiger Dekubitus entwickelte. Dieser schnelle Zeitablauf spricht für einen Sorgfaltsmangel des Krankenhauses, auch wenn laut Entlassungsbericht der Patient angeblich frei von Hautläsionen entlassen worden war. Diese Auffassung wird dadurch gestützt, dass im Krankenblatt die Lagerungsnotwendigkeit vermerkt ist, eine Dokumentation der Maßnahmen und ein Lagerungsplan aber fehlen. Deshalb war davon auszugehen, dass die Prophylaxe nicht erfolgte und der Entlassungsbefund nicht den Gegebenheiten entsprach.

Haftung

Die Verantwortung dafür, dass der Patient im Rahmen der Behandlung keinen Dekubitus entwickelt, liegt primär beim Arzt, auch wenn das Pflegepersonal für die Umsetzung der Maßnahmen zeichnet. Wird eine Dekubitusprophylaxe trotz erkennbar hohen Risikos unterlassen, so haftet der Arzt für die eingetretenen Folgen. Bei den in den letzten vier Jahren festgestellten 18 Behandlungsfehlern traten 10-mal zweitgradige, 5-mal drittgradige und 4-mal viertgradige Dekubitalgeschwüre mit teilweise langen Heilungsverläufen auf. Insgesamt war bei vier Patienten eine Hauttransplantation durchgeführt worden. In einem Verfahren wurde eine Haftung auch für den Tod des Patienten bestätigt. Der Patient war an den Folgen eines septischen Multiorganversagens auf dem Boden eines ausgedehnten sakralen Dekubitalulkus mit fistelnder Abszedierung bis zum Hüftgelenk verstorben. Aufgrund der Behandlungsunterlagen des betreuenden Hausarztes konnte die zum Tode führende Zustandsverschlechterung eindeutig auf den Dekubitus zurückgeführt werden.

Fazit

Auch wenn nicht jeder Dekubitus zu verhindern ist, müssen im Patienteninteresse alle dazu gegebenen Möglichkeiten genutzt werden. Der Arzt muss umgehend über eine Befundverschlechterung informiert werden, damit er die erforderlichen Maßnahmen zeitnah und zielgerichtet anordnen kann. Dies setzt eine gute Kooperation zwischen Arzt und Pflege voraus. ■

GRATULATION

Zum 99. Geburtstag Dr. med. Martha Diedrichs, Coesfeld 07.09.1911	Dr. med. Theo Höne, Warendorf 04.09.1925
.....	Dr. med. Günter Franz Pollmann, Dortmund 06.09.1925
Zum 98. Geburtstag Dr. med. Luise Kuhlmeier- Brinkmann, Löhne 06.09.1912	Dr. med. Gertrud Gröblichhoff, Münster 08.09.1925
.....	Dr. med. Theodor Hollenders, Werne 18.09.1925
Zum 94. Geburtstag Dr. med. Gert Herrmann, Minden 29.09.1916	Dr. med. Herbert Marx, Lüdinghausen 18.09.1925
.....	Zum 80. Geburtstag Dr. med. Wolfgang Hornig, Bielefeld 08.09.1930
Zum 92. Geburtstag Dr. med. Volkmar Schwier, Nottuln 22.09.1918	Dr. med. Jürgen Richert, Telgte 11.09.1930
.....	Dr. med. Rudolf Loch, Steinhagen 18.09.1930
Zum 91. Geburtstag Dr. med. Lise Lore Essig, Marl 14.09.1919	Zum 75. Geburtstag Dr. med. Harro Tietz, Recklinghausen 10.09.1935
.....
Zum 90. Geburtstag Dr. med. Renate Voss-Steinmeier, Horn-Bad Meinberg 13.09.1920	Zum 70. Geburtstag Dr. med. Gerhard Markus, Paderborn 17.09.1940
Dr. med. Klaus Friedrich, Bochum 19.09.1920	Dr. med. Gisela Wellige, Bünde 23.09.1940
Dr. med. Karl Heinz Hoffmann, Bottrop 20.09.1920	Dr. med. Horst Wilke, Lünen 27.09.1940
Dr. med. Adolf König, Lemgo 23.09.1920
Dr. med. Günter Wörmann, Bottrop 26.09.1920	Zum 65. Geburtstag Dr. med. Ulrich Oberschelp, Werne 20.09.1945
Dr. med. Hubert Bonenkamp, Münster 29.09.1920	Dr. med. Walter Konieczny, Gelsenkirchen 25.09.1945
.....	Dr. med. Lieselotte Klemm-Nolte, Bad Oeynhausen 28.09.1945
Zum 85. Geburtstag Dr. med. Wilhelm Schulte- Fischedick, Lüdinghausen 02.09.1925	Dr. med. Dagmar Reinke- Ziemssen, Dortmund 29.09.1945
	Dr. med. Klaus Ziegler, Lippstadt 29.09.1945

Großes Verdienstkreuz für Dr. Ulrich Oesingmann

Mit dem Großen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde am 1. Juli Dr. Ulrich Oesingmann, Allgemeinmediziner aus Dortmund, für gut 40 Jahre berufspolitisch-ehrenamtliches Engagement für die Freien Berufe und die Ärzteschaft geehrt. Der



Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers überreichte das Große Verdienstkreuz an Dr. Ulrich Oesingmann

70-Jährige, der nicht nur langjähriger Vorsitzender der KVWL, sondern auch Vorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung war, ist unter anderem auch Vorsitzender des Bundesverbandes der Knappschaftsärzte. In der Verleihungsbegründung heißt es u. a.: „Dr. Oesingmann hat sich unermüdlich sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene für die Wichtigkeit der Freien Berufe engagiert und dabei insbesondere Verdienste für

die Betrachtung des Arztberufes als einen Freien Beruf erworben. Sein Einsatz für die europäische Verständigung kommt durch das von ihm initiierte Freundschaftsabkommen der deutschen, französischen und österreichischen Freien Berufe zum Ausdruck. (...) Es gelingt ihm, die vielseitigen und mitunter stark auseinandergehenden Interessen sämtlicher Freiberufler in seiner ihm eigenen ausgleichenden und abwägenden Art zu integrieren.“

TRAUER

Dr. med. Ilse Jaspers, Gütersloh
*24.12.1914 +08.03.2010

Dr. med. Wilhelm Greve, Wilnsdorf
*21.03.1920 +04.06.2010

Dr. med. Leo Rodewyk, Dortmund
*25.01.1929 +09.06.2010

Dr. med. Emil Klassen, Bad Salzuflen
*17.07.1914 +12.06.2010

Dr. med. Emil Bastians, Recklinghausen
*17.01.1916 +12.06.2010

Dr. med. Theo Schmand, Herten
*27.04.1922 +26.06.2010

Dr. med. Dieter Sonntag, Wittlich
*09.11.1919 +03.07.2010

Bewegung für ein langes Leben: Prof. Koch feierte 103. Geburtstag

„Die Kunst des Lebens besteht darin, dass man sich bewegt“, sagt Prof. Dr. Alfred Koch, und es muss etwas dran sein an dieser Einsicht: Am 23. Juni feierte Prof. Koch seinen 103. Geburtstag. Zu den Gratulanten gehörte auch ÄKWL-Präsident Dr. Theodor Windhorst, der die Glückwünsche der Ärztekammer Westfalen-Lippe überbrachte – schließlich ist Alfred Koch schon seit einiger Zeit nicht nur der älteste männliche Bürger seiner Heimatstadt Münster, sondern auch das älteste Mitglied der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

1931 legte Alfred Koch das medizinische Staatsexamen ab, im Jahr darauf wurde er approbiert, 1943 habilitierte er sich. Zu den Stationen seines Berufswegs gehörten das Kreiskrankenhaus in Hersfeld ebenso wie das Clemenshospital in Münster. Dort war Prof. Koch von 1946 bis 1970 Chefarzt der Inneren Abteilung. In einem Alter, in dem andere an den Ruhestand

denken, erkundete Alfred Koch als Schiffsarzt noch einmal völlig neue Arbeitsfelder, nach zwei Jahren als Ärztlicher Leiter eines Kurhotels in Bad Kissingen kehrte Koch schließlich nach Münster zurück.

Sport ist die Passion, die Alfred Koch seit vielen Jahrzehnten begleitet. Als examinierter Sportlehrer und einer der ersten Sportmediziner wusste der Internist stets wovon er sprach – der Münsteraner erprobte und bewährte sich in zahlreichen Disziplinen von der Leichtathletik bis zum Hockey. Der Golfsport indes hat ihn bis heute nicht losgelassen; der Gründer und langjährige Vorsitzende des Golfclubs Münster-Wilkinghege zählt nach wie vor zu den Aktiven. „Ich spiele immer noch schnell“, berichtet Koch von gemeinsamen Runden mit seinen Teamkollegen, wenn gleich die Wirbel nicht mehr so wollen wie der Sportler es gern hätte. „Früher habe ich den Ball



Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst gratulierte Prof. Dr. Alfred Koch zum 103. Geburtstag.

Foto: kd

200 Meter weit geschlagen, jetzt sind es noch 100.“

Warum er mit 103 Jahren noch manchen Jüngeren alt aussehen lässt? Prof. Dr. Koch hat die Erklärung stets zur Hand. „Wenn man sich nach dem Rhythmus des Lebens richtet, kann man alt werden.“ Einen vernünftigen Lebensrhythmus schaffen, sich bewegen und regelmäßig trai-

nieren: Das sei, so setzt es Prof. Alfred Koch seinen Zuhörern auseinander, eine gute Grundlage fürs Altwerden. Auch sei das Wissen um die Gesundheit für Menschen jedes Alters wichtig. „Vor allem gehört viel mehr gesundheitliche Prävention in die Schule!“ Alfred Koch bringt es auf den Punkt: „Eins lasst Euch sagen: Lebt gesund!“

Dr. Klaus Buckup 65 Jahre alt

Einen „halbrunden“ Geburtstag feierte am 26. Juli 2010 Dr. Klaus Buckup: Der Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie wurde 65 Jahre alt.



Dr. Klaus Buckup

gehört er der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe an, er arbeitet u. a. im Ausschuss Gebührenordnung der ÄKWL mit.

Dr. Buckup ist seit 1984 leitender Oberarzt am Klinikum Dortmund. Neben der Arbeit mit seinen Patienten nimmt sich Buckup Zeit für sein Engagement in der ärztlichen Selbstverwaltung. Seit 1989

Dr. Klaus Buckup hat mehrere erfolgreiche Fachbücher und wissenschaftliche Arbeiten verfasst. Sein Buch „Klinische Tests an Knochen, Gelenken und Muskeln“ wurde unlängst mit dem Carl-Rabl-Preis ausgezeichnet. ■

Seltenes Jubiläum für Friedegard Suhre

„Was kann ich für Dich tun?“ So begrüßt Friedegard Suhre die Patienten, die sie sehr gut kennt: Seit 40 Jahren ist sie ununterbrochen als Medizinische Fachangestellte in der ortsübergreifenden Praxismgemeinschaft Lienen-Kattenvenne und Lengerich, die gemeinsam von Dr. Hilmar Böneke und Reinhold P. Vormann geführt wird. Praxisteam und das Westfälische Ärzteblatt gratulieren zum Dienstjubiläum.

Als Mutter von zwei Kindern hat Friedegard Suhre ohne Unterbrechung stets in der Praxis weitergearbeitet, unterschiedliche ärztliche Leitungen erlebt und die Zusammenarbeit mit vielen Kolleginnen wesentlich mitgestaltet. Insbesondere enger Kontakt

zu ihren Patientinnen und Patienten kennzeichnet die Jubilarin: „Friedegard weiß bereits Bescheid“ –

so lautet die Rückmeldung vieler Patienten. Dabei ist Friedegard Suhre in allen Arbeits- und Funktionsbereichen der Praxen engagiert mit Herz und Seele tätig: Ihr Schwerpunkt liegt im Bereich der Labormedizin sowie technischen Untersuchungen und physikalischer Medizin. ■



Friedegard Suhre

WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat Juni folgende Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Facharztanerkennungen**Allgemeinmedizin**

Wladimir Kreimann, Nottuln

Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin)

Dr. med. Eveline Döring, Bochum
Eva Christine Hackmann, Hattingen
drs Maria Jeannette Hoitsma, Dortmund
Dr. med. Birgit Lochbrunner, Dortmund
Dr. med. Katja Verena Nierhoff-Lüttmann, Ibbenbüren
Dr. med. Achim Schick, Münster

Anästhesiologie

Volha Berning, Castrop-Rauxel
Oliver Kramer, Dortmund
Anja Sonntag, Rheine
Kerstin Springer, Herdecke
Dr. med. Alexander Zarbock, Münster

Arbeitsmedizin

Lucie Sowa-Kabath, Dortmund

Augenheilkunde

Hanna Maria Czaplewski, Herdecke

Chirurgie

Sevda Bilgic, Herne
Beriwan Falay, Castrop-Rauxel
Dr. med. Emilbek Sagynaliev, Bielefeld
Dr. med. Joachim Schmidt, Unna
Deisam Shamoo, Herford

Orthopädie und Unfallchirurgie

Ramin Baradari, Attendorn
Angelos Chitzios, Detmold
Priv.-Doz. Dr. med. Ralph Kothe, Dortmund
Jens Lohmaier, Bielefeld

Thoraxchirurgie

Bernhard Korsten, Herne

Visceralchirurgie

Bernd Nasifoglu, Lübbecke

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Derya Aksu, Bochum
Melanie Engels-Lozowski, Münster
Jalal Essathi, Ahlen
Yvonne Christine Tasche, Marl

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Dirk Korbmacher, Bielefeld
Marcus Schwede, Münster

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Julia Hyun, Dortmund
Dr. med. Young-Ran Markota, Bad Oeynhausen

Innere Medizin

Dr. med. Sibylle Bousset, Brakel
Saniye Celik, Bielefeld
Dr. (CS) Bounthone Chanthalong-Wiese, Hagen
Dr. med. Larissa Fabritz-Kirchhof, Münster
Maciej Halecki, Bad Driburg
Dr. med. Lien Phuong Anh Hoang, Herford
Dr. med. Kaffer Kara, Bochum
Sebastian Knödeler, Gelsenkirchen
MUDr. Marián Lacko, Hamm
Dr. med. Stefanie Rose, Hagen
Konstantin Schorkops, Siegen

Alaa Shaer, Herne
Dr. med. Alexander von der Höh, Dortmund
Katrin Ruth Wissing, Herne

Innere Medizin und Kardiologie

Dr. med. Harilaos Bogossian, Lüdenscheid
Dr. med. Luminita-Adriana Olariu, Bad Oeynhausen

Innere Medizin und Pneumologie

Dr. med. Philipp Ritscher, Soest

Kinder- und Jugendmedizin

Nagehan Dincer, Bielefeld
Dr. med. Christina Muckenhaupt, Rheine
Verena Otte, Paderborn
Dr. med. Christine Stolk, Soest
Nurcihan Ülker, Bielefeld
Dr. med. Jella Dorit von Groeling-Müller, Datteln

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Britta Binz, Bochum
Britta Lauber, Marsberg

Laboratoriumsmedizin

Dr. med. Christoph Schmülling, Schwerte

Nervenheilkunde

Georg Hübner, Siegen

Neurologie

Dr. med. Haisam El Djabri, Siegen
Christian Henneböhl, Paderborn
Martin Schindler, Münster

Orthopädie

Lubna Kunkar, Dortmund

Pathologie

Dr. med. Barbara Einsfelder, Münster

Physikalische und Rehabilitative Medizin

Petra Gebauer, Bad Sassendorf
Dr. med. Jürgen Müller, Dortmund
Stephan Tripp, Gelsenkirchen

Psychiatrie und Psychotherapie

Barbara Budde, Münster
Dr. med. Christian Haug, Isselburg
Dr. med. Bettina Kuster-Tenter, Dorsten
Götz Friedrich Meißner, Herdecke
Dr. Andreas Zoltan Paal, Marl
Dr. med. Jan Veldhoen, Dortmund
Sarah Masoume Vojdani, Hagen

Strahlentherapie

Dr. med. Marc Wilms, Witten

Transfusionsmedizin

Dr. med. Maria Norpoth, Münster

Urologie

Björn Löppenber, Herne

Schwerpunkte**Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin**

Dr. med. Nurgül Acar, Dortmund

Gastroenterologie

Gennadi Schüttke, Dortmund

WEITERBILDUNG

**Hämatologie und
Internistische Onkologie**

Anja Peglow, Herten

Kardiologie

Georg König, Bad Oeynhausen

Nephrologie

Dr. med. Dirk Hüwe, Emsdetten

KinderkardiologieDr. med. Yvonne-Christin Luther,
Bad Oeynhausen**Zusatzbezeichnungen****Allergologie**Dr. med. Daniel Schüler,
Bad Lippspringe**Ärztliches****Qualitätsmanagement**Dr. med. Bernward Siegmund,
Lengerich**Akupunktur**Dr. med. Martin Adler, Siegen
Marcus Kleineheismann, Herten
Dr. med. Ricarda Roth, Steinfurt
Dr. med. Sonia Tomaszewski,
Castrop-Rauxel**Andrologie**

Jörn Schmiedeknecht, Werne

BetriebsmedizinDr. med. Jill Imogen Felicitas
Müller, Dortmund**Chirotherapie**Dr. med. Christiane Hölscher,
Sendenhorst**Diabetologie**Dr. med. Harald Fischer,
Bad Driburg**Geriatric**Dr. med. Sabine Dresen, Bochum
Prof. Dr. med. Andreas Jacobs,
Münster
Dr. med. Christian Jaspers,
Minden
Norbert Pfundtner, Dortmund**Hämostaseologie**Priv.-Doz. Dr. med. Guido
Bisping, Münster**Infektiologie**

Dr. med. Pia Lebiecz, Münster

IntensivmedizinAndreas Borgmann, Soest
Cornelia Busche-Ebbing, Witten
Jutta Grabe, Gütersloh
Dr. med. Nelson Paulo Monteiro
de Oliveira, Münster**Manuelle Medizin/
Chirotherapie**Dr. med. Michael Bathe, Borken
Claudia Gabriel, Vlotho
Dr. med. Ralf Kieninger, Unna
Antonio Kos, Dortmund
Gabriele Welling, HattingenNachveröffentlichung
März 2010:Dr. med. Hans-Ulrich Gebauer,
Bielefeld**Medikamentöse Tumortherapie**Dr. med. Wolfgang Avenhaus,
Höxter
Dr. med. Harald Fischer,
Bad Driburg
Dr. med. Beate-Elvira Künzl-
berger, Hattingen
Claus Michels, Dortmund
Dr. med. Anja Verena Potthoff,
Bochum**Notfallmedizin**Mansour Al-Ahmad,
Gelsenkirchen
Andreas Brcic, Detmold
Dr. med. Tim Frenzel, Münster
Boris Gerigk, Brakel
Dr. med. Arnd Giese, Herne
Dr. med. Roland Heipel, Bochum
Dipl.de Doctorat en Medecine/
Univ.Moham Joubair Mokaram,
Werl
Dr. med. Lars Pietschmann,
Rheine
Mike Rehn, Hattingen
Sebastian Renner, Hattingen
Kerstin Astrid Uetrecht, Hamm**Palliativmedizin**Thomas Deiseroth, Hagen
Priv.-Doz. Dr. med. Dirk Domagk,
Münster
Dr. med. Rupert Lessmann,
Warburg
Dr. med. Guido Müller,
Recklinghausen
Dr. med. Katja Verena Nierhoff-
Lüttmann, Ibbenbüren
Rafael Schulte-Vorwick, Dülmen
Dr. med. Karl Wälter, Dülmen
Dirk Wilmers, Borken**Physikalische Therapie
und Balneologie**Olga Janzen,
Preussisch Oldendorf**Proktologie**Dr. med. Harald Fischer,
Bad Driburg**Psychoanalyse**Dr. med. Gabriele Nowak-Vogt,
Bottrop**Psychotherapie**Klaus Schäffer, Warendorf
Dorothee Vieten, Möhnesee**Röntgendiagnostik****– fachgebunden –**Dr. med. Johannes Brauckmann-
Berger, Herten
Dr. med. Peter Haidl,
Schmallenberg
Markus Schneppenheim,
Oer-Erkenschwick
Dr. med. Alfred Steinhoff,
Castrop-Rauxel
Dr. med. Frank Stubbe, Herten**Sozialmedizin**Dr. med. Anke Bösenberg,
Steinfurt**Sportmedizin**

Angelika Becht, Olsberg

Spezielle SchmerztherapieDr. med. Anne Hellenthal,
Bielefeld
Dr. med. Alexander Milde,
Herdecke**Spezielle Unfallchirurgie**Dr. med. Safiullah Atahi,
Paderborn**Suchtmedizinische
Grundversorgung**Dr. med. Joachim Zillmer,
Gütersloh

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG)

Vorlage der Bescheinigung über die Erste Nachuntersuchung

Sie sind Ausbilder, Ihr(e) Auszubildende(r) kommt gerade in das 2. Ausbildungsjahr und ist minderjährig? Dann senden Sie bitte der Ärztekammer, Ressort Aus- und Weiterbildung, Fax-Nr. 0251 929-2299, die Bescheinigung über die Erste Nachuntersuchung nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz. Zum Hintergrund lesen Sie bitte weiter:

Nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz muss sich der/die Arbeitgeber/in eines Jugendlichen ein Jahr nach Aufnahme der ersten Beschäftigung eine ärztliche Bescheinigung über die Erste Nachuntersuchung, die nicht länger als drei Monate zurückliegen darf, vorlegen lassen. Der/die Arbeitgeber/in soll den Jugendlichen neun Monate nach Aufnahme der ersten Beschäftigung nachdrücklich auf den Zeitpunkt, bis zu dem der Jugendliche ihm die Bescheinigung vorzulegen hat, hinweisen und ihn auffordern, die Nachuntersuchung bis dahin durchführen zu lassen. Wenn der Jugendliche die Bescheinigung nicht nach Ablauf eines Jahres vorlegt, hat der/die Arbeitgeber/in innerhalb eines Monats, unter Hinweis auf das Beschäftigungsverbot schriftlich aufzufordern, ihm die Bescheinigung vorzulegen. Je eine Durchschrift des Aufforderungsschreibens hat der/die Arbeitgeber/in den Personensorgeberechtigten (Eltern) und der Aufsichtsbehörde (Ausschuss für Jugendarbeitsschutz der jeweiligen Bezirksregierung – früher: Staatliches Amt für Arbeitsschutz) zuzusenden.

Nach Ablauf von 14 Monaten nach Aufnahme der ersten Beschäftigung darf ein Jugendlicher nicht weiterbeschäftigt werden, solange er die Bescheinigung nicht vorgelegt hat. Die ärztliche Bescheinigung über die Nachuntersuchung der Auszubildenden im Ausbildungsberuf „Medizinische/r Fachangestellte/r“ ist der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Einsichtnahme vorzulegen.

Nach dem Berufsbildungsgesetz müsste ein Ausbildungsverhältnis aus dem Berufsausbildungsverzeichnis gestrichen werden, wenn die ärztliche Bescheinigung über die Erste Nachuntersuchung bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe nicht vorgelegt wird.

Über die wesentlichen Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes haben wir in der Juni-Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes berichtet. Abrufbar sind diese auch unter www.aekwl.de/index.php?id=2754 -> „Merkblatt zum Jugendarbeitsschutzgesetz“.

Aushänge und Verzeichnisse

1. Bei Beschäftigung mindestens eines Jugendlichen (Jugendlicher im Sinne des Gesetzes ist, wer 15, aber noch nicht 18 Jahre alt ist) muss ein Abdruck des Jugendarbeitsschutzgesetzes und die Anschrift der zuständigen Bezirksregierung (Ausschuss für Jugendarbeitsschutz) an geeigneter Stelle in der Praxis zur Einsicht ausliegen oder aushängen.
2. Bei Beschäftigung von mindestens drei Jugendlichen muss ein Aushang über Beginn und Ende der regelmäßigen täglichen Arbeitszeit und der Pausen der Jugendlichen an geeigneter Stelle in der Praxis angebracht werden.
3. Alle Arbeitgeber müssen Verzeichnisse der bei ihnen beschäftigten Jugendlichen unter Angabe des Vor- und Familiennamens, des Geburtsdatums und der Wohnanschrift führen, in denen das Datum des Beginns der Beschäftigung enthalten ist.

Für Ordnungswidrigkeiten nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz bestehen strenge Bußgeld- und Strafvorschriften, die Geldbußen bis zu € 15.000,- nach sich ziehen können.

Die Sammlung der auslagepflichtigen Gesetze ist über das Ressort Recht der Ärztekammer Westfalen-Lippe 0251 929-2052 oder im Buchhandel als dtv-Taschenbuch (Beck-Texte) erhältlich.

Regelung über die Freistellung von jugendlichen und volljährigen Auszubildenden nach dem Berufsschulunterricht

Zu Beginn des neuen Schuljahres 2010/2011 möchten wir mit Bezug auf die Veröffentlichung im Westfälischen Ärzteblatt Ausgabe Juni 2010 über die Freistellung von jugendlichen und volljährigen Auszubildenden im Zusammenhang mit dem Berufsschulunterricht informieren.

Gemäß § 9 JArbSchG darf der Arbeitgeber sowohl jugendliche als auch volljährige Auszubildende vor einem vor 9.00 Uhr beginnenden Unterricht in der Praxis nicht beschäftigen. Darüber hinaus dürfen jugendliche Auszubildende an einem Berufsschultag mit mehr als fünf Unterrichtsstunden von mindestens je 45 Minuten, einmal in der Woche, in der Ausbildungsstätte ebenfalls nicht beschäftigt werden. Dagegen können volljährige Auszubildende nach dem Berufsschulunterricht in der Ausbildungsstätte beschäftigt werden.

Anrechnung der Berufsschulzeit auf die Arbeitszeit

Auf die höchstzulässige Arbeitszeit von 40 Stunden werden angerechnet

bei jugendlichen Auszubildenden

- Berufsschultag mit mehr als 5 Unterrichtsstunden
einmal in der Woche (s. oben) = 8 Stunden

- an dem zweiten Schultag die Unterrichtszeit einschließlich der Pausen und der Wegezeit zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieb.

Beispiel:

Unterricht von 8.00 bis 13.10 Uhr einschließlich Pausen	= 5.10 Stunden
+ Wegezeit zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieb	= 0.25 Stunden
Anrechnung insgesamt	= 13.35 Stunden

Bei Anrechnung der Schulzeit mit 13.35 Stunden auf die höchstzulässige Arbeitszeit von 40 Stunden verbleiben zu diesem Beispiel im Ausbildungsbetrieb noch 26.25 Stunden wöchentliche Arbeitszeit.

bei volljährigen Auszubildenden

- die Unterrichtszeit einschließlich der Pausen und Wegezeiten an beiden Schultagen

Beispiel:

Unterricht von 8.00 bis 13.10 Uhr an zwei Berufsschultagen	= 10.20 Stunden
+ Wegezeiten an zwei Tagen zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieb	= 0.50 Stunden
Anrechnung insgesamt	= 11.10 Stunden

Bei Anrechnung der Schulzeit mit 11.10 Stunden auf die höchstzulässige wöchentliche Arbeitszeit von 40 Stunden verbleiben zu diesem Beispiel im Ausbildungsbetrieb noch 28.50 Stunden wöchentlich.

Weitere Fragen beantworten Ihnen gern die Mitarbeiterinnen des Ressorts Aus- und Weiterbildung unter den Telefonnummern 0251 929-2253 bis -2256. Beachten Sie bitte auch die Hinweise zur Ausbildung „Medizinische Fachangestellte“ im Internet unter der Adresse www.aekwl.de

KAMMERVERSAMMLUNG

Ersatzfeststellung für die Kammerversammlung der ÄKWL

Gemäß § 22 (3) der Wahlordnung für die Wahl zu den Kammerversammlungen der Ärztekammer pp. wird mitgeteilt, dass

Herr Dr. med. Walter Müller – Gemeinschaftliche Liste – Pädiatrie – aus dem Regierungsbezirk Detmold

sein Mandat in der Kammerversammlung zur Verfügung stellt.

Als Ersatzfeststellung wird benannt:

Herr Gerald Defort – Gemeinschaftliche Liste – Pädiatrie – Hofstraße 29, 33607 Bielefeld.

Gemäß § 21 (9) der o. a. Wahlordnung wird diese Ersatzfeststellung bekanntgegeben.

Münster, 11.06.2010

Dieter Schiwotz
Ressortleiter

VERWALTUNGSgebÜHRENORDNUNG

Änderung der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 20. März 2010

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat in ihrer Sitzung am 20. März 2010 aufgrund § 23 Abs. 1 Heilberufsgesetz vom 9. Mai 2000 (GV. NRW. S. 403), zuletzt geändert durch Gesetz vom 20. November 2007 (GV.NRW. S. 572 ff.) folgende Änderung der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 28. März 1981 (MBI. NRW. S. 1211), zuletzt geändert am 16. Januar 2010 (MBI. NRW. S. 254), beschlossen, die durch Erlass des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen vom 28. Juni 2010 genehmigt worden ist.

§ 1 wird wie folgt geändert:

„Buchstabe C. 3. wird wie folgt gefasst:

C. 3. die Zertifizierung der Brustzentren

- Durchführungsgebühr je Brustzentrum	= € 5.200,00
- zusätzliche Gebühr bei Zentren mit mehr als einem Standort, je Standort	= € 1.700,00
- Voraudit je Standort	= € 1.700,00
- Nachaudit je Standort	= € 1.700,00
- Überwachungsaudit je Standort	= € 990,00
- Zertifizierung einer Kooperationspraxis durch Dokumentenprüfung	= € 250,00

- Zertifizierung einer Kooperationspraxis durch
Vor-Ort-Auditierung = € 700,00

Die vorstehende Änderung der Verwaltungsgebührenordnung wird hiermit ausgefertigt und im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen und im „Westfälischen Ärzteblatt“ bekanntgemacht.

Genehmigt.

Münster, den 06.07.2010

Düsseldorf, den 28.06.2010

Der Präsident

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen
III C 2 - 0810.54.2 -

Dr. med. Theodor Windhorst

Im Auftrag

(Godry)

Stellenaufgabe, -wechsel, Umzug?

Ändert sich Ihre Adresse? Dann schicken Sie bitte diese Meldung ausgefüllt drei Wochen vorher an:

Ärztammer Westfalen-Lippe
Postfach 40 67
48022 Münster

Familienname, Vorname

Arzt-Nr.

Geburtsdatum

Neue Privatanschrift ab _____

Straße

Postleitzahl Ort

Postfach

Telefon, Fax

E-Mail-Adresse

Neue Dienstanschrift ab _____

Bezeichnung der Dienststelle

Straße

Postleitzahl, Ort

Postfach

Telefon, Fax

E-Mail-Adresse

Genauere Dienstbezeichnung

Tätigkeit im Gebiet/Teilgebiet, Abteilung

Arbeitslos ab _____

Neue Bankverbindung

Bitte nur dann ausfüllen, wenn Sie uns bereits eine Beitragseinzugs-ermächtigung erteilt haben und sich durch den Umzug Ihre Bankverbindung ändert:

Neue Bankleitzahl Konto-Nummer

Name oder Kurzbezeichnung der Bank

Name des Kontoinhabers

ANZEIGENBESTELLSCHEIN

FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT

Einfach per Fax oder Post an:

IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren
 Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de

Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

Ausgabe:

Monat/Jahr

Spaltigkeit:

1-spaltig (44 mm Breite s/w)

2-spaltig (91 mm Breite s/w)

Preise: Alle Preise zzgl. MwSt.

3,90 € pro mm/Spalte

2,90 € pro mm/Spalte
(nur Stellengesuche)

Anzeige unter Chiffre 10,- €

Rubrik:

Stellenangebote

Stellengesuche

Praxisangebote

Praxisgesuche

Kontaktbörse

Gemeinschaftspraxis

Immobilien

Vertretung

Fortbildung/Veranstaltung

Verschiedenes

Rechnungsadresse:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax/E-Mail

Bankverbindung:

BLZ

Kreditinstitut

Datum/Unterschrift

Kto.-Nr.

VB BIELEFELD

Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe
 Zertifiziert 4 Punkte
 Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 - 18.00 Uhr, 11. August 2010, 22. September 2010
 Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.
 Anmeldung: Dr. med. Jürgen Buchbinder, Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

VB DORTMUND

Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik
1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag je 5 Dstd. Sa oder So, 9.30-18 Uhr
2. Supervision tief. fund. Einzel-PT 6 Punkte, Di 19.00-22.45 Uhr, 5 Std.
3. Balintgruppe, 14-tägig Di 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte
 Wochenende 10 DStd., 10 Punkte/Tag
4. Psychosomat. Grundversorgung: Theorie 20 Std., **Balintgruppe** 30 Std. und **verbale Intervention** 30 Std., Dienstag ab 19.30 Uhr, 5 P., und Sa/So, 20 P. (ÄK u. KV WL anerkt.)
5. Theorie der Gruppen-PT/-dyn. 24 Dstd. und **Supervision der tief. fund. Gruppen-PT**, So 10-16 Uhr 9 P./Tag (KV WL anerkt., Nachweis zur Abrechn. tief. fund. Gruppen-PT. 40 Dstd. tief.fund. SEG erforderlich!)
6. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung (mit Dr. Luc Isebaert, Be)

Zertifiziert 100 Punkte je Jahr
 Fobi 3 Jahre, je 5 Wochenenden/Jahr für alle ärztlichen/psych. Bereiche,
Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky: Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme ISBN 3-13-139621-0
Fordern Sie Infos an als download: www.schimansky-netz.eu mit Praxislageplan; www.gog-institut.eu
 Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychosomat. Medizin und PT, Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144
 Tel. 02304-973377, Fax-973379, E-Mail: hanschristoph.schimansky@googlemail.com

VB GELSENKIRCHEN

Balintgruppe in Gelsenkirchen
 monatlich samstags.
 C. Braun - Frauenarzt - Psychotherapie www.frauenarzt-online.com/balintgruppe
 Tel.: 0209 22089

VB MINDEN

Balintgruppe in Minden
 monatlich dienstags 18:30 - 21:45 Uhr, 2 Doppelstunden mit 5 Punkten zertifiziert.
 Dr. med. Ullrich Lampert
 Facharzt für Psychiatrie-Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie.
 Tel. 0571 21849 - Fax 0571 21813
 E-Mail: info@Lampert-Raizig.com

Samstag-Balintgruppe in Bünde Psychosomatik-WB ÄKWL u. KVWL zertifiziert
 Auskunft: 0 52 23/56 61.
www.dr-ganschow.eu

VB MÜNSTER

Balint-Gruppe, Selbsterfahrung
 ÄK u. KV-Anerkannt und zertifiziert
 Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie
 MS, Klosterstr. 10 a, Tel.: 4842120

VB PADERBORN

Interdisziplinäre Tumorkonferenz Brustzentrum Paderborn-Höxter, gynäkol. Krebszentrum Paderborn
 montags 13:45 Uhr bis 15:00 Uhr, mittwochs 14:00 bis 15:00 Uhr,
 Fortbildungspunkte ÄKWL:
 2 Punkte/Konferenz
 Veranstaltungsort:
 St.-Vincenz-Frauenklinik Paderborn, Husener Straße 81.
 Auskunft Tel. 05251 864106
 E-Mail: Brustzentrum@vincenz.de

Interdisziplinäre offene Schmerzkonzferenzen der Abteilung für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie
 Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.
 Veranstaltungsort:
 Brüderkrankenhaus St. Josef, Cafeteria Ambiente
 Husener Str. 46, 33098 Paderborn
 Uhrzeit: jeweils von 19.00 - 21.00 Uhr
 Termine: Do. 12.08.2010, Do. 09.09.2010, Do. 14.10.2010, Do. 11.11.2010, Do. 09.12.2010, Do. 09.12.2010
 Auskunft: Tel.: 05251 7021700

Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz
Zertifiziert 3 Punkte
 In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut
 Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut, Herrn Dr. med. Wullbrand und den Kliniken des St. Johannisstiftes
 mittwochs 15.30 Uhr
 St. Johannisstift, Reumontstr. 28, 33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II
 Leitung: Dr. med. J. Matzke, Chefarzt der Medizinischen Klinik
 Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut
 Auskunft: Sekretariat
 Tel.: 0 52 51/401-211

VB RECKLINGHAUSEN

Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL), Balint-Gruppe
 (Zertifiziert 3 CME-Punkte);
Supervision
 (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Einzelselbsterfahrung
 (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
 Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.
Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
 Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.
SEG, freie Plätze ab November 2010

Anzeigen per E-Mail:
verlag@ivd.de

Stellenangebote

Neurochirurg
 für Praxis in Dortmund in Teileinstellung gesucht.
 Chiffre WÄ 0810 104

Hausarzt
 für fachübergreifende überörtliche Praxis in Arnsberg gesucht.
 Chiffre WÄ 0810 105

Allgemeinarztpraxis
 in BI, nettes Team, sucht Kollegin für stundenweise Unterstützung, ideal für Wiedereinsteigerin.
 Tel. 0172 2100304
 Chiffre WÄ 0810 107

Weiterbildungsassistent/-in für Allgemeinmedizin
 in großer Gemeinschaftspraxis in Lippstadt gesucht.
 Wir bieten unseren Assistenten/-innen im Rahmen der Ausbildung die Möglichkeit, auf den 5 Sterne

Internist/Internistin
 mit und ohne Dialyseerfahrung, auch Wiedereinsteiger, Teilzeit oder Vollzeit im Bereich des Ruhrgebietes gesucht.
 Chiffre WÄ 0810 103

Weiterbildungsassistent/-in für Allgemeinmedizin in 32657 Lemgo - Lieme
 Anschließend Partnerschaft oder Übernahme erwünscht
 Tel. 05261 68071 oder 0172 5207308

WB-Assistentin Allgemeinmedizin
 von großer, freundlicher, innovativer Gemeinschaftspraxis im Kreis Borken gesucht, WBE 24 Mo.
 Wir bieten flexible Arbeitszeiten (nach Wunsch Teilzeit), übertarifliche Bezahlung und ein Super-Team.
 Ärzteteam Reken, Tel. 02864 331


Segelkreuzfahrtschiffen von Sea Cloud Cruises
 als Begleitung des Schiffsarztes/der Schiffsärztin mitzufahren und umfangreiches Wissen in maritimer Medizin zu erwerben und auf Wunsch selbst nebenberuflich Schiffsarzt zu werden.
 Kontakt unter Vahlbruch@t-online.de oder 02941 63377

Dermatologie in OWL Job-Sharing oder WB-Assistent/-in
 in Ostwestfalen ges. WB 30 (Derma) bzw. 10 Mon (Allerg)
 Spätere Assoziation möglich.
 Chiffre WÄ 0810 114

FA/FÄ Innere Med./Allgemeinmedizin
 in Oberhausen im Angestelltenverhältnis gesucht zum 01.10.10 für Allgemeinarzt- und Diabetolog.
 Schwerpunktpraxis
drjoachimetter@aol.com

Große, etablierte, gynäkologische Gemeinschaftspraxis, Raum Soest
 sucht Fachärztin/Facharzt zur Erweiterung ab 1.1.2011.
 Familienfreundliche Teilzeitmodelle und/oder spätere Assoziation möglich.
 - Zusatzqualifikationen von Vorteil -
 Chiffre WÄ 0810 108

Antworten auf Chiffre-Anzeigen
 senden Sie bitte an:
IVD GmbH & Co. KG 49475 Ibbenbüren
 Chiffre WÄ ...



diefreienanaesthesisten
– jetzt auch in Ostwestfalen-Lippe –

Clevere Anästesistinnen und Anästesisten für Honorareinsätze in Kliniken und Praxen gesucht (für Tage, Wochen oder Monate).

Wir bieten Ihnen:
 wohnortnahen Einsatz, flexible Zeitgestaltung, transparente Abrechnung, überdurchschnittliches Einkommen.

Kontakt:
Prof. Dr. med. Dietrich Paravicini
 33602 Bielefeld
 0521 3054812
 d.paravicini@t-online.de
 www.diefreienanaesthesisten.de

Große intern./allgemeinmed. GMP im Essener Süden
 sucht zum 01.01.2011, Internistin in TZ/NZ, gerne mit Zusatzbezeichnung.
 Vorabinf. unter 0151 12603001;
 Chiffre WÄ 0810 109

Arzt/Ärztin
 zur Mitarbeit oder Weiterbildung für Gemeinschaftspraxis (Allg./Kinder) in Bayern (Nähe Ingolstadt) gesucht.
 Tel. 08453 330130

Modellvorhaben Orthopädie
 Orthopädische Assistenz langfristig gesucht für vernetzte stationäre und ambulante Tätigkeit im südlichen Ruhrgebiet. Teilzeit möglich, volle Weiterbildungsermächtigung Orthopädie, Rheumatologie, Teilröntgen, Praxisassoziation.
 Bewerbungen an:
 Chiffre WÄ 0810 118 oder per E-Mail: orthopaedie-rheumatologie@gmx.org

Anzeigenschluss
 für die
 September-Ausgabe:
16. August 2010



Salzetalklinik
 Zentrum für onkologische und orthopädische Rehabilitation



Deutsche Rentenversicherung
 Westfalen

Die Salzetalklinik gehört zum Rehabilitationszentrum der Deutschen Rentenversicherung in Bad Salzuflen, bestehend aus den Kliniken Lipperland und Am Lietholz der Deutschen Rentenversicherung Bund und der Salzetalklinik der Deutschen Rentenversicherung Westfalen.

Für die **orthopädische Abteilung der Salzetalklinik** (90 Betten) suchen wir zum nächstmöglichen Termin eine(n)

Oberärztin/-arzt

Fachärztin/-arzt für Orthopädie oder Rehabilitative und Physikalische Medizin

und eine(n)

Assistenzärztin/-arzt

in Weiterbildung

Schwerpunkt der orthopädischen Abteilung ist die ganzheitliche Rehabilitation von Patienten mit degenerativen, posttraumatischen und entzündlichen Erkrankungen der Bewegungsorgane, einschließlich der beruflichen, verhaltensmedizinischen Rehabilitation im AHB-Verfahren und allgemeinen Heilverfahren. Der Chefarzt der Orthopädie, Dr. Philipp, ist in Personalunion auch Leitender Abteilungsarzt der Klinik Am Lietholz.

Für die Oberarztstelle sind Freude am selbständigen Arbeiten, aber auch Flexibilität und Teamfähigkeit neben den orthopädischen und rehabilitativen Fachkenntnissen Voraussetzung. Erfahrungen in der Schmerztherapie und Sozialmedizin sind von Vorteil, aber nicht Bedingung.

Die Assistenzarztstelle in der orthopädischen Abteilung ist in das abteilungsübergreifende Ärzteteam, einschließlich Dienstplanung eingebunden, dadurch ergibt sich ein breites Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten.

Wir bieten Ihnen:

- Vergütung nach dem TV-TgDRV (BT-Reha), einschließlich betriebliche Altersvorsorge (VBL)
- Attraktive Arbeitszeitregelung
- Möglichkeit der Teilzeitbeschäftigung
- Regelmäßige interne zertifizierte Fortbildung
- Förderung und Unterstützung bei externen Fort- und Weiterbildungen
- Nebentätigkeiten möglich
- Zukunftsorientierte Rehaklinik in reizvoller Umgebung

Ansprechpartner:

Dr. med. Jürgen Philipp, Chefarzt der Orthopädie
 Dr. med. Birgit Leibbrand, Ärztliche Direktorin
 Frau Güse, Sekretariat
 Tel. 05222 / 186161.

Bewerbungen von schwerbehinderten Menschen sind erwünscht.

Ihre Bewerbungen senden Sie bitte innerhalb von vier Wochen nach dem Erscheinen der Anzeige an:

Klinikleitung der Salzetalklinik

Personalabteilung
 Alte Vlothoer Str. 1, 32105 Bad Salzuflen
 e-mail: heike.guese@drv-westfalen.de

**KARRIERESPRUNG GEFÄLLIG?
 ZUM BEISPIEL IN DEN KONGO.**



ÄRZTE OHNE GRENZEN hilft Menschen in Not. Schnell, unkompliziert und in rund 60 Ländern weltweit. Unsere Ärzte, Pflegekräfte und Logistiker arbeiten oft in Konfliktgebieten – selbst unter schwierigsten Bedingungen: ein Einsatz, der sich lohnt.

Bitte schicken Sie mir unverbindlich
 allgemeine Informationen über ÄRZTE OHNE GRENZEN
 Informationen über Spendenmöglichkeiten
 Informationen für einen Projekteinsatz

Name
 Anschrift
 E-Mail

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
 Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin
 www.aerzte-ohne-grenzen.de
 Spendenkonto 97 0 97
 Bank für Sozialwirtschaft • BLZ 370 205 00



Stellenangebote

Nebenjob in Dortmund/Düsseldorf

Bieten freiberufliche Nebentätigkeit (Fahreignungsuntersuchung, MPU).
Voraussetzung: 2 J. Berufserfahrung, idealerw. Allgemeinmed. od. Innere.
O. Schmidt, schmidt@avus-mpu.de

Gynäkologie

Suche Fachärztin für eine gynäkologische, gut frequentierte Praxis in Selm für ca. 15 Stunden/Woche zum 01. 10. 10 oder später. Sie würden in einem sympathischen, freundlichen Team bei guter Bezahlung arbeiten. Die Stelle ist in Zukunft ausbaubar, spätere Übernahme der Praxis nicht ausgeschlossen.
Kontakt: 02591 1732, 0172 2755995
s.schufro@web.de



Wir suchen ständig Ärzte aller Fachgebiete zu besten Konditionen als Honorarärzte. Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern!

FREECALL 0800 33383 00
www.honorararztagentur.de

WB-Ass.(in) Allgemein-Med.

in Kamen mit breitem Spektrum Sportmedizin, Naturheilverfahren, Akupunktur zum 01. 10. 2010 früher oder später gesucht. Im Anschluss wird ein Jobsharing oder Kooperation angeboten. Ermächtigung zur Weiterbildung besteht für 18 Monate.
Dr. Jafari, Tel. 02307 72728

WB-Assistent zum Facharzt für Allg.-Medizin

mit mind. 3-jähriger Klinikerfahrung für attraktive Hausärztliche GP in 48351 Everswinkel. 2-jährige Weiterbildungsmöglichkeit vorhanden. Umfassendes Leistungsspektrum (B-EKG, LZ-EKG, LZRR, Lufo, US-Abdom, Rektoskopie, Chirurgie, Diabetologie, Naturheilkunde, Chirotherapie). Überregionale Notdienstregelung. Spätere Übernahme eines der Kassenarztsitze in der GP gewünscht. verkehrsgünstig, hohe Lebensqualität, breites Freizeitangebot.
GP M. Niggenkämper/Frau Dr. E. Künne, Münsterstraße 18, 48351 Everswinkel, Tel. 02582 361.

DRK-Blutspendedienst West
gemeinnützige Gesellschaft
mit beschränkter Haftung



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Zentrallabor Hagen

Der DRK-Blutspendedienst West versorgt Krankenhäuser und medizinische Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland mit Blutpräparaten und transfusionsmedizinischen Dienstleistungen. Mit über 1.000 Mitarbeitern gehören wir zu den größten Einrichtungen dieser Art in Deutschland.

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin zur Verstärkung unseres Teams eine/n

Arzt/Ärztin

für das Zentrallabor Hagen

Es handelt sich um eine vorerst auf 2 Jahre befristete Teilzeitstelle (20–25 Std./Woche, Montag bis Freitag, Einteilung nach Dienstplan im Arbeitszeitbereich 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr). Soweit Sie bereits Facharzt-/ärztin für Transfusionsmedizin oder in der entsprechenden Weiterbildung sind, bringen Sie gute Voraussetzungen mit.

Ihr Aufgabengebiet:

- Überwachung/Kontrolle/Arbeitsorganisation labordiagnostischer Untersuchungen
- Beurteilung der Unbedenklichkeit von Blutspenden und der Spendereignung anhand von Laborbefunden
- Information/Beratung von Spendern zu ihren Laborbefunden
- Wareneingangskontrolle von Ausgangsmaterialien zur Herstellung von Blutkomponenten
- Umsetzung der Forderungen des Qualitätsmanagements
- Bei Bedarf Teilnahme an Dienstbereitschaften
- Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen

Bei entsprechender Qualifikation ist die Tätigkeit als Sachkundige Person Prüfung/Qualitätskontrolle möglich.

Wir bieten ein vielseitiges Aufgabengebiet und garantieren:

- Gründliche Einarbeitung
- Offenes, vertrauensvolles Arbeitsklima
- Modernste Labortechnik
- Aufgabenbezogene Fortbildungsmöglichkeiten
- Angemessene Vergütung
- Hilfe bei der Wohnungssuche
- Diskretion Ihrer Bewerbung

Wir erwarten:

- Teamfähigkeit
- Sehr gute Deutschkenntnisse
- Sichere Mitarbeiterführung und -motivation
- Selbständiges und exaktes Arbeiten
- Einsatzbereitschaft und Flexibilität
- Kommunikations- und Überzeugungsfähigkeit (auch am Telefon)

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung innerhalb von zwei Wochen unter der **Kennziffer 015** an:

DRK-Blutspendedienst West
gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Hauptabteilung Personal · Feithstraße 180–186 · 58097 Hagen

Die Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH ist Träger der evangelischen Krankenhäuser Castrop-Rauxel und Herne. Die Ev. Krankenhausgemeinschaft mit 3 Betriebsstellen ist zertifiziert nach KTQ und verfügt über 827 Betten, 20 Fachabteilungen, 2 Tageskliniken und 3 Kurzzeitbehandlungscentren. Wir suchen ab sofort eine/n

Medizincontroller/in

Vollzeit/Teilzeit

Ihre Aufgaben:

- Arbeiten im Team mit weiteren Ärzten des Medizincontrollings
- kontinuierliche Überprüfung und Verbesserung der Kodierungs- und Abrechnungsprozesse nach DRG-Kriterien
- Sicherstellung der internen und externen Qualitätssicherung
- Schulung und Supervision der Kliniken in Dokumentationsfragen
- Einarbeitung neuer ärztlicher Mitarbeiter im Bereich DRG/Dokumentation
- Koordination und Mitarbeit bei MDK- und Krankenkassen-Anfragen samt Kommunikation mit den Kostenträgern
- Umsetzung des Klinischen Berichtswesens

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Studium der Humanmedizin mit mehrjähriger Krankenhausfahrung (vorzugsweise Fachärztin/-arzt)
- fundiertes Wissen über betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und Interesse an kaufmännischen Fragestellungen
- sehr gute Kenntnisse der DRG-Systems, der Kodierung und der Gesetze im Gesundheitswesen
- gute EDV-Kenntnisse
- Durchsetzungsvermögen und Verhandlungsgeschick
- Motivation und Eigeninitiative sowie Teamfähigkeit

Wir bieten:

- ein interessantes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet mit vielseitigen Gestaltungsmöglichkeiten
- interne und externe Fortbildungsmöglichkeiten
- ein fortschreitendes Qualitätsmanagement
- eine leistungsorientierte Vergütung entsprechend der Position

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:

Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH

Andreas Jacoby, Leiter Controlling
Wiescherstr. 24
44623 Herne
Rückfragen unter 02323 . 498-2414
oder a.jacoby@evkhg-herne.de

www.evkhg-herne.de



Stellengesuche

Erf. FÄ Allgemeinmed.
sucht neue Tätigkeit in **Münster**.
Chiffre WÄ 0810 115

Hausärztlich tätiger Internist
mit langjähriger Praxiserfahrung
und breitem Spektrum sucht
für Standortwechsel ab 2011
Möglichkeit der Mitarbeit/
Kooperation (etwa 3/4 Stelle)
im Raum Bielefeld/Westlippe.
Chiffre WÄ 0810 110

Gemeinschaftspraxis

Facharzt für Urologie
für ortsübergreifende
urologische Gemeinschaftspraxis
im westl. Niedersachsen gesucht.
Chiffre WÄ 0810 119

Praxisgesuche

FÄ Allgemeinmed. sucht
hausärztl. KV-Sitz,
Einstieg o. Jobsharing in **MÜNSTER**.
Chiffre WÄ 0810 116

Praxis für Psychotherapie
in Kreis Ennepetal
zur Übernahme gesucht.
Chiffre WÄ 0810 111

FÄ AME/INN
sucht GP/PG in Umgebung
von Münster.
Chiffre WÄ 0810 120

Praxisangebote

Münster-City
ca. 120 m² Praxisräume m. aufw.
Installationen, Parkpl. v. priv. zu verm.
Chiffre WÄ 0810 102

**Praxis für
Kinder- und Jugendmedizin**
als Kassenarztsitz im Kreis Coesfeld
spätestens ab Januar 2012 abzugeben.
Chiffre WÄ 0810 106

**FA/FÄ für Innere
Medizin/Allgemeinmedizin**
Nachfolger für hausärztl. Sitz
in umsatzstarker fachübergreifender
Gemeinschaftspraxis im Kreis
Unna/Dortmund gesucht.
Chiffre WÄ 0810 112

Hotline: Fax.: 05451 933-195

Alteingesessene Praxisräume
in Schwerte zu vermieten.
Verkehrsgünstige, zentrale Lage,
140 m², KM 6 € pro m² monatlich.
Anfragen unter 02304 72510.

Gut etablierte
Allgemeinarztpraxis
in Hattingen/Ruhr, Innenstadtlage,
ab sofort günstig zu verkaufen.
Chiffre WÄ 0810 113

Hautarztpraxis
Ende 2010 im Raum 49...
günstig abzugeben.
Chiffre WÄ 0810 117

Attraktive Gyn-Praxis
nahe Wuppertal.
Bestlage + Top-Zustand mit
gutem Entwicklungspotenzial aus
pers. Gründen z. 1.1.2011 abzugeben.
Kontakt: gynpraxis-en@gmx.de

medass[®]-Praxisbörse

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201/87420-19



Vertretung

Vertrete Sie in **Hausarztpraxis**
ab 2 Tage bis langfristig.
Tel. 0251 869041

Internist oder Allgemeinarzt (m/w) als
**Dauervertreter für org. ärztl.
Notfalldienst** in DO gesucht.
Zuschriften mit Honorarvorstellungen
unter Chiffre WÄ 0810 101

Anzeigen per E-Mail:
verlag@ivd.de

Immobilien

Hotline: Tel.: 05451 933-450

Universitätsstadt Münster
Hochwertige Neubau-Appartements

- „Energie-Effizienzhaus 55“ mit 28-49 m² Wfl.
- Kaufpreis ab € 73.360 inkl. EBK bei € 50.000 bewilligtem KfW-Förderdarlehen pro Appartement
- Neubaugewährleistung über 5 Jahre
- Erstvermietungsgarantie und Mietverwaltung für Kapitalanleger

WUG Bauträger GmbH
Tel. 0251 390260
www.wug-muenster.de

Schwerte-City, Brückstraße
**Gepflegte
Büro- oder Praxisräume**
182,5 m², frei aufteilbar,
zwei WC-Räume, 2. Obergeschoss,
Fahrstuhl, rollstuhlgerecht, zwei
Parkplätze und Garage möglich,
ab 1.1.2011 zu vermieten.
Tel. 02304 74841

295 m² für **Arztpraxen**
im Geschäftshaus mit Apotheke
im Zentrum von Minden
ab ca. 2. Quartal 2011 frei.
Tel. 0172 8014707 oder 0173 1530549

AUFFALLEN...

... durch Werbung an der richtigen Stelle

Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/verlag

IVD
GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!

Fortbildung / Veranstaltungen

Balintgruppe

donnerstags abends in Werl
Tel.: 02922 867622

Balintgruppe in Senden

Kompaktkurs
Sa. 04.09.2010 von 8.15 - 17.45 Uhr
(5 Doppelstd. zertifiziert 10 Punkte)
fortlaufend alle zwei Monate
Roswitha Gruthöler
www.Balintgruppe.com
Tel.: 0201 31655888

Anzeigenschluss für die September-Ausgabe: 16. August 2010**Psychosomatische Grundversorgung – Dortmund**

Theorie, verbale Intervention, Selbsterfahrung (Balint).
10 x samstags, Tage einzeln buchbar.
Tel.: 0231 699211-0 und
www.rauser-boldt.de
Heike Rauser-Boldt
Internistin – Psychotherapie
systemische Familientherapeutin,
Supervisorin, Coach

Zentrum für TCM Münster

Akupunkturausbildung mit der Zusatzbezeichnung **Akupunktur**
TCM- und Akupunkturausbildung seit 1992

Anerkannt von der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Dozententeam: Dr. Kämper, Dr. Hoang, Prof. Wang, Frau Prof. Fu.

Neuer Kurs Z2 2010 ab 06./07.11.2010

Weitere Termine: 04./05.12.2010, 15./16.01.2011, 12./13.02.2011,
12./13.03.2011, 16./17.04.2011, 14./15.05.2011, 11./12.06.2011
Seiteneinstieg ist möglich.

www.tcm-zentrum-ms.de

E-Mail: Dr. Wang@tcm-zentrum-ms.de

**Media-Daten 2010**

IVD
GmbH & Co. KG

WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT
Mittelungsblatt der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Media-Daten 2010
Anzeigenspreislise Nr. 3 – Gültig ab 1. Januar 2010

IVD GmbH & Co. KG
Westfälische Str. 49/475
48143 Bielefeld
www.ivd.de/verlag

Online unter: www.ivd.de/verlag

Sie wünschen weitere Informationen?

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne! Telefon: 05451 933450

Seminareinladung für Mediziner Chancen und Risiken der Niederlassung

- Der sichere Weg der Niederlassung
- Vor- und Nachteile einzelner Niederlassungsformen
- Wie finanziere ich heute? Vermeidung von Steuerfallen
- Schlüsselfaktoren für den langfristigen Erfolg
- Kaufpreisfindung

Do., 16.09.2010 und Do. 18.11.2010, jeweils 18.30 Uhr
Competence Center für Heilberufe · MLP Münster I + III
und LIBRA Steuerberatungsgesellschaft mbH
Alter Steinweg 47, 48143 Münster

Telefon: 0251/4903-223, E-Mail: Jane.Mueller@mlp.de

Seminarreihe 2010**Niederlassungsseminare****Inhalte:**

Chancen und Risiken der Niederlassung; Zulassungsvoraussetzungen; Bedarfsplanung; Versorgungsstruktur; Kooperationsformen und deren steuerliche Aspekte; Niederlassung aus berufsrechtlicher- und steuerrechtlicher Sicht; Praxisübernahmeverträge; Marketing; Finanzierungsmodelle; Betriebswirtschaftliche Planung und Begleitung der Niederlassung; Förderungsmöglichkeiten

Termine/Orte:

Bielefeld: 18.09.2010

Bochum/Dortmund/Hagen: 02.10.2010

Münster: 06.11.2010

Referenten:

Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe; Ärztekammer Westfalen Lippe;
Ärzteversorgung Westfalen Lippe; Spezialisierte Steuerberater;
Deutsche Apotheker- und Ärztebank; Condiomed Projektmanagement GmbH

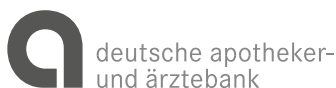
Praxisabgeberseminare**Inhalte:**

Bedarfsplanung; Versorgungsstruktur; Vertragsarztrechtsänderungsgesetz; Die Praxisabgabe aus berufsrechtlicher- und steuerrechtlicher Sicht; Vertragsinhalte und -gestaltungsmöglichkeiten; Altersversorgung des Arztes; integrierte Versorgung; Praxiswertermittlung; Anlagemöglichkeiten; Praxisvermittlung; Praxisabgabemanagement; Ruhestandsplanung

Termine/Orte:

Bochum/Dortmund/Hagen: 22.09.2010

Münster: 08.09.2010



Teilnahmegebühr: 75,00 EUR pro Person

Anmeldung und Informationen unter
Tel.: 02 31/53 23 447 · Fax: 02 31/53 23 449



Verschiedenes



PraxisPlan GmbH
 Planung, Abwicklung u. Einrichtung von Arztpraxen, Zahnarztpraxen und OP-Räumen.
 88 PraxisPlan GmbH
 Osterstr. 13
 40678 Ratingen
 Telefon: +49 (0) 21 02 - 71 11 12
 Telefax: +49 (0) 21 02 - 71 11 13
 E-Mail: info@praxisplan.de
www.praxisplan.de

Kleinanzeigen
 können Sie auch
 im Internet
 aufgeben:
www.ivd.de/verlag

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin
 Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Mediziner-test und Auswahlgespräche.
 Info und Anmeldung: Verein der NC-Studenten e.V. (VNC) Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
 Tel.: (0228) 21 53 04, Fax: 21 59 00



NUMERUS CLAUSUS-PROBLEME?
 Studienplatzklagen
 ZVS-Anträge · BAFÖG
 Auswahlgespräche
 Härtefälle · Prüfungsrecht
 35 Jahre Erfahrung.
 Geiststraße 2 · **48151 MÜNSTER**
 Tel. 0251/5 20 91-19

MEISTERERNST DÜSING MANSTETTEN
 Rechtsanwältinnen
 Rechtsanwälte · Notarin
www.meisterernst.de

Studienplatzklage bundesweit Kompetenz und Erfahrung
 Wir vertreten Sie gerne bundesweit mit guter Erfolgsquote in Studienplatzklagen außerhalb des ZVS-Verfahrens

KANZLEI GEBHARDT & KLIEMANN
 Rechtsanwälte Gebhardt, Kliemann, Stein, Lehmann, Kaller und Werthmann

Es kann auch eine komplette Abwicklung per Telefon bzw. per Post erfolgen. Eine persönliche Vorsprache in unserer Kanzlei ist nicht erforderlich, ggf. Kostenübernahme durch Rechtsschutzversicherung.

www.wunschstudium.de
 Tel.: 0951/50999-0, Fax: 0951/5099911
 E-Mail: studienplatzklage@gebhardtundkliemann.de
 Friedrichstraße 7, 96047 Bamberg

Krankenversicherung für Ärzte
 MedKompetent: Die private Krankenversicherung für Ärzte mit Beitragsentlastungskomponente und Verdienstauffallsabsicherung. Sondertarife für Jungärzte und Studenten (u. a. Auslandsreisekranken-schutz für Studium im Ausland)
 Gruppenversicherungspartner der Ärztekammer und des Marburger Bundes KKH-Allianz – die gesetzliche Krankenkasse mit Zusatzschutz für Ärzte

Ärzte-Finanz-Zentrum Hartwig Bigge
 Ärztespezialist der Allianz in den Kreisen Paderborn – Soest – Hochsauerland
 Talstr. 12 · 59581 Warstein · Fon: 02902 979310 · Fax: 02902 989611
hartwig.bigge@allianz.de · www.freundlich-versichert.de



Prof. Dr. Niels Korte
 Marian Lamprecht

Absage durch Hochschule oder ZVS? – Klagen Sie einen Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei liegt direkt an der Humboldt-Universität. Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.
 Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.

Zur Terminvereinbarung in Düsseldorf: 0211 – 88 284 282
 oder 24 Stunden kostenfrei: 0800-226 79 226
www.studienplatzklagen.com

Unter den Linden 12
 10117 Berlin-Mitte
www.anwalt.info
kanzlei@anwalt.info

MEHR ALS 40 JAHRE ERFAHRUNG IN DER BETREUUNG DER HEILBERUFE

wilms & partner Steuerberatung

UNSERE MANDANTEN ■ Niedergelassene Mediziner ■ Chefarzte, Klinikärzte ■ Heilberufliche Vereine und Verbände ■ Angestellte Ärzte ■ Apparategemeinschaften ■ (Praxis-)Kliniken ■ Berufsausübungsgemeinschaften/Kooperationen aller Art ■ Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

UNSERE LEISTUNGEN ■ Laufende Beratung und Betreuung von Praxen ■ Einzelfallbezogene Beratung und Gutachten ■ Existenzgründungs-/Niederlassungsberatung ■ Beratung bei Erwerb/Veräußerung einer Praxis oder Praxisbeteiligung ■ Berufliche und private Finanzierungsberatung ■ Steueroptimierte Vermögensplanung ■ Betriebswirtschaftliche Beratung

Bonner Straße 37 Tel 0211 988880 www.wilmsundpartner.de
 40589 Düsseldorf Fax 0211 9888810 info@wilmsundpartner.de
 Wir kooperieren juristisch mit Dr. Halbe - Arztrecht/Medizinrecht - Köln/Berlin

KARRIERESPRUNG GEFÄLLIG? ZUM BEISPIEL IN DEN KONGO.



ÄRZTE OHNE GRENZEN hilft Menschen in Not. Schnell, unkompliziert und in rund 60 Ländern weltweit. Unsere Ärzte, Pflegekräfte und Logistiker arbeiten oft in Konfliktgebieten – selbst unter schwierigsten Bedingungen: ein Einsatz, der sich lohnt.


Bitte schicken Sie mir unverbindlich Informationen

über ÄRZTE OHNE GRENZEN
 zu Spendenmöglichkeiten
 für einen Projekteinsatz

Name
 Anschrift
 E-Mail

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. · Am Köllnischen Park 1 · 10179 Berlin
www.aerzte-ohne-grenzen.de

Spendenkonto 97 0 97
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00



MEDECINS SANS FRONTIERES
 ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.



FARBE?

wir haben da was für Sie ...

Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/verlag

ivd

GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!



BUNT!

Wir bringen Farbe in Ihr Leben ...

Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/verlag

ivd

GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!